

# IRELAND

## Die I. R. A./Sinn Féin



**1/76**  
**Nr. 10**  
**DM 2,50**



# Inhalt

Vorwort: Über den Aufstieg der antiimperialistischen Solidarität und ihren Niedergang zur Phrase	S. 1	Aus dem Arsenal der britischen Anti-subersion (Counter Insurgency)	S. 28
Der Waffenstillstand, die Briten & die provisorische I R A	S. 5	Bericht über den Einfluß der von Briten bezahlten Sozialarbeit in Nordirland	S. 29
Interview mit 2 Freiwilligen der Belfast-Brigade der I R A	S. 11	Ferienaufenthalte irischer Jugendlicher in der BRD	S. 30
Alle Macht den Comhairli (Sowjets)	S. 13	Exkursionen westdeutscher Polizei in Nordirland	S. 31
Nordirlands Endlösung (Mike Farrell)	S. 13	Originaldokument über die Funktion der britischen Privatarmeen	S. 32
Interview mit Seamus Costello, Vorsitzender der I.R.S.P.	S. 16	Anschlag gegen die Rundreise des Westdeutschen Irlandkomitees	S. 33
Die Rote Fahne über dem KZ Long Kesh	S. 18	Imperialistische Forschungen auf dem Gebiet von Psychologie und Humangenetik	S. 33
CROSSMAGLEN - Befreites Gebiet der IRA	S. 19	Terror und Unterdrückung in Irland	S. 35
Die Frauenarmee der IRA - Cuman na mBan	S. 21	AMNESTY INTERNATIONAL über Nordirland	S. 36
Bericht von "Rita" - Freiwillige der Frauenarmee von Belfast	S. 22	"Die einfache Gewalt" - Brief eines politischen Gefangenen in Long Kesh	S. 36
Liste der gefallenen und inhaftierten Mitglieder der Frauenarmee der I R A	S. 23	Brief eines Gefangenen an einen britischen Soldaten	S. 37
Das Herrema - Kidnapping	S. 24	Hollywood & Girdwood - Folterzentren in Nordirland	S. 38
"Brief an einen deutschen Unternehmer"	S. 25	Zu den bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen offizieller & provisorischer IRA	S. 38
Die ökonomische Situation der Republik Irland - Bestandsaufnahme der I.R.S.P.	S. 25	Die Spaltung der I.R.S.P.	S. 40
Brief irischer Arbeiter an das Westdeutsche Irlandsolidaritätskomitee	S. 26	Antiimperialistische Nachrichten	S. 41
Co-op Ökonomie in Belfast	S. 26		



Südirische Polizei (GARDA SIOCHANA) im Einsatz gegen Demonstranten vor dem Portlaoise Gefängnis

E. Sarel  
**Arbeiterwiderstand gegen den Kommunismus**<sup>1</sup> Zur Geschichte des proletarischen Widerstandes in der DDR (1945-1958)  
 Die Kritiken von Links an der DDR sind meistens abstrakt. Sie behandeln das Verhältnis von Plan und Markt, Partei und Massen. Die Arbeiter werden nur als Objekte gesehen. Sarel dagegen schreibt die Geschichte der wirklichen Kämpfe in den Fabriken, auf den Baustellen und an den Universitäten. Er schildert die Hennecke-Bewegung (der deutsche Stachanow) ebenso präzise, wie den Aufstand des 17. Juni. ca. 250 Seiten ca. DM 15,00

„Bommi“ Baumann  
**Wie alles anfang**  
 Politische Autobiographie des noch immer steckbrieflich geseuchten Stadtguerillero Bommi Baumann. Eine Entwicklungsgeschichte des radikalisierten Flügels der Berliner Linken. ca. 120 Seiten ca. DM 9,80

**Aktion**  


R. Panzeri  
**MEHRWERT und PLANUNG**  
 Aufsätze von einem der ersten Vertreter der neuen politischen Theorie in Italien: Panzeri gehörte zu den „Quadern Rossi“. Seine Aufsätze zur kapitalistischen Planung, zur Autonomie der Arbeiterkämpfe, zur Gewerkschaftsfrage, dem Verhältnis der politischen Parteien zu den Massen, stellen methodisch eine Weiterentwicklung der marxistischen Theorie insgesamt dar. ca. 150 Seiten ca. DM 14,00

Spanisches Zentrum, Essen  
**SPANIER**  
 in Deutschland  
 Gerade die Krise von 1974, gerade die SPD-Regierung unter Schmidt trifft vor allem die Arbeitsemigranten — so bei der neuen Kindergeldregelung oder der Sonderbehandlung der Arbeitslosen. Als Gegenreaktion schließen sich die ausländischen Arbeiter zunehmend in Organisationen zusammen, um ihren spezifischen Forderungen Druck zu verleihen. Hier berichten die Genossen vom spanischen Zentrum in Essen über ihre politische Aktivität. ca. 120 Seiten ca. DM 8,00

Zeitschrift  
**Autonomie**  
 Wissenschaftlich historische Zeitschrift zur vergangenen und aktuellen Entwicklung des Arbeiterkampfes. Methodisch geht die Zeitschrift von den Erkenntnissen aus, die in Italien mit dem Begriff „Arbeiterwissenschaft“ verbunden sind. Herausgeber werden sowohl professionelle Historiker als auch AktivistInnen sein. Die Zeitschrift steht in enger Korrespondenz mit entsprechenden internationalen Ansätzen. Die einzelnen Nummern sind thematisch gebunden: Krise — Gewerkschaften — Revisionismus. (Bitte gesonderten Prospekt anfordern!) alle Nummern ca. 150 Seiten ca. DM 10,00

**Die Wunden der Freiheit**  
  
 Selbstzeugnisse, Kommentare u. Dokumente aus dem Kampf der Indianer gegen die weiße Eroberung und heutige Unterdrückung in den USA.  
 Indianer sprechen selbst: über ihren Kampf gegen die weißen Eindringlinge, über die Vernichtungsmethoden und Vertragsbücher der Eroberer, über ihre eigene Lebensweise, Kultur, Philosophie u. Religion. Das Buch enthält eine Sammlung indianischer Reden, Briefe und Stellungnahmen vom Beginn der Kolonisierung 1607 bis hin zur Besetzung Wounded Knees 1974. ca. 280 Seiten ca. DM 20,00

**Trikont**  
 8 München 80  
 Josephsburgstr. 16  
**Frühjahr '75**

Bitte Prospekt anfordern:  
 Revolutionäre Schallplatten  
 ... Materialistische Wissenschaft ... Biographien ...  


**WARNUNG!**  
 In Anbetracht der Tatsache, daß schon der unkontrollierte Konsum von Süßigkeiten (vgl. die Pressenotiz über die „Mohrenkopf-Affaire“, S. 23) strafrechtlich relevant geworden ist, liegt es auf der Hand, daß auch der literarische Konsum keineswegs mehr dem anarcho-chaotischen Prinzip des „Jedem nach seinem Geschmack“ überlassen bleiben darf.  
 Trotz der vereinten Bemühungen von Bundesregierung, den politischen Parteien und anderer Interessenverbände wie Kirchen und Gewerkschaften, die grundgesetzlich garantierten Freiheiten durch eine ergänzende Gesetzgebung so zu präzisieren, daß exzessive Auslegungen der individuellen Freiheitsrechte sich in Zukunft verbieten werden respektive verboten werden, besteht zur Zeit vor allem auf dem je schon diffizilen literarischen Terrain eine erhebliche Unsicherheit hinsichtlich des rechtsverletzenden Charakters besonders des politischen Schrifttums.  
 Da bei den z.Zt. laufenden Anhörungsverfahren gegen Beamtenwärter des öffentlichen Dienstes und den Überprüfungsverfahren gegen notorisch Andersdenkende es sich herausgestellt hat, daß immer wieder die meist überflüssiger- und unvorsichtigerweise überquellenden Bücherregale der Betroffenen den anhörenden Behörden die Arbeit unnötig erschweren, haben Bundesregierung und Länderinnenminister in Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz durch die Einrichtung der Institution der „Landesbeauftragten für das Gesinnungswesen“ eine Stelle geschaffen, die, im Gegensatz zur antiquierten publizistischen Vorzensur, dem Bürger die Freiheit beläßt, im Falle trotziger Ignoranz, die dann allerdings selbst eingebrachte Suppe auch selbst auszulöffeln.  
 Der Verlag kann daher nur jedem seiner Leser empfehlen, sich der literarischen Kompetenz und des politischen Einschätzungsvermögens dieser unersetzlichen Einrichtung zu bedienen.

 **Der Landesbeauftragte für das Gesinnungswesen**  
 UNBEDENKLICHKEITSBESCHEINIGUNG  
 Nach Vorlage und Kenntnisnahme des Inhalts der Druckschrift:  
 „Die schreckliche Verschwörung der Störer des Gemeinschaftsfriedens“  
 bestätige ich hiermit, daß der Besitz und die private Lektüre oben bezeichneten literarischen Gegenstandes im Sinne der §§ 126 und 130a StGB unbedenklich erscheint.  
 Im Falle einer Änderung der o.a. Paragraphen des Strafgesetzbuches ist eine Wiedervorlage erforderlich.  
 ..... den .....  
 (Unterschrift)  
 Der Landesbeauftragte für das Gesinnungswesen



**Buchladen Verlag 2000**  
 Frankfurt-Bockenheim,  
 Jügelstraße 1, Studentenhaus  
 Politische Ökonomie · Pädagogik · Literatur zur Frauen- und Lehrlingsbewegung · Literatur aus der Arbeitswelt · Aktuelle politische Bücher und Zeitschriften · Politische Schallplatten · Kinderplatten und Kinderbücher  
**Buchladen des Sozialistischen Büros**  
 geöffnet montags bis freitags, 9 — 18.30 Uhr

# Über den Aufstieg der antiimperialistischen Solidarität und ihren Niedergang zur Phrase

Anlässlich der Veröffentlichung der Nummer 10 unserer INFOS ist es angebracht, einen Bericht zu geben über die Situation unseres Komitees und die der antiimperialistischen Bewegung in der BRD. Es ist kein Geheimnis, daß die antiimperialistische Mobilisation hierzulande längst den Charakter einer Bewegung verloren hat: weit über das Interesse an Irland hinaus; wodurch der wichtigste Teil ihrer Relevanz verloren ging.

Die antiimperialistische Kampagne, die sich um 1967 entzündete, so romantisch und bürgerlich sie auch immer gewesen sein mag, hatte wenigstens ihre realen Auswirkungen in den Zentren der Metropolen selber, wo sie massenhafte Sensibilität und das Bewußtsein internationaler Unterdrückungszusammenhänge freisetzte.

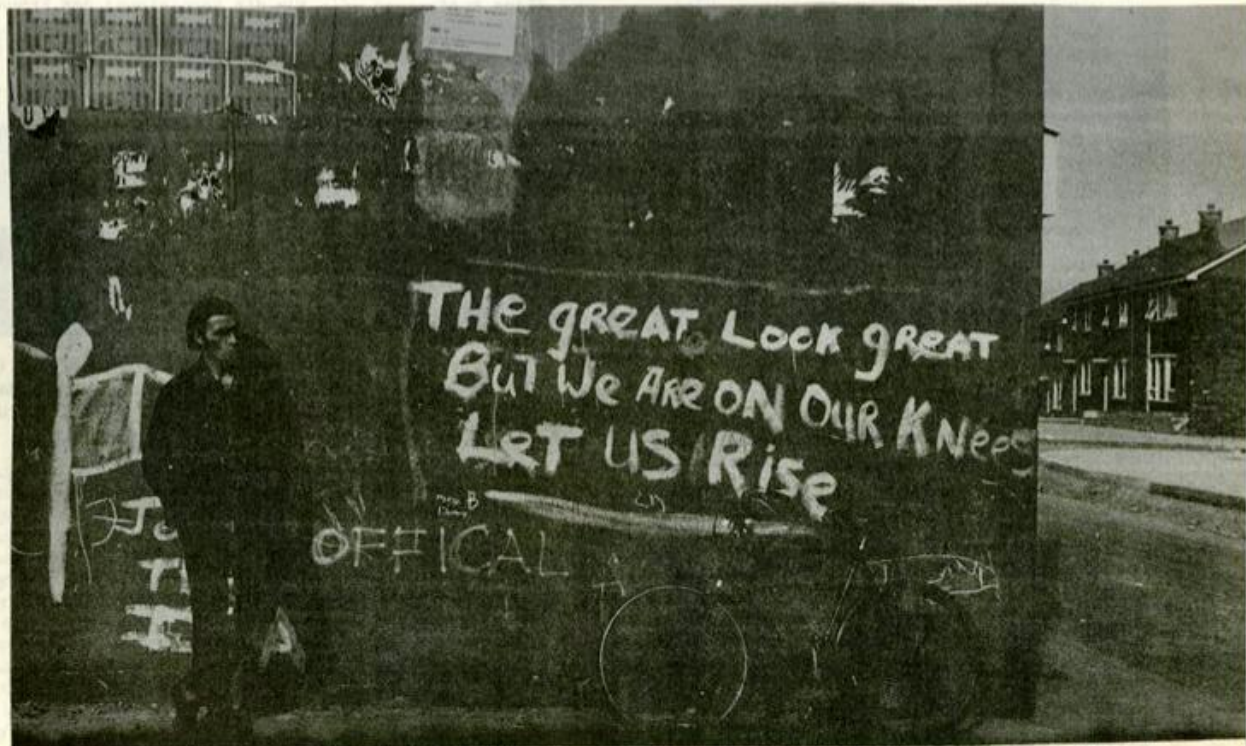
Während auf der einen Seite die damals freigesetzten Potentiale eingingen in jene institutionalisierte Weltsicht, die antiimperialistische Kämpfe nur noch verwalten konnte, indem im Sinne markiger Kraftmeierei mit viel "Auf, Nieder und Weg mit" ritualisierte Formen antiimperialistischen Bekenntnisses verbreitet wurden, verfügen andererseits die davon abweichenden Gruppierungen der BRD in ihrer voluntaristischen Isolierung weder über materiell geeignete Organisationsformen noch über die revolutionäre Perspektive, um ihre Kämpfe kontinuierlich und eng mit denen der Völker in der Welt zu verbinden.

Augenblicklich kommt dies am Beispiel der katastrophalen Haltung gegenüber Portugal, Angola, Spanien, Chile, Argentinien, Libanon, Irland usw. zum Ausdruck.

Um an dieser Stelle möglichen Mißverständnissen vorzubeugen: wir plädieren keineswegs für ein forsches "Zurück nach 1968". Gerade die moralistische Konstitution des damaligen antiimperialistischen Protests war aufgrund ihrer Geschichtsblindheit anfällig genug für die dann folgende bereitwillige Konservierung im Sarg ML-Partei auf studentischer Basis. Wir werden im folgenden zu erklären versuchen, woraufhin unsere Kritik weitertreibend zielt.

Die heutige antiimperialistische Politik ist entweder zur bürokratisierten Außenpolitik verkommen, die sich an den Linien der SU oder der VR China leblos orientiert und bleibt daher auch im eigenen Land wirkungslos und bekenntnishaft starr, weil von den ML-Organisationen zwanghaft und unlauter betrieben: vom "Büro für internationale Angelegenheiten und internationale Beziehungen" (KBW). Die Blüten, die dabei an den Schreibtischen der Herren Verwalter für's Internationale gefälscht werden, machen gewiß keine Roten Nelken, wenn man die Groteske miterlebt, wie besonders KBW und KPD etwa im Verhältnis zu Angola und Portugal die chinesische Linie mühevoll auslegen, um einen lächerlichen Stalom durch die Affaire zu ziehen.

(Je mehr afrikanische Staaten täglich die MPLA anerkennen, je mehr Befreiungsbewegungen (ZANU) sich in diesem Sinne erklären, desto



"Die Großen erscheinen nur groß, weil wir auf den Knien liegen - also erhebt euch."  
(Wandaufschrift und Straßenszene in Derry, Nordirland)



Frauenkämpferin mit Roter Fahne, Belfast im Mai 1975

peinlicher für KBW und KPD. Der ROTE FAHNE PRESSEDIENST der KPD sah sich bemerkenswerterweise außerstande, auch nur eine Zeile zum Akt der Zerschlagung des revolutionären Militärs in Portugal zu bringen: das Ereignis gab's garnicht. RFP Nr. 4 /75)

In Frankfurt etwa hat der KBW seit gut einem Jahr nahezu nichts mehr in Frankfurt an antiimperialistischer Praxis realisiert, sondern der ungeklärten Linie wegen abstinent gelebt. Was aber ist eine Linie wert, die den Verzicht auf die Teilnahme an antiimperialistischen Kämpfen impliziert?

Wenn überhaupt noch etwas geschieht, dann ist in parzellierter Weise mal dieses mal jenes "kämpfende Volk" an der Reihe. Die konkrete Verbindung zwischen diesen Kämpfen wird nicht betont, oder nur in der allerabstraktesten Form durch Hinweise auf "Hauptfeinde, Hauptkriegstreiber und Imperialisten schlechthin".

Diese Verdünnung des tatsächlich stattfindenden Kampfes in der Welt zur abgeschmackten Phrase, derart den Massen präsentiert, ist allerdings hervorragend in der Lage, Aversionen gegen die tatsächlich kämpfenden Völker zu stimulieren.

Die heutigen antiimperialistischen Pflichtübungen setzen massenhafte Betroffenheit und Erkenntnis welttotaler Vermittlung nicht mehr frei; im Gegenteil - und es fragt sich, woran das eigentlich liegt?

Sieht man von einigen weniger wichtigen Gründen ab, der Konkurrenz, Entfremdung und Hinterlist, die westdeutsche Organisationen aufwenden gegeneinander, wenn es darum geht, die eine oder andere Befreiungsorganisation für sich zu "erobern" (die dann stets als Kronzeuge gegen die andere Organisation ins Feld geführt wird), so bleibt als einer der Hauptgründe jene pragmatisch mißverständene Parole Ho tchi mings, man müsse erst einmal den Klassenkampf im eigenen Land durchführen und den antiimperialistischen allenfalls

durch die Abteilung "Internationales" nebenbei erledigen lassen.

(Eine Auffassung, die für die Vereinigung der Freunde der Vaterlandsverteidigung allerdings nicht einmal mehr zutrifft!)

Als MARX und andere 1864 die 1. Internationale Arbeiterassoziation ins Leben riefen, existierten nationale Arbeiterorganisationen erst mehr oder weniger entwickelt: von Einheitlichkeit oder Klarheit der dabei Beteiligten konnte kaum die Rede sein. Und doch wurde mit jenem Datum das "Gespenst des Kommunismus" international eine reale Macht, eine wirklich ernstzunehmende Gefahr für die Herrschenden. Dies nicht deshalb, weil einige Leute das "Kommunistische Manifest" zu Papier gebracht hatten, das ohnehin derzeit von Arbeitern kaum gelesen wurde, sondern weil durch das Ereignis die P e r s p e k t i v e der Arbeiter und Unterdrückten aller Länder darauf gerichtet wurde, ein politisches Verhältnis zu ihren Kämpfen international zu realisieren. Damit sollte vornehmlich jede national-staatliche Bornierung aufgehoben werden, die dann in der Burgfriedenspolitik der Sozialdemokratie des 1. Weltkrieges ihr verhängnisvolles Wiederaufleben erfuh. Nach einer ähnlich fehlerhaften Politik vor dem Faschismus wird derzeit offenbar eine analoge Neuaufgabe von jenen nationalen und internationalen Kräften (VR China) angestrebt, denen die "Unabhängigkeit von Staaten und Nationen" zur Hauptphrase geworden ist, um deren Durchsetzung willen die kämpfenden Völker freundlicher Weise ihre Kämpfe eben zurückzustellen haben.

MARX sprach in einem vielzitierten Satz davon, daß sich alle Dinge zweimal zutragen: das erste Mal als Tragödie, das zweite Mal als Farce. Was hätte der aber für Worte für das dritte Mal gefunden?

Nationale Politik ist heute erst nur international zu verstehen. Keinem westdeutschen Arbeiter kann die Krise in seiner Branche, kann Inflation und Preissteigerung, können Absatzprobleme bei VW oder sonstwo auch nur im Kern begreifbar gemacht werden ohne Hinweise auf konstutierende Zusammenhänge des Weltmarktes, ohne Berücksichtigung der Strategien imperialistischer Politik und der diesen entsprechenden revolutionsbezogenheit der Kämpfe der Arbeiter in anderen Ländern.

Antiimperialistische Solidarität ist mithin ganz und garnicht luxurierendes Extra im Sinne "wir tun hier was, aber großzügigerweise auch für die Kumpels in aller Welt", sondern definitiv zwingende Notwendigkeit zur Erlangung eines Orientierungsmaßstabes zur richtigen Strukturierung der Kämpfe innen wie außen.

Statt den Weltimperialismus als einen komplizierten Komplex immanenter Widersprüche zu begreifen, entfaltet sich der verführerisch laxen Theorieersatz der VR China, die dynamische Weltzusammenhänge im Sinne einer nur oberflächendialektischen Betrachtungsweise auf machtpolitische Zusammenhänge reduziert.

Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß je deutlicher sich die Kämpfe auch ins Zentrum kehren, je näher sie an uns heranrücken, je evidenter die politischen und ökonomischen Verflechtungen dieser Kämpfe jedem Urlauber ins Auge treten (ob in Irland, Spanien, Portugal, Italien, Korsika, Cypern, Bretagne, Griechenland, Schottland und Wales), desto weniger kann die politische Blindheit damit etwas anfangen: sie hat sich rechtzeitig dagegen immunisiert!

Die Vereinigung der Privatdetektive zum Ausmachen von Hauptfeinden begreift nicht die politische Dynamik imperialistischer Kämpfe und deren Konterstrategien, sondern schwört in allergrößter Verdinglichung nur noch auf chinesischen Himmel und gegen sowjetische Hölle.

Sie unterschreiben damit ihre Sterbeurkunde selber: den totalen Verzicht auf revolutionäre Teilnahme am Klassenkampf im eigenen Land in Verbindung mit den kämpfenden Bewegungen Europas und der Welt!

Aber auch einige andere Organisationen in Westdeutschland, die bewußt dem o.a. Typ nicht entsprechen, haben nur ein gelegentlich loses, bestenfalls gründerzeitliches Verhältnis zu den antiimperialistischen Kämpfen.

In der Regel ereignet sich dies dann erst, wenn anderswo Revolutionen gewaltsam zu Grabe getragen werden. Erst dann setzt so etwas wie Kondolenz in Form von einigen Sammlungen und Unterschriftenlisten ein.

Die revolutionären Kämpfer von Irland bis Santiago finden dann erst Beachtung, wenn aus ihnen politische Gefangene geworden sind, für deren Freiheit nachträglich einzutreten sich offenbar mehr zu lohnen scheint.

Dabei geht es uns nicht nur um eine moralische Kritik! Viel entscheidender ist noch der oben bereits erwähnte Mangel einer konkreten Vorstellung von Weltmarkt und Weltmacht, wodurch alle Kämpfe der Internationale bis ins verborgenste bestimmt sind.

Gerade heute, wo ein Teil der internationalen Auseinandersetzungen bereits vor unserer Haustür stattfindet, können die Klassen- und Massenkämpfe im eigenen Land garnicht ohne direkten, strategischen und intensiven Kontakt zu diesen Kämpfen und den daran beteiligten Organisationen bestimmt werden.

Die revolutionäre Beziehung zu diesen Kämpfen ist demnach gewiß nicht gegründet auf den Austausch von Grußadressen, Telefonate nach Portugal oder den Transfer dortiger Handarbeitsdeckchen auf den deutschen Markt, sondern (dauerhaft und vorausschauend) durch die kategoriale revolutionstheo-



Kampfszene in Belfast. Britischer Saracen-Panzer gegen die Bevölkerung.

Das ereignet sich ausgerechnet zu der Zeit, wo den imperialistischen Staaten von Europa, tendenziell geführt durch eine der führenden imperialistischen Mächte der Welt, die BRD, die historische Funktion der Entlastung des US - Imperialismus angeheftet wird.

Für die offene politische Immunisierung ist die Sache dennoch klar: es kann nur ein sozialimperialistisches Komplott sein, wenn Organisationen wie IRA oder ETA, wenn portugiesische und spanische revolutionäre Organisationen und isländische Fischer zum Kampf gegen die EWG aufrufen, die signifikant zur Verschlechterung der Lebensbedingungen der Menschen in diesen Ländern beiträgt.

retische Bestimmung der Bedeutung dieser Kämpfe wie des Zusammenhangs mit unserer Situation.

**KEIN SCHRITT IM EIGENEN LAND VORWÄRTS OHNE KONKRETE INTERNATIONALISMUS !**  
**KEIN SCHRITT VORWÄRTS INTERNATIONAL OHNE UNSEREN PERMANENTEN KAMPF IM EIGENEN LAND !**

In diesem Zusammenhang müssen, wenn weitere Niederlagen verhindert werden sollen, in Westdeutschland verbindliche Organisationsformen versucht und politische Einsichten verabredet werden, die zur materiellen Grundlage einer solchen antiimperialistischen Neuorientierung werden: oder aber wir können uns schlafen legen!

Derart verstehen sich in Zukunft verstärkt die Bemühungen unserer Arbeit und die Berichterstattung der INFOS.

Just am Tage der Niederschrift dieses Aufrufes erreicht uns der Brief eines sehr solidarischen Genossen, der sich darüber bitter beklagt, "daß die irischen Organisationen es einem auch überhaupt nicht leicht machen, ihre Handlungen zu verstehen." Recht hat, und wir haben's immer schon gesagt! Nur dürfen wir nicht darauf warten, daß irgendwer es uns "leicht macht", sondern wir müssen selber die Widersprüche und Schwierigkeiten beständig verstehen lernen und unsere Hilfe anbieten, wenn sie gebraucht wird und lernen für den eigenen Kampf, was zu lernen ist.

Um diesen lebendigen Zusammenhang zu begreifen, setzen wir unsere Tätigkeit fort; gerade deshalb, weil das bloße Interesse mal auf Irland zielt, dann auf Chile, um, schnell fort, oberflächlich auf Portugal einzuschwenken, kommt es darauf an, k o n s t a n t zu bleiben: denn die Kämpfe der Welt sind mehr als nur die Teile einer Sache, sie sind erst im Zusammenhang die Sache selber.

#### IN EIGENER SACHE

Wir erhoffen uns auf unseren obigen Artikel eine lebhaftere Reaktion in Gestalt von kritischer

4

Korrespondenz. So sehr die darin aufgeworfenen Fragen und Absichten noch undifferenziert und verkürzt angegeben sind, so sehr möchten wir wissen, ob wir unsere Bemühungen darauf ausrichten sollen, die Notwendigkeit einer Neuformulierung der anti-imperialistischen Bewegung in der BRD allgemein aufzugreifen und konkreter zu fassen. Dazu gehört auch der Plan, eine überregionale Zusammenkunft der daran interessierten Organisationen vorzubereiten: das jedoch ist nur möglich, wenn man weit vorher diskutieren kann, wie und mit wem.

Viele unserer Freunde und Genossen haben das Rundschreiben kürzlich erhalten, mit dem wir dazu aufriefen, die Rundreise portugiesischer SUV-Soldaten zu unterstützen: die Reaktion darauf war kläglich. Von den überregionalen Organisationen keinerlei Antwort. (Die GIM bereitet ihre eigene Rundreise vor, worüber sie uns trotz enger Kontakte einfach im Unklaren ließ.)

Wir bitten euch noch einmal, diese Initiative zu unterstützen und uns auch deswegen zu schreiben.

Schließlich: der geplante § 130a (Gewaltparagraph) wird auch uns betreffen, was sich durch inzwischen ergangene Verfügungen von Amtsgerichten (Hamburg) gegen uns bereits abzeichnet.

Eine Beschlagnahmeaktion dürfte allein schon unter dem Vorwand realisierbar sein, daß wir rein dokumen-



Straßensperren und Kontrollen durch Freiwillige der Belfast Brigade der IRA zum Schutz vor loyalistischen Mordkommandos

tarische Bilder aus Irland reproduzieren, die in irgendeiner Form "Gewalt" zeigen. Natürlich nicht die der britischen Soldaten, wohl aber der IRA. Ein Hamburger Amtsrichter hat dieserhalb bereits erkannt, daß wir "zur Gewalt schlechthin" aufrufen. Natürlich rufen wir n i c h t zur Gewalt schlechthin auf, was uns aber wenig nützen wird, weil die Strategie des Paragraphen (siehe TRIKONT) natürlich in Wahrheit darauf abzielt, per wirklicher Gewaltanwendung unliebsame Publikationen zu liquidieren und auch, um eine Zensurdrohung bereits prophylaktisch zur Wirkung zu bringen.

5

Es ist sicher, daß wir uns keiner solchen Gewalt, keiner undemokratischen Zensur fügen werden. Aber das ist nicht unsere Sache allein, sondern nur möglich, wenn ihr uns weiterhin unterstützt, auch spendet, weil ihr wesentlich darüber entscheidet, ob unsere Arbeit weitergehen soll - oder nicht!

WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE  
637 OBERURSEL 5  
Postfach 35 - Tel. 06171 / 732 12



Searching a suspected infiltrator.

Freiwillige der Frauenarmee (Cuman nam ban) der IRA kontrollieren einen Verdächtigen

## Der Waffenstillstand, die Briten und die provisorische I.R.A.

"Die Identitätskrise der Provisorischen IRA.

Sie konnten erleben, daß ein großer Teil ihres Programms Wirklichkeit wurde. Und nun erklärt Ruairí Ó'Bradaigh(1), daß ein Abzug der britischen Soldat nicht zu eilig geschehen sollte. Dies ist eine kluge Erkenntnis der doppelten Gefahr, die sowohl daraus resultieren kann, daß die Armee zu plötzlich absieht, wodurch die katholische Bevölkerung großer Gefahr ausgesetzt wäre, als auch darin, daß die Armee auf Dauer bleibt. Das Problem der Provisionals ist es, ihre Kämpfer so lange demobilisiert zu halten, bis die diesen klarmachen können, daß ihre Forderungen auch ohne Waffengewalt erfolgreich durchsetzbar sind. Sie fürchten, daß es sonst zu einem furchterlichen Bürgerkrieg kommen wird, wie er in den Zwanzigerjahren stattfand. (...) Finden sie keinen Ausweg aus dieser Zwangslage, so könnten sie wohl dazu neigen, einen solchen Bürgerkrieg zu riskieren."

"Die Identitätskrise der Offiziellen IRA.

Sie haben eine eher obskure Krise ihrer Identität. Nachdem sie so lange mehr oder minder inaktiv sich verhielten und ihre politischen Ansichten, die sehr anspruchsvoll waren, öffentlich weit verbreiteten, müssen sie nun erleben, daß die augenblicklichen Veränderungen eine neue Situation produzieren, in der sie ihren Einfluß und ihre Kraft verlustig gehen sehen."  
(Richard Hauser pseud. Mai 1976)

Wir entnehmen diese beiden treffenden Zitate einer langfristigen Feldstudie in Nordirland, deren Substrate offensichtlich auftragsgemäß dem britischen Nachrichtendienst als Analyse zur Verfügung stehen. Das Papier stammt von dem deutschen "Richard Hauser", d.i. mit einiger Wahrscheinlichkeit der an der Frankfurter Universität lehrende Dr. Hermann Vogt vom Außenamt der Evangelischen Kirche. Vogt hat zusammen mit

amerikanischen Jesuiten, bezahlt von der CIA - nahen holländischen Van Leer-Foundation und der britischen National Westminster Bank, eine umfangreiche Untersuchung in Nordirland getätigt, wobei die beiden Kirchen geschickt als unverdächtige Zugangsmöglichkeiten zur Bevölkerung benutzt wurden. Bekanntlich werden solche Feldstudien zum "social conflict" mit Vorliebe an (wissende oder unwissende) Institutionen unter dem Deckmantel wissenschaftlicher Arbeit vergeben, um dadurch den counter insurgency (2) Strategien der imperialistischen Mächte die sozialwissenschaftlichen Voraussetzungen für komplexe Interventionen zu vermitteln. (An anderer Stelle in diesem INFO werden ähnlich dubiose sogenannte "Forschungsprojekte" dargestellt.)

Bemerkenswert an dem von General Sir John Hackett eingeleiteten Papier ist die relative Ideologiefreiheit der Untersuchung, d.h. der Zynismus, mit dem unter Eingeweihten im kleinen Kreis analysiert wird, was ansonsten die bürgerlich kontrollierte Presse diffamieren und verdrehen muß. Wir bedienen uns deshalb auch bewußt der beiden vorangehenden Zitate, weil sie einen Teil der momentanen Wahrheit durchaus treffen. Offiziell rangiert die hinter der Untersuchung stehende Agentur unter dem Namen: "Institute for social research and development", Mill Bank Street, London", unter der Leitung von Raymond Helmick, Societas Jesu. Auch über die scheinbar neutrale, wohlthätige Arbeit vor allem der westdeutschen katholischen Kirche in Nordirland werden wir noch zurückkommen.

#### DAS IMPERIALISTISCHE MONSTRUM

Der Waffenstillstand der Provisorischen IRA mit den Briten war möglich, weil zwei günstige Gelegenheiten seine Konstruierung ermöglichten: zum einen die daran interessierte Labour-Regierung unter Wilson, von deren Plänen noch die Rede sein wird, als auch ein entscheidender Wechsel in der militärischen Führung der Belfast Brigade der IRA. Nachdem es der britischen Armee gelungen war, linke wie militante junge Führer der Brigade (Brandan, Hughes) zu verhaften oder im Süden verhaften zu lassen, trat seine Nachfolge ein Vertrauensmann jener alten Sinn Féiner (3) an, die in Belfast um die Familien Drumm und Loughran ihren engeren Kreis finden. Das Ereignis bot dem Stabschef der IRA, Daithi O'Connaill, der in Dublin seine Residentur hat, die Möglichkeit, in Verhandlungen mit den Briten unter Bedingungen zu treten, die bis dahin von der militanten Belfast Brigade entschieden verweigert wurden. Abgesehen von dem Widerstand in den IRA-Reihen

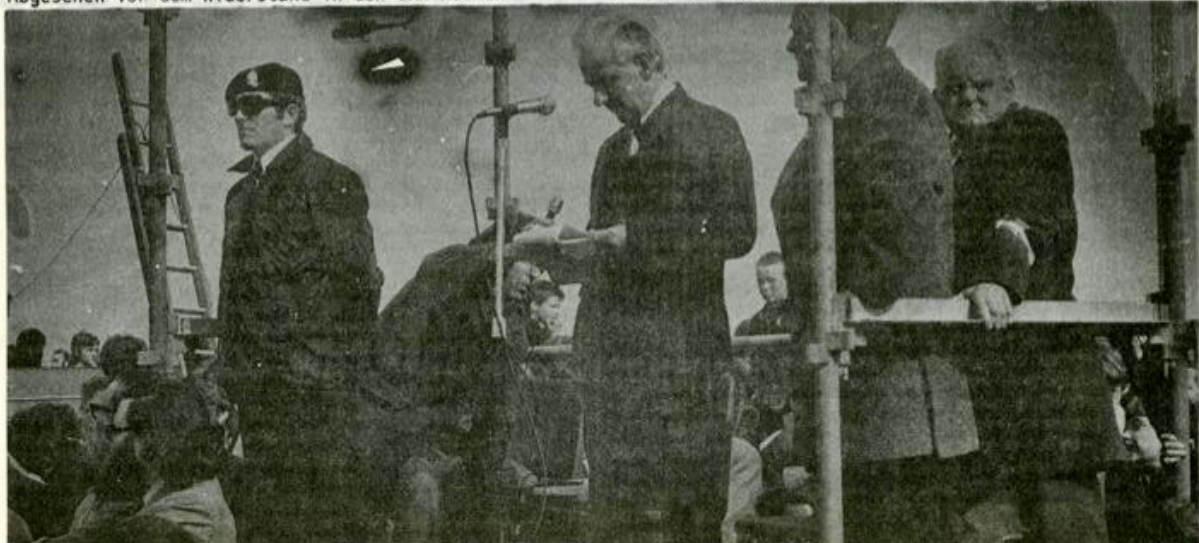
selber gab es noch drei entschiedene Feinde einer auf Pazifizierung ausgerichteten Verhandlungsstrategie: die britische Armeeführung, die protestantischen Loyalisten und die Regierung der Republik Irland. Wobei letztere ernsthaft beunruhigt ist über die Möglichkeit eines Prestigezuwachses der Provisionals im Rahmen britischer Verhandlungen.

General Frank King, ehemaliger Stabschef der britischen Armee in Nordirland, erklärte, offen gegen seine Regierung meuternd, auf einer internen Universitätsvorlesung über "Anti-Subversion" in Birmingham: "Wir hätten die IRA beinahe gehabt, jedenfalls in einigen Monaten. Jetzt haben sie Zeit, sich vollständig zu reorganisieren." Und Daithi O'Connaill, der Stabschef der Provisionals, nahm sich nach seiner, den Waffenstillstand konterkarrierenden Verhaftung durch die Dubliner Regierung den Detektivinspektor Hawksha im Kreuzverhör vor. Es entspann sich folgender bemerkenswerte Dialog:

O'Connaill: Ist es richtig, daß ich sofort bei meiner Verhaftung Ihnen ein Dokument mit den Worten übergab, es vertraulich zu behandeln, es keinem Anderen zu Gesicht zu bringen, weil es die Supervision des Waffenstillstandes enthält?

Hawksha: Ja!

Vier Wochen später präsentierte Ian Paisley, ein einschlägiger loyalistischer Demagoge, eben dieses Papier als Originalkopie der Presse. Es enthielt authentisch die 12-Punkte-Abmachung zwischen der britischen Regierung und der provisorischen IRA. Südirische Regierung und britischer Armeegeheimdienst hatten Paisley das Dokument zugespielt, um die britische Regierung zu desavouieren und zur Aufgabe ihrer Verhandlungspolitik zu zwingen. Bis dahin wußte kein Mensch vom Inhalt des Dokuments, am allerwenigsten die Anhänger der Provos selber, die von ihrer Führung mühevoll hingehalten. Aber jetzt stand fest: die Provos hatten ein verbindliches Dokument der Briten in Händen. Ein Text mit weitgehendem Inhalt in Form von Zugeständnissen: und das reichte, um nicht nur die alten Feinde der katholischen Bevölkerung zum Sturm zu rufen, auch die katholische Sozialdemokratie und die abseits stehende offizielle IRA hatten sich den Frieden so nicht vorgestellt.



Seamus Twomey, Stabschef der IRA, während der Osterparaden in Belfast 1975

Der aktuelle Hauptgrund der Provisionals für den politisch motivierten Waffenstillstand war die Absicht, nicht an zwei Fronten kämpfen zu wollen: Den britischen Imperialismus auf der einen - den bevorstehenden loyalistischen Putsch auf der anderen Seite. In der Ausgangssituation des Waffenstillstandes drängten Katholiken und Protestanten parlamentarisch und vor allem außerparlamentarisch die britische Regierung in die Enge: die Lösung für den Norden muß von den Briten kommen. In diesem Sinne ging ein enormer, erpresserischer Druck von protestantischer Seite aus, einschließlich einer neuen Generalstreik-Androhung sowie einer angedrohten Unabhängigkeitserklärung und militärische Disloyalität.



Kämpfer aus der Bevölkerung

Es war die Absicht der Provisionals, diesen Konflikt zunächst zwischen Protestanten und Briten sich ereignen zu lassen, während man selber taktisch einen Waffenstillstand einhielt, das Recht auf Incident-Center (Zwischenfall-Zentren) bekam, und damit de facto Administrative und Polizeigewalt in den katholischen Ghettos. Unterdessen wollte man sich militärisch auf die befürchteten Programme von protestantischer Seite präparieren. Gleichzeitig behielten sich die Provos das Recht vor, jede Verletzung des Waffenstillstandes militärisch zu beantworten. (Insgesamt sind zehn britische Soldaten in dieser Zeit tödlich getroffen worden, aber mindestens dreißig Mitglieder der protestantischen RUC-Polizei).

In erster Linie jedoch nutzten vor allem die gemäßigten Fraktionen innerhalb der Provos die Atempause zur Verbesserung ihrer Infrastruktur in den katholischen Ghettos und lancierten eine Kampagne zum Boykott der Conventionswahlen, die

außerordentlich erfolgreich war. Vor allem aber bemühten sie sich um den Aufbau einer Sozialstruktur, um Wiederbeschäftigungsmaßnahmen, wie dies in unserem Artikel über die Co-op Ökonomie in Belfast ausgeführt ist. Zur gleichen Zeit wurden mindestens zweihundert Provo-Mitglieder aus dem Long Kesh-KZ entlassen, die nicht alle auf einmal militärisch zu reintegrieren waren, weswegen ein Teil von ihnen mit dem Aufbau von Co-op Läden und Produktionsstätten beauftragt wurde.

Vor diesem Hintergrund scheiterte der allerletzte britische Versuch, Nordirland auf parlamentarisch-kosmetisierte Weise eine neue Verfassunggebende Versammlung aufzuzwingen: die Convention zerbrach, und die Briten waren erneut unter Zugzwang gesetzt, bei erheblichem Druck von loyalistischer Seite. Damit hatte der Boykott-Aufruf der Provos nachträglich auch seine Berechtigung erfahren, während die Gruppe der katholischen Wahlteilnehmer (Sozialdemokratie und offizielle IRA) einen neuen Rückschlag erlitten. Die offizielle IRA bekam in Belfast ganze 1000 Stimmen.

#### ERGEBNISSE DER WAHLEN VOM MÄRZ 1975

Nie zuvor hatten sich so viele Stimmen gegen britische Pläne für Nordirland bei Wahlen ausgesprochen. Bei ca. 1 Million Wahlberechtigter folgten exakt 368.000, also fast 40% dem Boykott-Aufruf der Provisionals. 302.000 Wähler votierten für jene protestantische UUUC-Allianz, die sich am liebsten für ein unabhängiges Nordirland ausspricht (Paisley-Anhänger). Nur der Rest stimmte für Pläne in Richtung auf eine parlamentarische Zusammenfassung aller Kräfte: power sharing.



Loyalistische Frau in Belfast

Da die Provos militärisch nicht schlagbar waren, und weil die Sozialdemokraten die Ware Frieden nicht liefern können, werden die Provos zum strategischen Objekt von Wilsons langfristig angelegtem Plan.

Am 2. August wurden an einem Kontrollpunkt in der New Lodge Road zwei bewaffnete junge Provos von der RUC-Polizei verhaftet. Im Verhör verlangten sie sofort nach "John" und "Steve" vom britischen Geheimdienst, die alsbald erschienen und gegen groben Widerstand durchsetzten, daß man die beiden freiließ. Ähnliche Ereignisse, wie die Austeilung offizieller Waffenscheine an IRA-Führer und deren Entfernung von der wanted list (Liste der Meistgesuchten) haben nicht nur die helle Empörung der Loyalisten forciert, sondern stellen vor allem die Frage, wie solches britisches "Entgegenkommen" zu verstehen ist.

Unmittelbar nach dem Regierungsantritt von Wilson erfolgte dessen Beschluß, wieder auf die modifizierte Kurzversion seines Lösungsplanes von 1971 zurückzugreifen, der eine fünfzehnjährige Periode eines langsamen Hinüberwachsens in ein 32 Grafschaften umfassendes, wiedervereinigtes Irland vorsah. Seinerzeit sollte dieser Plan durch Gespräche zwischen allen Parteien und mit Hilfe einer allmählichen Pazifizierung durchgesetzt werden.

Wilson griff zunächst aktualisierend das Element des langsamen und stufenweisen Abzugs der britischen Armee auf. Damals wie heute, so Wilson vor dem britischen Unterhaus, steht und fällt die "Idee" damit, ob ein "allmählicher Friedenszustand" zu Kontinuität wird.



Kinder mit Spielgewehren in Belfast

Zunächst bedeutete die Wilson-Initiative das Zuckerbrot des Entgegenkommens: Einrichtung der Incident-Centers gegen den Widerstand der RUC. Gleichzeitig ein aktueller Verbotschlag gegen die faschistische VF(4), nachdem diese Paisley bei der Sabotage der neuen Verfassungsgebenden Versammlung unterstützt hatte, und die offen ihre alltäglichen Mordkampagnen gegen Katholiken durchführte. Deshalb auch die von Wilson gebilligte geheime 12-Punkte-Abmachung mit den Provos:

- Freie Beweglichkeit der IRA-Führer.
- Aufhebung der Internierung.
- Recht auf persönliche Bewaffnung der Provo-Führer.
- Aufhebung der Straßen-Blockaden und permanenten Hausdurchsuchungen.
- Tendenzieller Rückzug britischer Soldaten in Kasernen.
- Teilabzug der britischen Armee aus Nordirland.
- Akzeptierung der Incident-Centers.
- Spätere Amnestie für aus politischen Gründen Verurteilte.
- Ungehinderte politische Aktivitäten der Sinn Féin.



"CHARLIE 5 TO ALPHA - HAVE JUST  
SPOTTED TWOMEY."

"Charlie 5 an Alpha - gerade haben wir Twomey gesehen".

Entscheidend bei der Beurteilung dieses respektabel klingenden Katalogs ist zunächst, daß die offizielle Sinn Fein und reformistische Gruppen stets behauptet hatten, daß selbst diese Teilziele nur durch ihre Politik erreichbar seien, durch die militärischen Kampagnen der IRA jedoch niemals. (Die offizielle IRA hätte derartige Zugeständnisse anlässlich ihres kostenlosen Waffenstillstandes von 1972 triumphal gefeiert). Andererseits fällt bei diesem Katalog sofort gravierend auf, daß keiner dieser Punkte, für deren Einführung die britische Regierung Tempo und Zeitpunkt bestimmt, die Frage der weiteren ökonomischen und politischen Kontrolle des Imperialismus anspricht.

Die Strategie Wilsons bestimmt sich damit eindeutig: Alle 12 Punkte des Verhandlungsprogramms laufen darauf hinaus, den Provos eine Teilnahme "am öffentlichen Leben" nicht nur zu gestatten, sondern sie dazu geradezu zu zwingen, bei gleichzeitiger Reduzierung bis Aufgabe ihrer militärischen Kampagnen. Gerade die Incident-Center sind derart strukturiert, daß die Provos quasi öffentliche Reputation und Verantwortung für "Frieden und Ordnung in der Gemeinde" übernehmen sollen. Offen wird der IRA die Rolle der öffentlichen Polizei zugestanden, die Funktion eines Ordnungsfaktors auf einem Boden, der ihr noch gar nicht gehört. (Der spätere bewaffnete Konflikt zwischen provisorischer und offizieller IRA ist nur vor diesem Hintergrund der Ausweitung der Machtkompetenzen der Provos erklärbar.)

Ein junger Volunteer der IRA, der seine Organisation verließ, um zur IRSP(5) überzugehen, erklärte dazu, daß er nicht akzeptieren könne, daß die Ziele und die Militanz der Bewegung auf diese Weise unterminiert würden. Wichtig scheint uns, daß das Erreichen der britischen Zugeständnisse nicht einfach schlecht und verräterisch ist, weil sie im Kampf erworben und von den Briten nicht freiwillig gegeben wurden, sondern gezwungenermaßen. Wie der britische Daily Mirror schreibt, sei ein wesentlicher Punkt für Wilsons Einschwenken die Bombenkampagne in England gewesen, die von den Provos bei einem drastischen Bruch des Waffenstillstandes angedroht wurde, darunter die Absicht, auf recht einfache Weise das gesamte Londoher Metro System in Milliardenhöhe zu zerstören.

Wilson's oberstes Ziel, die "Gewalt" zu beseitigen, soll also dadurch erreicht werden, daß die Ausübenden der "Gewalt" zu friedenskonservierenden Polizisten werden, und zwar auf beiden Seiten. Der dem entsprechende neue "staatsmännische Ton" (siehe INFO 9) bei den Provos, entspricht frappierend den neuerlichen Bemühungen des Erzreaktionärs Craig, Loyalist und Vanguard-Führer, versöhnliche Töne anzuschlagen. Dies hat Craig zwar momentan den Verlust der Sympathien der protestantischen Reaktionäre in der Convention und innerhalb des Ulster Arbeiterrates(UWC) gekostet, doch setzt er realistisch auf den Wilson-Plan und ebenso auf seine sichere Hausmacht in der paramilitärischen Ulster Defence Association(UDA): ein innerloyalistischer Streit, besonders zwischen UDA und UVF, der in den letzten Monaten mindestens zwanzig Tote bedeutete.

Die große Klammer in Wilsons Plan ist endlich die politische Absicht, alle pazifisierten Fraktionen zu zwingen, an Wahlen und üblichen parlamentarischen Verfahren teilzunehmen, bei den bekannten ungerechten und zweifelhaften Ausgangsbedingungen. Dieser Plan ist langfristig mit Sicherheit auf Sand gebaut. Die Briten wissen dies auch, gerade weil sie erkennen mußten, daß sie in ihrer geschwächten Position für jeden auch nur kurzfristigen Ausweg aus der Misere dankbar sein müssen. Sollten die Briten einen kurzfristigen Frieden mit dem Abzug ihrer Truppen und Administration beantworten, wird sich bald herausstellen, daß der alte Konflikt - auf erweiterter Stufenleiter - stärker als je zuvor entflammen muß. Die Provos hätten unterdessen die reale Chance gehabt, die Bevölkerung in den antiimperialistischen Ghettos stärker um sich zu scharen, und am Ende eines solchen Prozesses könnten sie politisch wie militärisch potenter als je zuvor sein. Die Sozialdemokratie protestiert ohnehin seit geraumer Zeit gegen die Entwicklung der Incident-Center, weil diese längst zu Einrichtungen aller alltäglichen Proletarierprobleme geworden sind.

Am Ende stehen sich gegenüber die machtbeanspruchenden reaktionären Craig-Loyalisten und die selbstbewußter und stärker gewordene Front des katholischen Widerstandes; damit eröffnet sich realistisch die Perspektive des Bürgerkriegs.



Parade von Mitgliedern der paramilitärischen Ulster Defense Association

England hofft, diese Entwicklung wohl erkennend, lediglich den Gang der Dinge beeinflussen zu können, denkt aber nicht länger daran, die Rolle des Hauptverantwortlichen offenkundig zu spielen.

Alles an dem britischen Plan spricht für den Charakter der Notwendigkeit in höchster Not: Alle anderen Pläne des Imperialismus sind gescheitert und werden scheitern, solange die kämpfenden Parteien Britannien alleine zu Verantwortung und Initiative zwingen.

England ist zum Prügelknaben des eigenen, selber geschaffenen imperialistischen Monsters geworden, das Nordirland heute ist (und England muß sich obendrein beeilen, sich aus der Affaire zu ziehen, weil die separatistischen Tendenzen in Schottland und Wales seine Konzentration dringend veranlassen). Deshalb möchte GB neuerdings wahrhaftig alle Kräfte, sogar die "Terroristen" ins Spiel bringen, um dem lästigen, unglücklichen Zugzwang zu entkommen. Und nicht zuletzt den gewaltigen finanziellen Milliardenaufwendungen der letzten Jahre.



Sieg für die IRA - Inschrift auf der Falls Road in Belfast

Die politische Seite des so zu verstehenden Wilson-Planes, den Minister Rees lediglich ausführt, wird materiell dadurch bestätigt, daß England seit neuestem die finanziellen Subventionen für Nordirland erheblich kürzt. Noch vor dem militärischen Abzug, hat der (staatliche) ökonomische Abzug teilweise begonnen. Die Sozialleistungen Großbritanniens für Nordirland sind 1974 in Höhe von 8% rückläufig. Ein ruinöser Zweig, die nordirische Elektrizitätsversorgung, erhält erstmals keine staatliche Deckung für ihr reguläres Defizit. Das gleiche gilt für die Bus- und Verkehrsversorgung, die einfach eingestellt bzw. drastisch reduziert wird. Ebenso wurden die obligatorischen Subventionen für notleidende Industriezweige eingestellt: Short Bros. und Harland Aircraft Factory, zwei Großbetriebe, melden für 1975 die Prognose eines Umsatzrückganges um 25%, während gleichzeitig die Rate der Arbeitslosigkeit um 50% höher liegt als im letzten Jahr; damit absolut höher als je zuvor.

Die Zahl der neugebauten Wohnungen und Häuser senkte sich 1974 von 9,215 auf 5,761. Wie groß auch immer noch Englands politökonomisches Interesse an Nordirland sein mag, der englische Staat zumindest ist weder länger in der Lage noch willens, die bisherige Verlustkalkulation ohne Ende weiterhin durchzustehen. Dieser Schritt wird auch dadurch bestärkt, daß gleichzeitig die Rate der ausländischen Investitionen (ebenso in Südirland) 1974 deutlich zurückging.

Während die Provos diszipliniert den Waffenstillstand einhielten und voll und ganz ihrer neuen Rolle als lokale Hüter der Ordnung nachkamen, mobilisierte die loyalistische Seite ihre Kraft gegen diese - nach ihrer Ansicht - verheerende Entwicklung. Während die Provos eine großangelegte Kampagne gegen lokale Kleinkriminalität und den Ausschank von Alkoholika an Minderjährige starteten, sahen die loyalistischen Gruppen das Ende der sogenannten "protestantischen Oberlegenheit". Sie nahmen gleichzeitig Anstoß an einem verhältnismäßig dichten Netz der neuen Co-op -Strukturen und der Bauunternehmen, die in einem mustergültigen Kraftakt von den Provos aus dem Boden gestampft wurden (Belfast - Andersonstown). Ohnehin hatten die Loyalisten bereits erreicht, daß die Erfüllung des 12-Punkte-Programms in außerordentlich mäßigem Tempo sich vollzog; sie verlangten nun offen den Rücktritt des britischen Nordirlandministers Rees, den Abbruch der Verhandlungen mit der IRA und den Einzug ihrer, der protestantischen, RUC-Polizei in die katholischen Ghettos. Den Durchbruch schafften die Loyalisten erst durch die massive, erpresserische Drohung, einen Generalstreik in der Dimension à la Mai 1974 auszurufen und auch militärisch gegen die Briten zu intervenieren. Sie schufen, um die Ernsthaftigkeit ihrer Drohung zu unterstreichen, eine einheitliche protestantische Armee und einen neuen, eigenen Geheimdienst: den UCIA.

Wie vorauszusehen, traf die Briten diese realistische Drohung an ihrer empfindlichsten Stelle: der Angst, im Zwei-Fronten-Krieg binnen kurzem die sichere Niederlage zu erhalten. Während die Briten ihren Plan deshalb korrigieren konnten, weil sie über eine Strategie verfügten, war die Provo-Führung zu Gegenmaßnahmen unfähig, grundlegend befangen in ihrem Mangel einer revolutionstheoretisch fundierten, antiimperialistischen Konzeption. Zeitweilig war die Provo-Führung offenkundig nicht einmal Herr ihrer eigenen Gewinn- und Verlustrechnung; hatte sie nun durch britische Rücknahme schon wieder alles verloren, oder gab es noch Errungenschaften des Waffenstillstandes, die zu verteidigen sich lohnte. Die Briten haben inzwischen längst die - zunächst bilateral organisierten - Incident-Centers aufgekündigt, dennoch existieren und funktionieren diese als Gegenmacht-Positionen der Provos weiter fort. Dadurch, daß die Provos ihr Co-op -System ausbauen, glauben sie, sie hätten die Ökonomie, dabei sind es nur die Dienstleistungen. Zwar sind die Co-op -Läden momentan gut und politisch wirkungsvoll - aber langfristig eine ökonomische Fessel.

Unendlich läßt sich der Dienstleistungssektor nicht ausweiten und auch nicht der Aufbau der von Briten zerstörten Häuser und Wohnungen, wohinein die Provos ihr eigenes Geld investieren, was dem Imperialismus nur angenehm sein kann, der weiterhin die entscheidende Ökonomie in Nordirland unter Kontrolle hat.

Was militärisch in tapferem Kampf gewonnen wurde, droht durch politische Blindheit verspielt zu werden. Weder kann das von den Briten gestattete Linsengericht eines Co-op-Systems zur Grundlage einer sozialistischen Ökonomie Nordirlands werden, noch bietet überhaupt Nordirland ökonomische Voraussetzungen für eine Selbständigkeit. Dies gilt für Katholiken und die übergroße Mehrheit der Protestanten gleichermaßen, welche die Beziehung zu Großbritannien zerschlagen wollen. Die ökonomische und politische Logik lenkt letzten Endes die Blickrichtung aller Parteien auf die gesamtirische Dimension, als einziger realistischer Chance für eine Lösung des Dilem-

mas. 1975, kulminierend im Waffenstillstand, ist die Etappe des Kampfes von 1968 bis jetzt abgeschlossen: die Aufgabe vor allem der anti-imperialistischen Bewegung muß es sein, die inhaltliche Perspektive des Übergangs vom nationalrevolutionären zum sozialistischen Befreiungskampf zu bestimmen. Dies wird den irischen Genossen nicht leicht fallen, und es fragt sich, ob neue Organisationen wie die IRSP die ihnen in diesem Prozeß entgegenkommende Chance zu nutzen verstehen. Es ist unsere Aufgabe, Solidarität und Hilfe gerade dann zu beweisen, wenn die Schwierigkeiten groß sind.



"THE MOST NATURAL THING IN THE WORLD - IRA-Volunteer auf dem Weg nach Hause mit Thompson Gun.

## Interview mit zwei Freiwilligen der Belfast Brigade der I.R.A.

*Das vorliegende Interview kam nicht unter Bedingungen zustande, wo ein normales Aufzeichnen in Ruhe möglich gewesen wäre. Wir geben daher das Gespräch in Form einer inhaltlichen Rede wieder, die sich korrekt an die unmittelbar fixierten Stichworte hält. Bezeichnend im Interview ist die Aussage der beiden Volunteers gegen die als reaktionär beschriebene Sinn Féin, der legalen, politischen Organisation der IRA.*

"Ja, wir zerstörten die Verfassunggebende Versammlung, wir haben den Wahl-Boykott gewonnen, unser Waffenstillstand verfolgt eine politische Strategie, die Briten in die Enge zu treiben.

Dabei müßt ihr wissen, der Waffenstillstand erlebt uns nicht kampfflos und zahm. Vor zwei Wo-

chen haben die Briten vier Arbeiterhäuser zerstört. Wir hatten sie gewarnt. Jetzt haben sie die Antwort: Eine Explosion, die für 60.000 Pfund Schaden anrichtete. Das war unsere Antwort. Obwohl, das sind nur Einzelheiten. Früher bestand unsere Aufgabe darin, Bombay Street zu schützen gegen loyalistische Pogrome: heute zielt unser Kampf auf die sozialistische Republik. Das hat uns keiner gesagt, das wußten wir vorher selber nicht: das kam in uns über den Kampf.

Jetzt, im Waffenstillstand, rekrutieren wir keine Freiwilligen. Das hat seinen Grund. Wir brauchen keine Leute, die dann kommen, wenn es ungefährlich ist, und auch wer bei uns sonst eintreten will, scheidet aus, wenn er sich emotional verhält. Test ist bei uns immer im Kampf:

vorher, während, nachher ! Und Long Kesh ist unsere große politische Schule für alle Kämpfer. Die Rasierklinge, in den Weihnachtskuchen gebakken, läßt keinen Zweifel, mit wem man es zu tun hat. Wer in das Lager kommt, weiß, worum er kämpft, er weiß es erst recht, wenn er rauskommt.

Ihr fragt, wann wir mit einem loyalistischen Putsch rechnen. Sicher noch nicht jetzt. Aber wahrscheinlich im Frühjahr 1976, wenn die Streitigkeiten zwischen Craig und Paisley beendet sind. Die Reformisten in Irland sagen, wir müßten die Streitigkeiten zwischen den protestantischen Fraktionen ausnutzen. Das ist richtig. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Bourgeoisie sich in einer Frage immer einig ist, mag sie noch so zerstritten sein: der Unterdrückung der Arbeiterklasse. Ihr seht also und solltet berichten, daß die Lage in Nordirland sich zuspitzt, nicht entschärft. Darauf müssen wir uns im Waffenstillstand sehr sorgfältig vorbereiten. Je größer die Gefahr, desto größer der Verrat der offiziellen IRA, deren Präsident McGiolla kürzlich auf der Boston-Konferenz erklärt hat, die einzige Aufgabe seiner Organisation bestünde im Friedienstiften (peace making).

Ihr habt uns gefragt, warum wir so extrem föderalistisch orientiert seien. Das kommt, daß wir in der Evolution der westlichen Gesellschaften eine wachsende Zentralisierung erleben, die mit einer undemokratischen Entwicklung einhergeht. Wir sind in dem Sinne für Dezentralisation, wie wir für Politik auf Fabrik- und Straßenebene sind. Die Macht muß ein für allemal auf der Straße bleiben. Das gilt auch für den Umfang eines permanenten weltrevolutionären Kampfes. Solche Ansichten werden natürlich selten in der Sinn Féin-Partei vertreten, wohl aber in der Belfast Brigade.

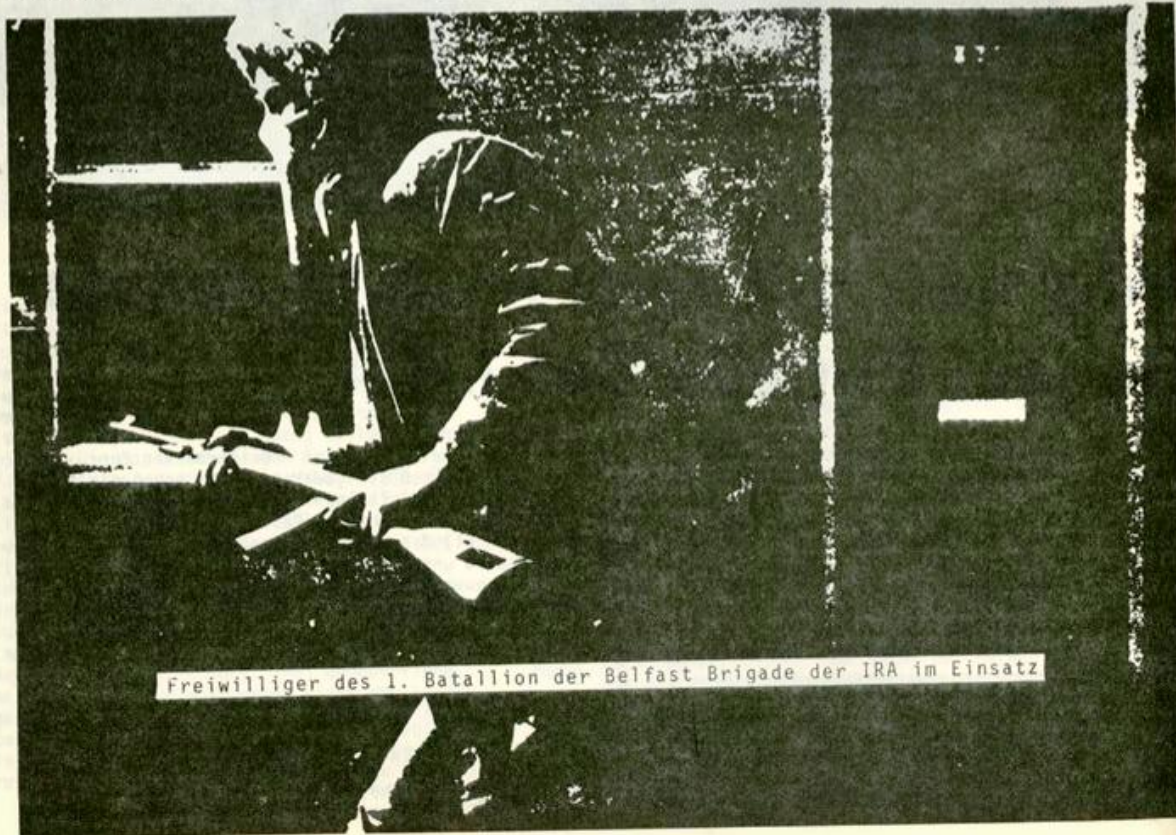
Vor allem wenig weltrevolutionäres Interesse.

Wir beobachten dagegen aufmerksam, was in Portugal geschieht und erleben, wie ähnlich der Einfluß der deutschen Sozialdemokratie demjenigen ist, den unsere Sozialdemokratie hier auszuüben versucht. Wir interessieren uns auch brennend für das, was in Stuttgart-Stammheim geschieht oder für den 2. Juni, worüber wir nur fragmentarische Kenntnisse haben. Wir hoffen, daß Irland eine der ersten sozialistischen Gesellschaften in Westeuropa haben wird: Teil der Weltrevolution. Für diesen Kampf haben wir die Unterstützung des Volkes. Die Kommunikation zwischen uns und der Arbeiterklasse ist vorhanden und gut, weil wir selber ihre Mitglieder sind. Unser mühsamer Kampf in der Bevölkerung geht gegen die verinnerlichte Fixierung auf den Elektoralismus, jenen illusionären Glauben an bürgerliche Wahlen und Institutionen, der von den Officials so verhängnisvoll genährt wird.

Es gibt keine offizielle IRA, wir sind die offizielle IRA. Die parlamentarische Illusion ist der Hauptfeind. Unser Weg geht gegen die langjährige Verfestigung des Repräsentativ-Denkens. "Unsere" Abgeordneten lassen sich hier nicht mehr sehen. Uns akzeptieren dafür die Leute. Wenn sie mich sehen und britische Soldaten in der Nähe, dann sagen sie uns: "Schnell über diese Mauer!"

In der Belfast Brigade sind verschiedene politische Ansichten vertreten: trotzkistische genauso wie nationalistische, die dominierende Mehrheit besteht aus radikalen Revolutionären. Das Eire Nua Programm der Sinn Féin-Partei ist kleinbürgerlich und muß reformuliert werden; diese Absicht ist längst in der Diskussion. Darauf könnt ihr euch verlassen. Macht's gut, und laßt was von euch hören, wenn ihr hinter euren Barrikaden steht. Warum gibt es so viel Spaltung und Streit unter den Revolutionären in der BRD ?"

SEPTEMBER 1975, Falls Road, Belfast.



Freiwilliger des 1. Batallion der Belfast Brigade der IRA im Einsatz

## Alle Macht den Comhairli !

*Comhairli ist die gälische Bezeichnung für Räte bzw. Sovjets. Der folgende Artikel der überregionalen Provo-Zeitung AN PHOBLACHT greift unter dem Pseudonym "Freeman" (d.i. Desmond Fennel) den Kampfruf Lenins auf, indem er eine organisatorische Neustrukturierung der Sinn Féin-Partei fordert.*

Man kann sagen, es war der entscheidende Punkt zu Beginn der Russischen Revolution, wenn Lenin den Aufruf formulierte "Alle Macht den Sovjets!" (...) Die Sovjets waren lokale, revolutionäre Räte der Industriearbeiter, der Bauern und Soldaten. Das Wort 'Sovjet' bedeutet 'Rat' oder, in gälisch, 'Comhairli'. Wenn später die russische Revolution pervertierte, dann deshalb, weil den Sovjets die Macht und Bedeutung genommen wurde zugunsten der Allgewalt höherer Gremien und später des Stalin'schen Generalsekretariats.

Die Bürokratie entwickelte sich im Vollzug dieser Entwicklung zur neuen Herrschaft über das Volk. Daraus müssen alle modernen Revolutionäre eine essentielle Erkenntnis ziehen, die modellhaft für alle Revolutionen der Welt allgemein von Bedeutung ist: nämlich wichtiger noch als der Akt der Revolution selber ist es, daß die russischen Räte antizipatorisch eingerichtet waren als Organe zur Verwirklichung der neuen revolutionären Gesellschaft.

Auch für Irland gilt: die revolutionäre Bewegung darf sich nicht organisiert als eine politische Partei unter anderen politischen Parteien, sondern als die neue politische Gesellschaft in prozessualer Entwicklung innerhalb der alten, dabei den richtigen Zeitpunkt abwartend. Das fällt mir ein, wenn ich über die Strukturen von Sinn Féin nachdenke, und speziell über unser Netzwerk der regionalen Komitees und der Distrikträte. Ich meine, Sinn Féin muß endlich darangehen, sich auf den Tag vorzubereiten, wenn unser Zentralkomitee die Parole ausgibt: "Alle Macht den Comhairli!" Von diesem Augenblick an beginnt die neue Gesellschaft in ganz Irland mit ihrer Entfaltung.

AN PHOBLACHT, 4. Juli 1974.

## Nordirlands Endlösung von Michael Farrell

*Der folgende Text ist die Übersetzung eines Zeitungsartikels, der am 5. 9. 1975 in der süd-irischen Zeitung "Hibernia" veröffentlicht wurde. Michael Farrell ist führendes Mitglied der sozialistischen Organisation "People's Democracy" (Volksdemokratie). Die People's Democracy definiert die unmittelbaren Ziele ihrer Bewegung folgendermaßen:*



Sympathisant der loyalistischen Vanguard Partei

*Im Norden vereinigte politische Massenorganisationen und gemeinsame militärische Widerstandsfront der Katholiken. Einheit aller anti-imperialistischen Gruppen gegen den Faschismus. Organisation des bewaffneten Widerstandes der Bevölkerung. Im Süden Agitation für massenhafte Unterstützung der Kämpfe im Norden. Kampf gegen Arbeitslosigkeit, Inflation, niedrige Löhne, und die EG.*



Parade der faschistischen Ulster Volunteer Force (UVF) in Belfast

Nordirland steht kurz vor einer Machtübernahme der protestantischen Loyalisten. Die zeitweilige (oder unwiderrufliche) Ablösung von William Craig, jenem durchaus nicht "gemäßigten" Loyalisten, hat wieder einmal unerbittliche Tatsachen in Nordirland unterstrichen: Selbst wenn der rigiden Führung der Loyalisten der Vorteil in Aussicht gestellt werden würde, die Katholiken mit einem geringeren militärischen Kräfteinsatz effektiv zu beherrschen, so wären sie doch nicht zu den geringsten Zugeständnissen auf friedlichem Verhandlungswege bereit. (...) Es gibt jedoch noch einige, die an der Illusion festhalten, daß Craig trotz allem ein politisches Comeback feiern wird und daß die Sozialdemokratie (SDLP) einen Entwurf für unabhängige Verhandlungen durchsetzen kann. Die Disputanten werden ständig neue Erklärungen finden, aber sie übersehen bei alledem die unausweichliche Logik der historischen Ereignisse in Nordirland. Die Loyalisten streben die alte "Mehrheitsherrschaft" unter dem selbständigen Stormont-Regierungssystem an, und sie sind fest entschlossen, den alten status quo wiederherzustellen. Sie haben drei Wahlen hintereinander gewonnen und sind davon überzeugt, daß sie alle noch kommenden gewinnen werden. Sie rechnen damit, daß die Briten ihnen nicht lange im Wege stehen können: darum wollen sie ihre Vorstellungen jetzt mit Druck durchsetzen und erwarten das Placet der Westminster-Regierung. Die Wilson-Regierung hat aber wörtlich das "Gleichgewicht der Kräfte" und andere Illusionen versprochen. So müssen sie wahrscheinlich zunächst einmal die Direktherrschaft über Ulster fortsetzen, wenn auch mit Angst und Widerwillen. Die Loyalisten werden darauf mit schärferen Erpressungsmethoden reagieren. Sie haben mit dem UWC (Ulster Arbeiter-Rat) und den paramilitärischen Privatarmeen ausreichend Kräfte an der Hand. Für den Fall, daß ein weiterer UWC-Streik die Briten nicht sofort zum Aufgeben zwingen sollte, gibt es gut vorbereitete Pläne für einen militärischen Putsch. Sie zielen im Endergebnis darauf hin, den protestantischen Unionisten die de facto-Kontrolle über den nordirischen Staat zu geben. Bei diesen Plänen handelt es sich nicht um leere Drohungen. Während des Sommers haben sich alle paramilitärischen Gruppen außer der UVF (reaktionäre Ulster Volunteer Force) vereinigt und ein "Ulster Army Council" (protestanti-

scher Armeerat) gegründet. Diese Einrichtung wurde damit betraut, die notwendigen Schritte für eine bewaffnete Machtübernahme vorzubereiten. Gleichzeitig steht fest, daß das UDR (Ulster Defence Regiment, militärischer Bestandteil der britischen Armee) und die RUC (Royal Ulster Constabulary) als reguläre nordirische Polizei stark unter dem Einfluß faschistischer Protestanten stehen. Im Falle eines Putsches wird der größte Teil der militärischen Ordnungstruppen, die jetzt den Briten unterstehen, sich mit allen Waffen auf die Seite der Loyalisten schlagen. Für eine solche Situation vertrauen die Sozialdemokratie im Norden und die Dubliner Regierung auf die Hilfe Westminsters. Aber würde die britische Regierung überhaupt etwas unternehmen, um einen Putsch der Loyalisten zu zerschlagen? Oder, anders ausgedrückt, k ö n n t e sie etwas unternehmen? Schon während des UWC-Streiks von 1974 blieb Westminster untätig, besonders die britische Armee weigerte sich, gegen die Loyalisten einzugreifen; und die Wilson-Regierung war machtlos. Nachdem Minister Rees (Nordirlandminister der britischen Regierung) den Waffenstillstandsvertrag mit der IRA abgeschlossen hatte, verstärkte die britische Armee offen ihre Verbindung zu den Loyalisten. UVF rühmt sich regelmäßig, über umfassende Geheimdossiers des britischen Nachrichtendienstes zu verfügen, die dann zur Grundlage für Mordanschläge auf Katholiken werden.

Unterdessen erscheint es immer zweifelhafter, ob die Westminster-Regierung einen loyalistischen Putsch überhaupt zerschlagen will. Gegenwärtig wird der Waffenstillstand zwischen der IRA und der britischen Regierung von den erwähnten Gruppen permanent sabotiert. Das wird so lange fort-dauern, bis die Katholiken in einer Situation leben, die sich im Ausmaß der Verfolgung und Bedrohung von der Zeit vor dem Waffenstillstand kaum noch unterscheidet. Allen Anzeichen nach wird Minister Rees in Kürze wieder Republikaner und verdächtige Sympathisanten internieren lassen: aber nicht mehr als politische Gefangene, sondern als kriminelle in Zuchthäusern.

Im langfristigen Kontext wird deutlich, daß das Zentrum der politischen Entscheidungen in Nordirland und damit aller britischen Reformpläne zusammengebrochen ist. Die Situation hat sich in zwei rivalisierende Lager polarisiert: Loyalisten auf der einen Seite, Republikaner und Antiimperialisten auf der anderen. Ein Kompromiß ist deshalb unmöglich, weil die Protestanten die absolu-

te Vorherrschaft anstreben. Selbst die opportunistische, katholische Sozialdemokratie wird von ihnen als Partner abgelehnt. Für den Fall, daß die britische Regierung überhaupt die Möglichkeit für einen Kompromiß bewahren will, müßte sie jahrelang die Direktverwaltung und zähe Verhandlungen aufrechterhalten. Die britische Regierung hat angesichts der Wirtschaftskrise und der Forderungen der englischen Bevölkerung nach Truppenabzug weder die Absicht, noch die Energie, so etwas durchzusetzen. Da der Konflikt unvermeidlich ist, und England die Stabilität der Verhältnisse anstrebt, ist es der logische Gang der Dinge, daß die britische Armee eine Seite gegen die andere ausspielt.

Wenn sie die Loyalisten unterstützt, ist es sicher, daß die Gruppe, mit der die britische Regierung sympathisiert, am Ende siegt und entscheidet. Es ist inzwischen offensichtlich, daß die britische Regierung die Loyalisten unterstützen wird. Sie mögen fremdartig auf die Briten wirken, und die Tatsache, daß sie von sektiererischen Mördergangs unterstützt werden, wird das Parlament eine Zeitlang abstoßen. Aber sie bleiben trotz alledem Loyalisten, unterstützen (bis jetzt) die Verbindung mit England und den British way of life. Vor allem beabsichtigen sie nicht, britische oder andere ausländische Investitionen in Nordirland zu behindern.

Auf der anderen Seite stehen die Republikaner als Antimperialisten, die unermüdlich gegen die britische Herrschaft kämpfen. Selbst die provisorische IRA ist dazu entschlossen, ausländisches Kapital in einem bestimmten Umfang zu enteignen. Auf diese Weise sind die Briten nicht nur uninteressiert, die Loyalisten anzugreifen, sondern sie werden ihnen wahrscheinlich sogar dabei helfen, die Macht zu ergreifen.

In nächster Zeit steht die Frage der gewaltsamen Machtübernahme an. Was bedeutet das aber für die katholische Minderheit? Wenn die Minderheit einen Putsch untätig hinnehmen und nur verängstigt in ihren Ghettos bleiben würde, während die Loyalisten ihre Schachpartie mit den Briten zu Ende spielten, so würde es in der ersten Zeit relativ wenig Blutvergießen geben. Aber was für ein Regime würden die Loyalisten einrichten? Ihr Staat würde sich auf die absolute Vorherrschaft der Unionisten und unglaubliche Repressionen gegen die Minderheit stützen. Und da ein Staat der Loyalisten, wäre er nun formal unabhängig oder auf andere Weise konstruiert, in jedem Fall durch chronische Arbeitslosigkeit und ökonomische Probleme erschüttert bleiben würde, müßten die Regierenden jederzeit einen Anlaß finden, um die gespannten Erwartungen der protestantischen Arbeiterklasse zu steuern. Pogrome wären wieder an der Tagesordnung. Die Zukunftsaussichten für die Minderheit sind düster.

Allerdings werden jene Bevölkerungsteile, die seit 1968 darum kämpfen, das Joch der Unionisten abzuwerfen, nicht kampflös nachgeben. Die katholische Minderheit wird sich zur Wehr setzen, und das bedeutet Krieg mit äußersten Mitteln. Aber die Chancen sind sehr ungleich. Die Loyalisten sind - abgesehen von dem Craig-Paisley-Disput - untereinander einig. Hinter ihnen stehen die schwerbewaffnete UDR und die RUC und eine gewaltige Anzahl von paramilitärischen Freiwilligen, die teilweise vom britischen Geheimdienst für den Bürgerkrieg trainiert wurden. Sie haben in jedem Fall die wohlwollende Neutralität der britischen Armee auf ihrer Seite.

Auf der anderen Seite ist die katholische Min-

derheit durch die Anspannung der siebenjährigen Kämpfe erschöpft, durch das militärische Patt demoralisiert, und enttäuscht durch den offenen Verrat der südirischen Regierung. Zu alledem kommen die tiefgreifenden und bitteren Spaltungen innerhalb der republikanischen und antiimperialistischen Organisationen. Im Vergleich sind die Katholiken schlechter bewaffnet. Ihre Organisationen müssen geheim arbeiten. Es gibt ständig neue Rückschläge durch Razzien und Verhaftungen.

Auf den Süden können sie in dieser Lage nicht rechnen. Der südirische Verteidigungsminister Donegan erklärte gerade jetzt, daß die Armee des Südens auch dann nicht eingreifen wird, wenn die Katholiken im Norden durch blutige Pogrome bedroht werden. Im Gegenteil ist damit zu rechnen, daß in einem solchen Falle versucht wird, die Grenze zwischen Nord- und Südirland zu schließen, und so alle Südiren, die zur Unterstützung der IRA nach Norden gehen wollen, zu hindern. Aber wird die südirische Bevölkerung untätig zu sehen wollen, wenn die nordirische Minderheit niedergeworfen und abgeschlachtet, und ein faschistischer Staat eingerichtet werden wird?

Die Machtübernahme der Loyalisten kann immer noch verhindert werden, aber nur, wenn die antiimperialistischen Kräfte ihren Zwiß beenden, und gemeinsam gegen die Bedrohung kämpfen, wenn Republikaner und südirische Linke sich einig gegen die Kollaborationspolitik der Dubliner Regierung verbünden, wenn sie einsehen, daß Faschismus und der Terror der Loyalisten nur mit Gewalt verhindert werden können.

Zweifellos kann man mich blutrünstiger Kriegspropaganda bezichtigen, weil ich diese wenigen Binsenweisheiten verbreitet habe. Wenn Hitler vor 1933 auf einen geschlossenen, vereinigten Widerstand gestoßen wäre, so hätte es wahrscheinlich auch Blutvergießen gegeben: aber Millionen Menschen wären verschont geblieben.



Repräsentant einer ständischen Organisation der Protestanten in Derry, Nordirland →

**Interview mit  
dem Vorsitzenden  
der I.R.S.P.**



**Seamus Costello während einer Pressekonferenz zu den Anschlägen der offiziellen IRA gegen seine Partei**

*Aktuell erreichen uns Informationen aus Irland, die mitteilen, daß eine Gruppe von Mitgliedern die IRSP verlassen hat, die sich Ende 1974 in Opposition zum reformistischen Kurs der offiziellen Sinn Féin konstituierte. Von Anfang an war die IRSP zusammengesetzt aus Fraktionen höchst heterogener Gegner der moskau-orientierten Politik der Officials. Zudem sah sie sich ab ihrem Gründungsdatum den konszentrierten bewaffneten Attacken durch die Führung ihrer ehemaligen Organisation ausgesetzt und hatte große Schwierigkeiten, ihr politisches Programm verbindlich zu erstellen. Es war abzusehen, daß diese Sammlungsbewegung aller Oppositionellen ihre politische Zerreißprobe noch erfahren mußte. Die jetzt ausgetretenen 11 Mitglieder schwächen die neue Partei quantitativ sicher nicht, sie sind ein Indiz dafür, daß über die zentrale Frage der Vermittlung von nationalem Befreiungskampf und sozialistischer Revolution kein bindender Beschluß hergestellt werden konnte. So bald wie möglich, werden wir inhaltlich über die Hintergründe der Auseinandersetzungen in der IRSP berichten; an dieser Stelle folgt das im September 1975 fixierte Interview mit Seamus Costello, der gerade aus Boston zurückkehrte, wo er weit vor Provisionals und Officials die Zustimmung der amerikanischen Iren erhielt.*

Seamus, berichte uns generell über die organisatorische Entwicklung der IRSP seit dem Ende ihrer blutigen Verfolgung durch die offizielle IRA?!

S.C.: Nun, im Grunde hatten wir nur drei Monate Zeit zum organisatorischen Aufbau. Die Ergebnis-

se sind gut, aber längst keine neue Qualität. Wir haben in dieser Zeit 12 neue Gruppen (branches) bilden können, 20 werden es demnächst sein. Noch immer bestehen unsere Neuaufnahmen zu 80% aus ehemaligen Officials, der Rest verteilt sich auf Provos und Mitglieder der People's Democracy. Wir hätten sehr viel mehr Anhänger der Provos aufnehmen können, aber aus einleuchtenden Gründen mußten wir uns hier zurückhalten. Wir wollen auch bewußt keinerlei sensationelle Blockabwerbung betreiben. Im Süden traten uns einige Mitglieder der Labour Party bei. Im Norden ist die Rekrutierung für uns nicht leichter als im Süden, viele haben immer noch Angst vor Repressalien, wenn sie sich uns nähern. Kennzeichnend dafür ist die außerordentlich hohe Verkaufsziffer unserer Zeitung Starry Plough, die darüber Auskunft gibt, daß viele mit uns sympathisieren.

Frage: Was sind die zentralen Programmpunkte eurer augenblicklichen Diskussion?

S.C.: Der Hauptdiskussionspunkt zielt nach wie vor auf das Verhältnis von nationaler Frage und Klassenkampf. Diese Frage hat sehr viel in ihrer Beantwortung zu tun mit der Einschätzung der loyalistischen Gefahr im Norden, worauf ich später noch zurückkomme. Wichtig sind für uns auch die Programmpunkte des Kampfes und der Agitation gegen Arbeitslosigkeit und Inflation, die im Norden wie im Süden gleichermaßen an Bedeutung zunehmen. Wir führen sehr wohl auch den Kampf für bestimmte, entscheidende Reformen. Und wir haben in diesem Zusammenhang immer erklärt, daß wir nicht gegen alles sind, was die offizielle IRA und Sinn Féin tun. Ganz im Gegensatz zur People's Democracy. Auch sind wir keine Abstenzionisten, (prinzipielle Ablehnung von Wahlen): die Wahlbeteiligung ist für uns eine taktische Frage. Wir haben keine rigide Position. Wir haben deshalb nicht an den Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung in Nordirland teilgenommen, weil das einzige Ziel der Loyalisten die Erhaltung ihrer absoluten Vorherrschaft ist. Craig ist die Form dieser Herrschaft egal, wenn nur die Privilegien erhalten bleiben. Johnnie White und ich, wir haben gerade in Boston sogar mit Glen Barr und Andy Tyrrie (UDA & UWC) von der protestantischen Seite diskutieren können. Man kann mit ihnen reden, einige verweisen sogar gern auf ihre Abstammung aus der Arbeiterklasse und nennen sich Sozialisten, außerdem sind sie uneins in allen Fragen, aber einig in einer: ihrem Herrschaftsanspruch. Die Frage bleibt also nach wie vor bei den Briten, wie sie sich in Nordirland aus der Klemme ziehen wollen. Ich glaube jedenfalls fest daran, daß im Falle eines Putsches die Bevölkerung im Süden uns massiv unterstützen wird. Aber die Loyalisten verfügen auch als starke ökonomische pressure group nicht nur über militärische Mittel. Ihr Hauptfehler ist, daß sie immer noch im Rahmen der Verbindung zu England denken. Sie wollen keinen gesamtirischen Kontext sehen. Wir haben ihnen gesagt, daß wir die Konstitution durchaus gemeinsam schreiben könnten. Das war ganz neu für sie, und es ergaben sich sogar Einverständnisse. Allerdings muß uns klar sein, daß sich solche Berührungspunkte nur langfristig niederschlagen, während kurzfristig die Konfrontation unvermeidlich ist. Zwar schätzen auch wir die Gefahr des Faschismus in Nordirland als sehr groß ein, aber wir sehen sie nicht als die ein-

zige, nicht exklusiv an. Der Kampf muß im Norden u n d im Süden stattfinden. Auch sind wir nicht der Ansicht, daß die protestantischen Organisationen durchweg faschistisch strukturiert sind. So sehen wir sehr wohl faschistische Elemente in der UVF, viel weniger aber im Ulster Arbeiterrat.

Wir suchen eine breite Front der antiimperialistischen Organisationen, woran wir seit Monaten arbeiten, und wozu wir auch die Officials eingeladen haben. Keine Organisation vom Typ Regenschirm, die nur den Oberbau einiger Vereinsnamen bedeutet, sondern die eine wirkliche breite Bewegung auch von Arbeiter- und Jugendgruppen darstellt, die politisch noch nicht organisatorisch gefaßt sind. In einigen Monaten wird es soweit sein.

Wie ich schon sagte, die Officials sollen sich beteiligen, aber sie werden nicht. Sie haben immer noch einen starken, funktionierenden bürokratischen Apparat, obwohl sie organisatorisch schwächer geworden sind, aber politisch haben sie überhaupt nichts mehr zu sagen. Ich zitiere ihren Präsidenten, McGiolla, der mit mir in Boston war und dort wörtlich erklärt hat: "Die wichtigste Arbeit der heutigen Zeit ist der Kampf für den Frieden."

Ich bin sicher, die Schüsse auf uns haben sie seinerzeit nur deshalb abgegeben, um die Diskussion ihrer Mitglieder über die IRSP zu verhindern, um emotionelle Bitterkeit zwischen den Betroffenen so wirksam werden zu lassen, daß ein tiefer Graben sich auftut. Langfristig aber ist diese Position nicht zu halten.

Bei den Provos sehen die Probleme grundsätzlich nicht anders aus: auch hier herrscht Konfusion an der Basis, weil sie keine politische Perspektive haben. Der Konflikt wird kommen, zumal die radikalen Kader jetzt aus Long Kesh entlassen werden. Daraus ergibt sich nicht zuletzt der extreme Widerspruch zwischen der Sinn Féin und der IRA. Die IRA-Mitglieder spotten über die **traditionalistische Gemütlichkeit in der Sinn Féin.**

Dabei sind sie elitär und ihre Erfolge im militärischen Kampf sind ihnen zu Kopf gestiegen. Zwar argumentieren sie von einer konsequent linksradikalen Position, aber sie glauben ernsthaft, die Partei aus der IRA heraus aufbauen zu können. Die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Massenpolitik ist ihrem Elitismus fremd. (Als die Briten im November die Incident-Centers aufkündigten, ging der Nachrichtendienst - IRIS - beiläufig darüber hinweg; konträr forderte die Belfast Brigade unverzüglich eine militante Antwort - d.red.) Neu ist auch, daß die Sinn Féin nur noch einen partiellen Abzug der britischen Truppen verlangt, während die IRSP selbstverständlich eine totale Auflösung der britischen Armee in Nordirland fordert. Diese Forderung ist überaus realistisch, weil sie auch in britischem Interesse liegt. Jahrelang kämpften und starben die IRA-Freiwilligen für dieses Ziel. Wenn man jetzt die Provo-Führung hört, dann starben sie umsonst. Die Mitglieder werden das nicht akzeptieren. Wir wissen, daß es im Moment massive Angriffe der Provo-Basis gegen ihre Führung gibt.

Nur die südirische Regierung ist noch an einem Verbleiben der britischen Armee in Nordirland interessiert, weil sie fürchtet, sonst in den Konflikt hineingezogen zu werden. Auf dem letzten Kongreß der englischen Labour Party intervenierten sie hinter den Kulissen, um dieses Ziel zu erreichen. Kurzfristig haben sie Angst vor einer ungewollten Beteiligung am Bürgerkrieg; langfristig vor den Provos, denen sie nicht gewachsen sind, in dem Maße, wie die britische Armee. In ihrer Angst verschärfen sie aktuell die Repression im Süden um ein Vielfaches: Die Zustände in ihrem Zuchthaus Portlaoise und die Einführung eines neuen Gesetzes zur Kriminalisierung aller politischen Aktiven geben einen deutlichen Beweis. Das spricht für den Realismus unserer erklärten Ansicht, daß der Kampf in Nord und Süd in intensiver Verbundenheit geführt werden muß: nationale Frage plus Klassenkampf allgemein!



Straßensperre von Freiwilligen der IRA in Derry

## Rote Fahne über Long Kesh



Internierte in Long Kesh KZ

*Ein Internierter aus dem KZ Long Kesh, welcher der provisorischen IRA zugerechnet wird, der Genosse Caoimhín Mac Threoir, schickte uns den folgenden Erlebnisbericht, wie zum erstenmal die rote Fahne in Long Kesh wehte. Dabei hatte er politische Assoziationen, denn nicht jedem in Long Kesh war diese Fahne geldufig.*

Am 1. Mai 1975 sahen wir die rote Fahne über Long Kesh fliegen, hoch aufgepflanzt stand sie über der Hütte der IRSP. Viele von uns sahen sie zum erstenmal in ihrem Leben, und hier und da gab es schon ein paar leichtere Kontroversen unter uns. Die Argumente, die ich vernahm, erinnerten mich an die Zeit, als vor wenigen Jahren die rote Fahne über den Barrikaden von Armagh (Nordirland) stand. Es war dies zum erstenmal seit den dreißiger Jahren, daß man in Armagh eine rote Fahne gesehen hat, und jede Menge Leute stritten hin und her darüber, was die rote Fahne wohl alles symbolisieren möchte. Einige behaupteten, es sei dies die russische Nationalflagge: eine Idee, die besonders von den Officials lautstark vertreten wurde. Andere verwünschten diese Fahne aus genau den gleichen Gründen.

All diese schwarze Propaganda, welche auch immer, stieg den Leuten zu Kopf. In den Pubs gab es nur noch ein Thema, genauso zu Hause, an Straßenecken, überall, wo sich mehr als zwei Leute trafen. Aber dann kamen Leute, die ihr ganzes Leben lang Sozialisten waren, und erklärten, daß die rote Fahne original nur die Fahne der Internationale der Arbeiter sei, jener Leute, die schon im vergangenen Jahrhundert enge Kontakte zu den revolutionären irischen Feniern gehabt hätten. Sie erklärten auch, daß das Lied "Die rote Fahne" von einem Iren geschrieben wurde und daß die rote Fahne weit davon entfernt sei, die reformistischen kommunistischen Parteien zu repräsentieren, und sie sagten auch, daß sie die Tradition der Weltrevolution verkörpert und daß eine Menge irischer Republikaner sie bei sich hatten, als sie im spanischen Bürgerkrieg kämpften und starben.

Aber natürlich war damit die Diskussion längst nicht zu Ende. Erst ein erstaunliches Ereignis stellte die Dinge um die neue rote Fahne richtig. Es gab einen Marsch zum Frauengefängnis,

um die Freilassung von Bernadette Devlin zu verlangen, die dort wegen ihrer Beteiligung am Aufstand in Derry einsaß. Bis zu diesem Zeitpunkt stand die Argumentation in Sachen rote Fahne 50 : 50. Die über Sechzigjährigen waren für die rote Fahne und diejenigen, bis zum Alter von fünfunddreißig. Was dazwischen lag, lehnte die rote Fahne ab.

Gut, während des Marsches gabs eine Menge von Flaggen, Bannern und Plakaten, und als der Marsch das Gefängnis erreichte, warf eine Gruppe von Loyalisten Steine gegen uns. Gleichzeitig versuchte die RUC, unseren Marsch zu stoppen. Einer von diesen jungen Fürzen eines Schweines versuchte, die rote Fahne aus der Hand eines der Marschteilnehmer zu entreißen: Einer Großmutter, die stolz an der Spitze des Zuges marschierte und Slogans gegen die RUC rief. In jedem Fall schlug sie dem RUC-Mann die rote Fahne auf den Kopf und rannte - weiter ihre Slogans schreiend - zurück in ihre Reihen. Dann stürmte sie wieder vor, und die Menge folgte ihr jetzt, durchbrach die Reihen der RUC: und es gab ein erfolgreiches Protestmeeting vor dem Zuchthaus.

Jetzt war Schluß mit jeder Kritik an der roten Fahne, weil jedermann voll des Lobs war über die militante Großmutter, und jeder wußte auch, daß sie immer schon eine militante Connolly-Sozialistin gewesen war, und ihr Vater auch, und das Lob wollte kein Ende nehmen. Die Stadt wurde so revolutionär, daß in allen Pubs erneut die Diskussion auf die rote Fahne kam, derart, daß es keinen Burschen mehr gab, der sich nicht genau dran erinnern konnte, wie schon sein Vater und erst recht dessen Vater in den Zwanzigern und Dreißigern hinter der roten Fahne marschiert sei, daß aber die "sticks" (offizielle IRA) kein Recht dazu hätten.

Laßt mich das noch sagen: die Achtung, die ich vor der roten Fahne habe, schließt nicht die Achtung für jeden Tom, Billy oder Harry ein, der sie flattern läßt. Da gibts einige, die heut die rote Fahne flattern lassen und verbal von Sozialismus sprechen, während sie gestern noch die schwärzeste Propaganda gegen uns verbreitet haben.

Der 1. Mai ist ein für allemal reserviert für die Arbeiter in der Welt; es ist meine Überzeugung, daß reformistische Organisationen kein Recht darauf haben, die rote Fahne im Namen der Arbeiter zu tragen.

## In den Bergen sitzen die Rebellen

Der Distrikt Süd-Armagh ist eine IRA-Hochburg



## CROSSMAGLAN Befreites Gebiet der I. R. A. in Nordirland

Als wir in Belfast erzählen, daß wir nach Crossmaglan fahren dürfen, sagt Rita uns: "Crossmaglan ist der Traum eines jeden Freiwilligen der IRA."

In diesem ländlichen Distrikt in Süd-Armagh (Nordirland), nahe der Grenzstadt Newry, können sich IRA-Leute völlig frei in der Öffentlichkeit bewegen. In Crossmaglan wird ein Großteil des militärischen Trainingsprogramms der Provos erledigt. Ausbildung vor allem an russischen Antitankraketen und Mörsern. Die üblichen britischen Patrouillen finden hier nicht statt. Wenn überhaupt, dann verkehren die Briten hier in Helikoptern, von denen einige von den Provos abgeschossen wurden. Die britische Armee erhielt um Crossmaglan in stundenlangen, konventionellen Feuergefechten derart schwere Niederlagen, daß sie sich nur noch selten in dieses wehrhafte Gebiet traut, sodaß sie sich nahezu vollkommen zurückgezogen hat. Eine Berglandschaft mit Seen, Sümpfen, und unwegsamen Tälern ermöglicht den Guerillas hervorragende Operationsmöglichkeiten: vor allem aber ist Crossmaglan wichtig für die Logistik der IRA, weil hier der in Belfast benötigte Nachschub sicher über die Grenze gebracht werden kann. Der unkontrollierbare Landstrich hatte früher im Namen einer Hochburg für Viehdiebstahl und Schmuggel gestanden, heute steht die Bevölkerung zu 100% hinter dem berühmten Süd-Armagh Bataillon der IRA, das in all den Jahren des

Kampfes nur einen getöteten Freiwilligen zu verzeichnen hatte. Es war dies der Kapitän des Bataillons, den die Briten aus Rache als Zivilisten auf offener Straße erschossen, als er unbewaffnet war. Seit fünfzig Jahren versucht England in Crossmaglan erfolglos Fuß zu fassen. Aber noch immer weht über dem Rathaus der Stadt die Fahne der Republikaner: orange-weiß-grün. Ironischerweise, in unmittelbarer Nähe des Rathauses, vegetieren in einem stark verbarriadierten Fort zwei IRL-Polizisten, deren Wachaustausung morgens und abends nur mit Hilfe einer starken Einheit der britischen Armee möglich ist. Raketeneinschüsse und Sprengungen an ihrer Festung beweisen, warum. Manch einer in Crossmaglan, in Paddy Short's Pub, nennt das Gebiet deshalb stolz "Volksrepublik Süd-Armagh". In zähem Kampf mit der Bevölkerung versuchen die Briten seit Jahren, die Straßen und Wege in die Republik Irland zu sprengen oder mit großen Betonklötzen zu sperren. Und sie wissen auch, warum, weil die Wege für sie zeitweise mit Minen (Booby traps) und Hinterhalten geradezu gespickt waren. Die britischen Truppen in Süd-Armagh werden zur Zeit auf Druck der Loyalisten und der britischen Konservativen erheblich verstärkt, im britischen Unterhaus wurde eigens über Crossmaglan mehrfach diskutiert. Im Augenblick finden deshalb im Distrikt von Crossmaglan schwe-

re Kämpfe zwischen den Einheiten der IRA und der britischen Armee statt. Die schwer angeschlagenen britischen Soldaten tun sich schwer im Kampf gegen die Guerilla. An einem Oktober-sonntag hatte die britische Armee eine Invasion der RUC-Polizei in Crossmaglan der Presse mitgeteilt, die "grundsätzlich das Nest ausräuchern sollte". Sonntags in der Frühe rief deshalb ein BBC Reporter in Paddy Short's Kneipe an, und fragte, wie es denn um die Invasion stünde. Und Paddy Short erklärte, an der Theke telefonierend: "Soweit wie ich das von hier aus durch das Fenster übersehen kann, ist die Invasion bis jetzt nicht eingetroffen." ("I told them, that as far as I could see from looking out the window, the fuckin' invasion hadn't arrived yet.") Später kam dann die RUC für eine ganze Stunde und benutzte exzessiv Paddy Short's Toilette.

Am 9. Dezember schrieb ein britischer Offizier in der Zeitung "Sunday Mirror" einen anklagenden Artikel folgenden Inhalts gegen die Verhältnisse in Crossmaglan, dem gallischen Dorf Nordirlands.

"Die Terroristen dort haben uns deshalb erhebliche Schläge zufügen können, weil sie besser bewaffnet sind als die britische Armee. Sie verfügen über Mörser, die akkurat auf 1300 Metern zielgenau sind. Sie haben moderne, weitreichende automatische Gewehre und RPG 7 Raketen, sowie Browning Maschinengewehre mit einer Reichweite von über einer Meile." Natürlich geht es dem Offizier nicht darum, die Unterbewaffnung des armen, alten Empire zu beklagen, sondern um öffentliche Propaganda, um militärische Unterstützung, in der Absicht, die Moral und Widerstandskraft des 2nd Bataillons von Crossmaglan zu brechen. Die IRA vermittelte uns einige Dokumente über den Hergang der schweren Kämpfe, die momentan

in Crossmaglan stattfinden. Wir geben sie wörtlich wieder:

21. November - Britische Soldaten sprengen und zerstören Straßen in Süd-Armagh.

22. November - Ein britischer Armeesergeant, als er einen verminteten Wagen in der Nähe von Crossmaglan untersuchte. Das Süd-Armagh Bataillon übernahm die Verantwortung im Sinne eines Vergeltungsschlages für die zunehmende Repression gegen die Bevölkerung.

Gleichzeitig griffen aktive IRA-Einheiten in einem einstündigen Gefecht einen britischen Armeeposten nahe der Grenze an. Drei feindliche Soldaten wurden getötet, einer schwer verwundet. Dieser Spionageposten der britischen Armee war dazu gedacht, den Verkehr auf den Straßen von Crossmaglan nach Dundalk zu kontrollieren. Obwohl eine Funkverbindung bestand, traf erst eine Stunde nach dem Ereignis die herbeigerufene Verstärkung ein. Das britische Hauptquartier hatte seine Soldaten im Stich gelassen, aus Angst vor einem Hinterhalt. Die Guerillas kehrten sämtlich sicher in ihre Basen zurück. Später am Tage durchsuchte die britische Armee mehrere Häuser in Crossmaglan.

25. November - 200 britische Soldaten verhafteten schwer bewaffnet fünf Einwohner von Crossmaglan und übergaben sie der RUC-Polizei. Sie zerstörten ein kunstvoll gebautes Signal auf dem Telephonmast vor dem Ortseingang, das in Gefahrensituationen betätigt wurde mit der Aufschrift: "Polizei in der Stadt!"

27. November - Mehrere britische Soldaten wurden verletzt, als die in einer Milchkanne versteckte Bombe explodierte. Früher am Tag hatte eine aktive IRA-Einheit den britischen Armeeposten in Midleton angegriffen.



An overturned Army Saracen lying on the rim of a huge crater after a 400lb bomb had exploded on a road four miles from Crossmaglan, South Armagh, on Thursday, October 10. A corporal was killed and two other soldiers and a policeman were seriously injured.

Sprengung eines Saracen-Panzers der britischen Armee nahe Crossmaglan



Kinder in Crossmaglan

## Die Frauenarmee der I.R.A. · Cumann na mBan



Mitglied der Frauenarmee der IRA (Cumann na mBan) beim Training mit schwerem Carabiner

Die Gründung des Cumann na mBan (Frauenarmee) datiert in den Jahren des Widerstands um 1913. Seine weiblichen Gründer bestanden aus der berühmten Constance Markievich und anderen Frauen, die damals in der Regel der Bourgeoisie angehörten. Es war die erklärte Aufgabe der Frauenarmee, die militärischen Aktionen von Oglai na hÉireann (gälisch für IRA) in jeder Beziehung zu unterstützen und das Land von den britischen Invasoren zu befreien. Als nach 1922 die Bourgeoisie sich mit einem formal unabhängigen Freistaat Irland zufriedengab und die radikalen Republikaner verfolgte, war Cumann na mBan lange Zeit die einzige intakte Organisation, die in konsequenter Opposition zu dieser Entwicklung stand.

Auch in den militärischen Kampagnen der Dreißiger, Vierziger und Fünfzigerjahre waren die irischen Frauen hervorragend beteiligt: viele von ihnen kamen in Zuchthäuser und Lager, wo einige, die in dieser Zeit kämpften, deswegen heute noch sitzen.

Ihrer Militanz wegen war Cumann na mBan die erste republikanische Organisation, die aus der damaligen Sinn Féin /IRA ausgeschlossen wurde: durch die Führung der moskauorientierten späteren Officials.

Rita (Name wurde geändert) von der Einheit der Frauenarmee im Stadtteil Andersonstown in Belfast berichtet uns: "Die Frauen, die unsere Organisation 1913 gründeten, waren nicht wie wir. Sie waren tapfere Frauen, aber bürgerlich, sie gehörten der High Society an. Heute ist es anders, nachdem 1968 unter der Führung von Betsy Gray, die Rekonstruktion unserer Bewegung eingeleitet wurde. Heute sind zu 90% junge Arbeiterfrauen, aber auch ältere, die Stützen unserer Organisation".

Der Cumann na mBan ist jetzt eine selbständige militärische Organisation innerhalb der IRA. Es gibt eine eigene Konstitution, und nur weibliche Mitglieder, wobei keine Altersgrenze gegeben ist. Die Organisation arbeitet konspirativ und verfügt über eine militärische Struktur mit den üblichen militärischen Rängen. Zur Zeit sind 140 Frauen in Gefängnissen, teilweise zu lebenslänglichen Strafen verurteilt. Bekanntgeworden sind die Schwestern Marion und Doloures Price, die einen langen, erfolgreichen Hungerstreik in einem Londoner Gefängnis bestanden und Rita O'Hair, die in einem südirischen Gefängnis zusammen mit Marion Coyle und Rose Dugdale einsitzt.

Alle Frauen haben ein militärisches Training absolviert und nehmen selbständig an den verschiedensten bewaffneten Aktionen teil. Früher ließ die IRA die Frauen durch männliche Trainer ausbilden: da das zu nichts führte, haben die Frauen selber heute alle Funktionen übernommen. Als wir auf Anweisung eines höheren männlichen IRA-Mitgliedes mit den Frauen sprechen sollten, gab es Krach, weil diese meinten, der hätte ihnen gar nichts zu sagen und sie müßten erst ihren eigenen weiblichen Vorgesetzten um Erlaubnis bitten. In der Tat mußten wir lernen, daß es recht leicht ist, mit männlichen IRA-Mitgliedern über alles zu reden, während die Frauen uns gegenüber die Zähne zusammenhielten und am liebsten gar nichts gesagt hätten. Die meisten der inhaftierten Frauen sitzen im speziellen Frauengefängnis von Armagh, nach erklärter Ansicht des britischen Geheimdienstes eine "Bastion der radikalen Linken in Irland". Die jüngste ist 16 Jahre alt, die älteste eine Großmutter von 58 Jahren: Madge McConville.

SEPTEMBER 1975



Plakat zur Werbung für die Frauen-  
armee in Belfast

Nach sehr sorgfältigen konspirativen Vorbereitungen trafen wir vier der Frauen von Cumann na mBan. Eine von ihnen, "Rita", vielleicht 20 Jahre alt, gab uns einen Bericht, den wir mit einem Auszug aus einem Gedicht von Pablo Neruda überschreiben, worin das ausgedrückt ist, was Rita uns sagte, obwohl es in Worten nicht auszudrücken war:

#### ERKLÄRUNG EINIGER DINGE

*Du wirst fragen: Und wo ist der Flieder?  
Und die Metaphysik von Mohn zugedeckt?  
Und der Regen, der oft die Trommel  
seiner Worte schlägt und sie füllt  
mit Leere und Vögeln?*

*Ich will dir jetzt alles sagen, was mir geschieht.*

#### Generäle

*Verräter: Seht mein totes Haus,  
seht mein zerbrochenes Spanien:  
doch aus jedem toten Haus schießt brennendes Metall  
anstelle von Blumen,  
aus jedem Loch in Spanien  
springt Spanien empor,  
aus jedem ermordeten Kind wächst ein Gewehr mit  
Augen,  
aus jedem Verbrechen werden Kugeln geboren,  
die eines Tages den Sitz  
eines Herzens finden werden.*

*Ihr fragt, warum seine Dichtung  
uns nichts vom Traum erzählt, von den Blättern,  
den großen Vulkanen seines Heimatlandes?*

*Kommt, seht das Blut in den Straßen,  
kommt, seht  
das Blut in den Straßen,  
kommt, seht doch das Blut  
in den Straßen!*

"Ich war auch in Armagh. 140 Frauen sind dort und vier Toiletten. Das Armagh-Gefängnis ist 150 Jahre alt, klassischer englischer Baustil, und soll später ein Museum werden. Es gibt keine ausreichende medizinische Versorgung. In meinem Fall, weil sie wußten, daß ich megenkrank bin, hieß es: erst die Aussage, dann Medizin.

Von den protestantischen Wärterinnen werden wir "Tiere"(animals) genannt. Am schlimmsten ist das bewußte, ständige Drehen des Lichtes in der Nacht. Aber noch schlimmer ist am Knast, daß man physisch nichts tun kann.

Wir waren kleine Mädchen, als der Kampf begann. Unsere Generation hat nichts gesehen außer KZs, Mord, Armut und Kampf.

Als ich einem Soldaten den Kopf spaltete, habe ich hemmungslos geweint. Wir hassen den Haß. Wir können keine Unterdrückung mehr ertragen. Repression darf nicht sein, niemals mehr, das sagen wir, die "Terroristen."

Ich frage mich oft, wie können wir leben, wenn die Zeiten sich ändern.

Ich habe einmal versucht, Urlaub zu machen, im Süden, in einer romantischen Gegend. Nachts konnte ich sorglos spazierengehen auf einer schnurgeraden Landstraße, doch ich war aufgeregt und mein Herz schlug bis zum Hals, und ich konnte die Schönheit nicht wahrnehmen.

Mein Kopf war zu voll und mein Blut ging zu schnell. Urlaub war keine Erholung für mich, weil ich unruhig und nervös wurde wie die Unruhe in der Uhr: was geschieht wohl jetzt in den Straßen von Belfast? Die Saracenenpanzer, die schwarz bemalten



Parade der Frauenarmee während eines  
Begräbnisses

Soldaten, die sind doch immer noch da!

Aus dem Labyrinth hilft uns keine Illusion, man muß den Ausgang finden, erkämpfen. Dann erst wird Ruhe sein. Nichts vergessen - alles verändern!

Und da sind die Protestanten, unbegreiflich, feindselig uns gegenüber, doch Arbeiter wie wir auch. Kann man das verstehen?

Aber ich habe begriffen, die Politiker haben den Haß verschuldet. Sie haben uns als Monster geschaffen, und beschuldigen jetzt uns, die Opfer. Die Politiker müssen weg. Und die Bosse, die auch.

Ich hatte gerade die Schule verlassen, bekam sogar einen Job, in einem Büro. Kurz darauf wurde ich entlassen, weil ich mich weigerte, "Guten Morgen" zu sagen, wenn der Chef erschien oder die Unterchefs.

Ich sage nur "Guten Morgen", und zwar zu jedermann, wenn mir danach zumute ist, ich mag nicht lügen. Aber sie haben mich auch geschmissen, weil sie wußten, daß ich Republikanerin bin, denn viele der Kunden waren Loyalisten, die so etwas verlangen.

Jetzt arbeite ich nicht mehr, weil ich etwas vor habe, was wichtiger ist; eine größere Arbeit ist es, die lange dauert und viel mehr kostet: und es wird damit enden, daß ich, daß wir alle "Guten Morgen" sagen können.

Einmal kamen fünf oder sechs UVF-Frauen zu uns in den Armagh-Knast, wo wir die absolute Mehrheit haben. Sie hatten Angst, große Angst vor uns, einige hatten ohne Warnung, was wir nie tun, eine katholische Bar zerbombt. Freunde von uns waren getötet worden. Ir starrten die Frauen an, und sie uns, und sie hatten mächtige Angst, weil sie wußten, wir hätten sie jederzeit umbringen können.

Wir sahen, daß sie schwächer waren, und beschlossen, ein gutes Beispiel zu geben, und sie hörten nie ein Schimpfwort von uns, und wir taten ihnen nichts, aber wir beobachteten sie sehr genau und fertigten Berichte an, denn wir wollten wissen, wer das eigentlich ist. Dann kamen weitere 12 UVF-Frauen. Und UVF-Frauen sind sehr fanatisch in der Regel.

Sie waren alle irregleitet, und manche sahen das ein, sie waren ehrlich, und sie waren verwundert, daß wir ihnen nichts taten. Nach langer Zeit schlossen wir Freundschaft mit den meisten und beschlossen auch, uns zu besuchen, dann, wenn wir keine Angst mehr haben müssen. Weihnachten kamen wir uns ganz nah und teilten unsere Sachen untereinander und diskutierten auch über unsere Welt, ich meine die hier, in Nordirland.

Sie haben uns auch bewundert, weil wir häufig übten, militärische Paraden auf dem Zuchthaushof, in Uniform, und weil wir lasen und gut organisiert waren, und weil wir zusammenhielten.

Drill haben wir jeden Morgen als eine Art Training. Sie haben das nie gemacht. Aber es war zuletzt kein Haß mehr zwischen uns, aber immer noch Fremdheit und Distanz, die so lange halten wird, bis jene Angst beseitigt ist, die nicht in den Menschen liegt, sondern in den imperialistischen Verhältnissen, die sie umgeben und bestimmen!"

## GEFALLEN IM KAMPF GEGEN DEN

## BRITISCHEN IMPERIALISMUS

1968 - BIS 1974

Ann Marie Petticrew  
Ann Parker  
Vivian Fitzsimmons  
Eileen Macklin  
Dorothy Maguire

u. v. a.

## LISTE DER MITGLIEDER DER FRAUENARMEE

## IN GEFÄNGNISSEN (AUSZUG)

Teresa Holland  
Margaret Shannon  
Anne Walsh  
Angela Nelson  
Marian Friel  
Brenda Cassin  
Kathleen Whyte  
Rosaleen Watson  
Anne Marie McWilliams  
Lillian Kelly  
Julia Trainor  
Geraldine McCann  
Geraldine O'Neill  
Jean Delaney  
Moya Hennessy  
Geraldine Taylor  
Annette Kennedy  
Nuala Tully  
Deirdre Flynn  
Róisín O'Reilly  
Briega McPhillips  
Mairéad Taggart  
Margaret Barr  
Mrs. Evelyn Gilroy  
Mrs. Mary Kennedy  
Kathleen Finnegan  
Eileen Delaney  
Geraldine Canavan  
Mrs. Madge McConville

AMNESTY INTERNATIONAL hat zum "Jahr der Frau" eine Liste von 25 gefolterten Frauen aus 25 Ländern veröffentlicht.

Der Bericht erklärt, daß 5 junge Frauen im Armagh-Gefängnis gefoltert und verschärft verhört worden seien, was bei einer der Frauen zum Verlust des Gehörs führte.

AMNESTY nennt die Namen der 5 gefolterten Frauen:

Marian Friel  
Ann Marie McWilliams  
Angela Marie Nelson  
Margaret Shannon  
Anne Walsh

## SPENDEN FÜR WEIBLICHE GEFANGENE IN IRLAND

UND ENGLAND

ÜBERWEISEN AUF DAS PS.-KTO. 29101 - 604,  
INTERNEES RELEASE ASSOCIATION,  
FRANKFURT.

# Das Herrema - Kidnapping

*"Unsere Gegner sind die Gegner der Menschheit.  
Sie haben nicht "recht" von ihrem Standpunkt  
aus:*

*Das Unrecht besteht in ihrem Standpunkt.*

*Sie müssen vielleicht so sein,*

*wie sie sind,*

*aber sie müssen nicht sein.*

*Es ist verständlich, daß sie sich verteidigen,  
aber sie verteidigen den Raub und die Vorrechte,  
und sie verstehen darf nicht verstehen heißen.*

*Der dem Menschen ein Wolf ist,  
ist kein Mensch,  
sondern Wolf.*

*"Güte" bedeutet heute,  
wo die nackte Notwehr riesiger Massen zum End-  
kampf um die Kommandohöhe wird,  
die Vernichtung derer,  
die Güte unmöglich machen."*

*(Bertolt Brecht)*

Marion Coyle und Eddie Gallagher kidnapten den holländischen Ausbeuter Herrema, Chef der irischen Niederlassung der FERENKA (Akzo) - Werke. Zur gleichen Zeit kämpften in der Bundesrepublik (Wuppertal) Tausende von Arbeitern um die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze bei der deutschen Glanzstoff, einer Töchtergesellschaft eben dieses holländischen Konzerns.

Das Kidnapping war politisch fruchtlos, schlecht organisiert und in seinen Konsequenzen außerordentlich unüberlegt. Diese dilettantische Anlage verwundert, wenn man berücksichtigt, daß die, die es ausführten, zu den besten Spezialisten der überregionalen Einsatzkommandos der IRA gehören. Marion Coyle und Eddie Gallagher wollten mit diesem Akt

in erster Linie protestieren gegen die Autorität ihrer politischen und militärischen Führung. Gegen den nicht mehr einsehbaren Waffenstillstand, gegen die politische und militärische Inaktivität in Südirland, gegen unzureichende Aktionen der Provisionals gegenüber dem internationalen Kapital. Das Herrema Kidnapping war eine symbolische Aktion und die Führung der provisorischen IRA distanzierte sich deshalb derart entschieden von Marion und Eddie, weil sie eine Aufweichung der eigenen Reihen befürchtete. Wir wiederholen: die Aktion war politisch fruchtlos und miserabel organisiert, sie erlaubte der südirischen Regierung einen leichten Sieg und auch, unter Hinweis darauf, die geplanten neuen Gesetze zur Verschärfung des politischen Strafrechts ( § 14 ) beschleunigt durchzusetzen.

Wir kritisieren Marion und Eddie in diesem Sinne, aber wir gehören nicht zu jenen, die Kämpfer denunzieren, weil sie in guter Absicht Fehler begingen. Nicht nur, daß in Irland der Mut und die Ausdauer von Marion und Eddie im Volk, ja sogar bei den Polizisten (Frankfurter Rundschau) Achtung und Bewunderung gefunden haben, sondern seit der Aktion findet innerhalb der republikanischen Bewegung eine verstärkte Diskussion darüber statt, wie der Kampf gegen das internationale Kapital im Süden aufzunehmen ist. Marion und Eddie sind jetzt in den Gefängnissen der Genossen, die sie mit ihrer Maßnahme befreien wollten, die seit langer Zeit in Isolierhaft sitzen! Sie alle werden dort nicht ewig sitzen! Marion Coyle trat sofort nach ihrer Verhaftung in den Hungerstreik, zusammen mit Rose Dugdale gelang es ihr, eine Revolte der weiblichen Häftlinge zu initiieren: sie gossen kochendes Wasser auf das Bewachungspersonal.

FREIHEIT FOR MARION COYLE UND EDDIE GALLAGHER!

(Adresse: Marion Coyle, Limerick Prison,  
Limerick, Republik Irland.)



"Der Panzer kommt" - Frauen hinter den Barrikaden von Belfast

Department of Commerce  
64 Chichester Street  
Belfast BT1 4JX



Telephone : Belfast (0232) 34488 Telex : 747025

From the Desk of: Harry S. Oliver  
Director of Industrial Development for Northern Ireland.

Sehr geehrter Herr,

wir empfehlen Ihnen, sich für eine Investition in Irland zu entscheiden, wie dies so viele namhafte europäische Unternehmen die längste Zeit getan haben: Liebherr, Krups, Braun AG, Syntex, Lämpfle, Digital, Akzo, Black & Decker, Ashai, Courtauld und viele andere mehr.

Weil die Politik der Republik Irland bewußt darauf angelegt ist, das Land dem ausländischen Unternehmerteil zu öffnen.

Weil in der Republik Irland vernünftige Lohnkosten und niedrige Sozialabgaben auf Sie warten: ein extremer Wettbewerbsvorteil auf dem Weltmarkt.

Weil die staatlichen Finanzierungshilfen für exportorientierte Industrien, die sich in Irland niederlassen, einmalig in ganz Europa sind. Die Gewinne sind steuerfrei; Barzuschüsse nehmen Ihnen einen großen Teil der Baukosten bis zu fünfzehnjähriger Befreiung von der Umsatzsteuer; Extraprämien für jeden eingestellten Arbeiter.

Das gilt übrigens auch für bestimmte Dienstleistungsunternehmen, die sich in Irland niederlassen.

VIEL ERFREULICHES ERWARTET SIE IN DER REPUBLIK IRLAND!  
GREIFEN SIE ZU!

Mit freundlichen Grüßen

*Harry S. Oliver*  
Harry S. Oliver

## Die ökonomische Situation in Südirland Eine Bestandsaufnahme der I.R.S.P.

Die ökonomische Situation in den 26 Grafschaften (Republik Irland) ist außerordentlich ernst, sie gipfelt in Spekulationen, ob die irische Regierung demnächst ihre Währungsgleichheit mit dem britischen Pfund aufkündigen muß.

Die Inflationsrate liegt bei 24% im Durchschnitt, sie ist damit höher als in England: voraussichtlich wird sie demnächst das 32%-Niveau erreichen. Bei den elementaren Lebensmitteln liegt die Preissteigerung bei 40%. 150.000 Menschen (9%) sind arbeitslos. Jeden Tag ereignen sich neue Nachrichten über Stilllegungen und Entlassungen, besonders in der Textil- und Schuhindustrie und zusätzlich im Baugewerbe. Speziell die kleinen Farmer sind von den neuen EWG-Bestimmungen negativ betroffen, wobei der Sektor der Fleischpreise die größten Steigerungsraten zu verzeichnen hat.

Dies hat so weit geführt, daß selbst die katholischen Priester in einigen Gegenden sich weigern, weiterhin Kollekten zu erheben, weil die Leute zu arm sind. Die Oberschriften in der bürgerlichen irischen Presse prophezeien für die Zukunft eine neue Welle der Emigrationen.

Die einzige Hoffnung besteht in der Erwartung noch nicht fündig gemachter Öl- und Gasvorkommen im Küstengebiet, die potentiell ausbeutbar wären, sich allerdings sämtlich bereits in ausländischem Besitz befinden.

Die irische Arbeiterklasse ist in Bewegung geraten. In den vergangenen Monaten ereigneten sich selbstbewußte Streiks der Eisenbahner wie der Arbeiter in der Zuckerindustrie, gleichzeitig gab es Aktionen der Docker. Kleinere Streiks der Postarbeiter und anderer Mitglieder des öffentlichen Dienstes fanden ebenso statt. Schließlich wurde ein großer Streik in Crown Controls Ltd., einer amerikanischen Firma in Galway, durchgeführt.

In Cork setzte sich ein erfolgreicher Mietstreik durch. Die IRSP eröffnete einen großen Lebensmittel-Coop in Ballymon. Ebenso organisierte die IRSP eine Anzahl von "fish-inns" auf dem Land.



Terror der britischen Truppen gegen die Zivilbevölkerung in Belfast

BRIEF IRISCHER ARBEITER AN DAS  
WESTDEUTSCHE IRLANDSSOLIDARITÄTSKOMITEE

GLENDALOUGH  
Co. Wicklow  
Ireland

30. Sept. 1975

Liebe Freunde,

Ich schreibe euch im Namen meiner Kollegen und bitte euch um Hilfe und Unterstützung von uns Kunstgewerbearbeitern.

Seit 1968 haben wir Arbeitsräume für unsere Fabrikation von Edelsteinen und einfachem Schmuck gemietet: von einem aristokratischen Besitzer und deutschem Grafen, dem Herrn Franz von Waldburg. Mit seiner Erlaubnis renovierten wir auf eigene Kosten alte Farmhäuser und Gebäude und richteten auch ein Kulturzentrum ein.

Zeit zwei Jahren läuft unser Laden, viele Besucher kommen und die Anwohner benutzen das Kulturzentrum gern.

Jetzt, wo alles aufgebaut, renoviert und eingerichtet ist, will der Herr Graf uns plötzlich und ohne jede Begründung vertreiben.

Es handelt sich nicht um einen normalen Landbesitzer. Er besitzt hier über 4000 Acker und ein teures, hochherrschaftliches Schloß. Er hat fürstliche Verwandte in Deutschland, speziell in Bayern, es muß sich um einen ganzen Clan von Grafen und Prinzen handeln. Und wir haben gehört, daß sie in Deutschland ähnlich schalten und walten, wie sie dies hier jetzt versuchen.

Ein Teil seiner Familie lebt in der Gegend von Heilbronn, er selber im kleinen Assumstadt. Er kam gerade nach hier, der Graf Franz, um Urlaub zu machen und uns uns anweisen zu geben, also rauszuschmeißen, obwohl wir unsere Mieten pünktlich zahlen.

Es muß sich um einen ultra-konservativen Burschen handeln. Seine Autonummer in Deutschland lautet: HM - HV 751.

Wir brauchen nun eure Hilfe, um mehr über seinen Besitz, seine Absichten, seinen Hintergrund zu erfahren, und wenn ihr Protestveranstaltungen arrangieren könntet, wäre das am besten. Sie sind nämlich nicht nur Feinde der Iren, sondern genauso Feinde des deutschen Volkes.

Bleibt in Kontakt mit uns, wie wir mit euch. Es gibt noch mehrere solcher Blutsauger hier, sie alle müssen weg, und das können wir nur gemeinsam erledigen.

Dank euch und Solidarität

Jim McCann

(Name geändert)

Wir, vom IRLANDKOMITEE, haben einiges bei Wallraff und Engelmann zu den Waldburgs (Zeil) gefunden, und einiges in Who is who in Germany, aber nicht viel. Fest steht auch dort, daß die Waldburgs eine der finstersten Großgrundbesitzerscliquen in Deutschland sein müssen, genauso wie in Irland. Ihre ausbeuterische, feudale Rolle wird erstmals in den Chroniken des deutschen Bauernkrieges erwähnt.

ALSO: Wer beschafft uns präzise Informationen über diesen Clan? Und wer kann Angaben dazu machen, welche Aktionen den Grafen Franz kitzeln könnten?

Schreibt uns, wir schreiben den irischen Arbeitern.

AN: WESTDEUTSCHES IRLANDSSOLIDARITÄTSKOMITEE  
637 OBERURSEL 5 - POSTFACH 35

### Streit unter den Arbeitern

BELFAST, 9. Juli (Reuter). Wegen Auseinandersetzungen zwischen katholischen und protestantischen Arbeitnehmern ist das Tonbandgerätekwerk des westdeutschen Grundig-Konzerns in Derryaigh bei Belfast seit fast einer Woche geschlossen. Katholische Beschäftigte hatten die Arbeit niedergelegt, nachdem Angehörige der protestantischen Ulster Vanguard Partei Flaggen der Protestanten an die Fabrikwände gehängt hatten.

Fabrikdirektor Wolfgang Raabe ordnete am vergangenen Donnerstag die Schließung der Fabrik an. Das Werk werde nicht geöffnet, solange die Flaggen der Protestanten nicht eingeholt seien, erklärte Raabe. Er sei bedroht worden, „daß mir oder meiner Familie etwas passiert“, wenn die Flaggen entfernt würden. Ein Sprecher der Vanguard Partei bestritt jedoch, daß Angehörige seiner Partei Drohungen gegen Raabe ausgesprochen hätten.



Co-op Laden in Belfast, Andersonstown

## Co-op Ökonomie in Belfast

### BERICHT EINER REISEGRUPPE VOM DEZEMBER 1975

Seit anderthalb Jahren kennt man in Belfast die schwarzen Taxen, die einen für 10 p. die ganze Strecke fahren, sie heißen: "Volkstaxis". Seit Sommer dieses Jahres werden in Belfast, speziell in Andersonstown, ganze Co-op Netzwerke eingerichtet. Soweit die provisorische IRA daran beteiligt ist, entspricht das Co-op Prinzip, das zu r Anwendung kommt, den im EIRE NUA - Programm zugrundegelegten Richtlinien. In erheblichem Umfang konnten so neue Arbeitsplätze geschaffen werden, und ein weiterer Vorteil ist es, daß die Läden zu einer wirkungsvollen Konkurrenz britischer Supermärkte werden. Die IRSP ist in geringerem Maße auch beteiligt: Sie unterhält eine Volksgarage, die in einer zerbombten Bank untergebracht ist, und beteiligt sich auch an einem Buchladen.

Kaum waren die ersten Co-op Metzgereien, Lebensmitteläden, Baugruppen und Dienstleistungsbetriebe eröffnet, beschäftigte schon die konservative Abgeordnete Jill Knight das britische Unterhaus mit dieser Frage: Sie verlangte militärischen Einsatz gegen die Co-op Läden, weil "der Terrorismus eine stabile ökonomische Grundlage erhält". Auch die Counter-Insurgency-Strategen der britischen Militärakademie Sandhurst beschäftigten sich mit dieser Frage. Ihnen schien besonders bedrohlich, daß vor allem die aus Long Kesh entlassenen Internierten wesentlich an der Organisation dieser neuen ökonomischen Struktur beteiligt sind.

Sam Hyland, gerade aus Long Kesh entlassen, betreut neben seinen politischen Aufgaben die Eire Nua Metzgerei in Andersonstown, die auch einen mobilen Verkaufswagen unterhält. Er berichtet:

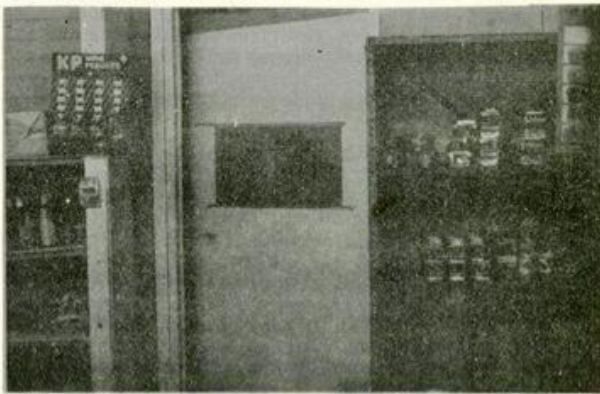
"Wir wollen unsere eigenen Ressourcen entfalten. Es hat sich gezeigt, daß wir dazu in der Lage sind. Wir haben diese Metzgerei bankrott übernommen, und sie beschäftigt jetzt hauptsächlich 7 Metzger und einige junge Burschen: ein privater Profit kommt nicht zustande. Woher haben wir das Geld bekommen? Nun, es gab bereits eine Co-op Gruppe von 80 Leuten, die an der Wiederinstandsetzung der zerstörten Häuser arbeiten, und sie gaben uns den notwendigen Kredit. Umgekehrt geben wir unseren Gewinn zum großen Teil ab für die Inbestition von neuen Co-ops und anderen Einrichtungen des Volkes. Inzwischen haben wir an die 250 Arbeitsplätze geschaffen, alles funktioniert gut, und es paßt den Briten natürlich nicht, weil sie Arbeitsplätze höchstens zerstören können, während wir Provos welche schaffen.

Ihr habt recht, unsere neuen ökonomischen Modelle sind Teil unserer Selbstverteidigung, Bestandteil des politischen und militärischen Kampfes, und die Leute hier wissen das zu schätzen.



Britische Soldaten im Einsatz in Armagh ( Nordirland)

vor allem aber erfahren sie, daß Unternehmer unnötig sind. Inzwischen haben wir schon zwei Metzgereien und einen mobilen Verkaufswagen. Früher hatten die Anderen das Monopol: die Supermärkte. Heute haben wir ihnen einen guten Teil der Kunden abgenommen; in ein paar Jahren wer-



Politische Schriften im Co-op-Laden in Andersonstown

den wir den ganzen lokalen Markt kontrollieren.

Wo haben wir das gelernt ? Natürlich in Long Kesh ! Dort stellten wir plötzlich fest, daß wir einen Klempner haben, einen Metzger, einen Schlosser und überhaupt jeden Beruf. Alle waren uneigennützig tätig, arbeiteten füreinander, halfen sich gegenseitig aus: und wir dachten, es wäre ganz gut, dieses System auch auf unsere Heimat zu übertragen.

Geld ist überhaupt nicht wichtig, sondern allein die allgemeine Bereitschaft, seine Fähigkeit der Gemeinde zu geben.

Der Profit geht an alle!

Das muß gelernt werden.

Kommt im nächsten Jahr vorbei und schaut euch an, welche Fortschritte wir gemacht haben."

# Aus dem Arsenal der britischen »Anti-Subversion« (Counter-Insurgency)

Unserer Tradition entsprechend, haben wir uns vorgenommen, regelmäßig in unseren INFOS eine Abteilung der internationalen COUNTER-INSURGENCY zu widmen, jener sogenannten "Anti-Subversion", die in Wahrheit die Erforschung der Anwendungsmöglichkeiten subtiler, verwissenschaftlicher Herrschafts- und Unterdrückungsmethoden auf imperialistischem Niveau betreibt.

Berichte über Counter-Insurgency, davor muß dringend gewarnt werden, dürfen nicht zur Entfaltung von Verfolgungswahn bei den Betroffenen führen, gerade weil die diesbezüglichen Berichte ernst genommen werden müssen. Deshalb müssen sie verstanden werden nicht als Kriminalstory des Imperialismus, sondern im Kontext der realen gesellschaftlichen Widersprüche und der an konkreter Politik und Ökonomie klebenden Strategie des Imperialismus.

Wir haben in unserem Leitartikel bereits auf die Vorliebe von Agenturen wie der CIA hingewiesen, sich mit Vorliebe ein Cover "wissenschaftlicher Forschungsinstitute" zu bedienen, wofür wir bezüglich Irlands ein Beispiel brachten. Wir bringen im folgenden Text Beispiele für solche und ähnliche Unternehmungen, dabei werden auch Informationen erscheinen, die sich nicht unmittelbar auf den Geheimdienstlichen und militärischen Bereich beziehen, sondern auch auf allgemeine wissenschaftliche "Grundlagenforschung", denn die Strategie der Counter-Insurgency ist außerordentlich vielseitig und komplex.

Zum Verständnis der politischen Antriebsmomente, also der objektiven Ursachen für Counter-Insurgency, empfehlen wir als Lektüre den Artikel von ANDRE GUNDEL FRANK, der beim ASTA der UNI Frankfurt erhältlich ist, sowie die Broschüre "NEUE TECHNIKEN DER REPRESSION" (Counter Insurgency in der Bundesrepublik), der über folgende Adresse bezogen werden kann:  
Marxistisch Scholings Kollektief -  
Postbus 3806 - BREDA - Holland.

Der folgende Artikel eines westdeutschen Genossen kam dadurch zustande, daß dieser aktiv sich in die Reihen einer der Organisationen begab, die in großer Zahl in Belfast "Sozialarbeit" und ähnliches betreiben, meist unter britischer Ägide oder unter der der Kirchen. Es ist außerordentlich interessant,

die Richtung dieser sich humanitär gebenden Einrichtungen zu verfolgen, wenn es ihnen darum geht, das Interesse der Bevölkerung wieder auf "legitime" Einrichtungen der Verwaltung und des Parlaments zu richten, um die im Kampf geschaffenen Selbstverwaltungsorgane zu unterminieren. Was die beachtliche Effizienz solcher Tätigkeiten angeht, ist die katholische Kirche (besonders die in Nordrhein-Westfalen) an erster Stelle zu nennen, wenn man bedenkt, daß nach unseren Forschungsergebnissen jede dritte Mutter aller Familien im Stadtteil Andersonstown von Belfast mit Hilfe der Kirche einen Aufenthalt in Deutschland absolvierte. Mit Vorliebe werden auch die Frauen solcher Familien eingeladen, deren Männer Positionen in der IRA bekleiden. Es ist nicht zufällig, daß eine dieser Frauen uns über ihre freundlichen Begegnungen mit Bischof HENGSBACH berichtet, der kein Wort Politisches gesprochen habe, weil er offenbar der Hintergrund der Frau genau kannte, aber nicht zur Kenntnis nehmen wollte. Warum aber verkehren katholische Bischöfe, die hieszulande jeden "Terroristen" am liebsten steinigen würden, derart leichtfertig-freundlich mit den Frauen namhafter irischer Guerillas? Um, wie alle Protokolle berichten, einen "unpolitischen" Einstieg zur Zersetzung des Kampfwillens in Nordirland zu gewinnen. Denn: die Frauen sind religiös, aber unbedingt auf Seiten des Kampfes. Es wäre aussichtslos frontal ihren Kampf zu desavouieren, bleibt die Möglichkeit der schleichenden Beeinflussung durch Friedenparolen und religiöses Opium. Ähnliches geschieht mit Jugendlichen aus Nordirland. Es ist nachweisbar, daß verschickte Jugendliche aus Belfast von Geheimdienstlern in der Uniform von "Sozialarbeitern" betreut und ausgefragt wurden über die militärische Tätigkeit ihrer Familienmitglieder.

Es ist deshalb so wichtig, daß der Verein FIANNA in Solingen und das WESTDEUTSCHE IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE im vergangenen Sommer erstmals eine Anzahl von solchen Jugendlichen zu einem unideologischen, politischen Aufenthalt in der BRD verhelfen konnten.

Wir werden in diesem Jahr verstärkt daran gehen, die Jugendlichen der katholischen Kirche zu entreißen. SPENDET FÜR DIESE GANZ WICHTIGE, SEHR TEURE AKTION:  
Postscheckkonto 29101-604-Internes Release Association, Frankfurt.  
Oder meldet euch, wenn ihr im Sommer Jugendliche übernehmen könnt!

## BERICHT ÜBER DEN EINFLUSS DER VON BRITEN BEZALHTEN SOZIALARBEIT IN NORDIRLAND

- VON H A N S K R A U T

Der Kampf der Republikaner gegen die britischen Imperialisten war so erfolgreich, daß Teile der Städte Derry und Belfast "freie Gebiete" waren. Die IRA hatte sie freiekämpft. Nur wer einen Ausweis besaß, durfte als Fremder die Stadtteile betreten.

Besonders diese Stadtteile, aber auch andere frei-



Propaganda gegen sektiererische Morde  
(Plakat der provisorischen IRA)

gekämpfte Sektoren zeigten, daß es möglich ist, daß die Bevölkerung sich selber organisiert. Es wurde überall eine Art Doppelherrschaft aufgebaut, wo die Briten waren, reale Gegenmachtpositionen. Zwar waren die Besatzer da, gab es eine zuständige Polizei und Verwaltung, nur waren alle diese imperialistischen Zwangsinstitutionen machtlose Papiertiger.

Ein Fall: In einem katholischen Viertel in Belfast hatten Jugendliche aus einer Wohnung 50.00 DM geklaut. Niemand kam auf die Idee, die Polizei zu holen, die im Interesse der britischen Regierung arbeitet. Selbstverständlich wurde das Problem von der IRA gelöst, die regelmäßig zu Hilfe geholt wird, wenn es darum geht, solche und andere Fälle von Kriminalität zu ahnden. In diesem Fall kannte die betroffene Hausfrau die Jugendlichen und mußte nur damit drohen, die "IRA zu holen" - und sie hatte ihr Geld zurück. Trotz der hohen Arbeitslosigkeitsrate und Armut gibt es in den Republikanischen Vierteln kaum Kriminalität,

dafür ein großes Gefühl von Solidarität und gegenseitiger Hilfe. (Beiläufig: unter dem perfiden Hinweis auf den angeblichen Fanatismus und das "mangelnde Sozialgefühl" der Iren werden jährlich ein paar 100 junge Sozialarbeiter von britischen Behörden nach Nordirland gebracht: die sollen es ihnen "besser" beibringen.)

Es gibt viele andere Beispiele, die zeigen, daß die Republikaner versuchen, auch auf ökonomischem Gebiet Ansätze zu Kooperativität zu realisieren: gegen die britische und andere imperialistische Ökonomie! So wurden Kooperativen aufgebaut, deren solidarischer Geist nicht dem gleicht, der als Sozialtechnik in Institutionen für Sozialarbeit erworben wird, sondern den Stempel der solidarischen Erfahrungen in Konzentrationslagern trägt.

Auch auf sozialem Gebiet nehmen die republikanischen Organisationen ihre Aufgabe wahr, die "gewöhnlich" der Staat zu erledigen hat. So werden wirklich permanente Volksfeste, Musikveranstaltungen und kulturelle Ereignisse realisiert, bei denen besonders die unterdrückte irische Tradition bedacht wird. Auf diese Weise konnten die Republikaner nicht nur militärische Erfolge erzielen, sondern gleichzeitig die ersten Steine eines Neuen Irland aufbauen. In diesem Sommer gab es erstmals (seit 1968) wieder Versuche, eigene Radiosender in Gang zu setzen, da die Briten die ausschließliche Kontrolle über diese Medien haben.

In diesem Sinne ist klar, daß die britische Regierung auf allen Ebenen gegen den republikanischen Einfluß kämpft. Manchmal ist dieser konterrevolutionäre Einsatz leicht zu erkennen, manchmal jedoch außerordentlich schwer.

Einer der schwieriger zu beurteilenden Fälle ist der folgende:

Während der zweimonatigen Sommerferien der Kinder werden in Belfast "Sommerspiele", bzw. eine Art "Stadtranderholung" durchgeführt. Die britische Regierung gibt dafür in den 2 Monaten 75000.00 DM aus. In 40 Schulen und auf 15 anderen Spielplätzen sind freiwillige (billige) Helfer eingesetzt, die 60.00 DM pro Woche erhalten und in der Regel sich durch idealistische Motive auszeichnen. Auf jedem dieser Plätze arbeiten 3 - 5 junge Leute, oft Studenten, angehende Sozialarbeiter, die den Kindern in Belfast etwas Gutes tun wollen.

Durchweg sind diese Helfer in einem oberflächlichen Sinne "fortschrittlich" eingestellt: gegen den Krieg, gegen protestantische Meuchelmörder, oft auch gegen die britischen Besatzer. - Sie unterhalten die Kinder, initiieren "pädagogisch sinnvolle Spiele", realisieren Theatergruppen, die von Spielplatz zu Spielplatz fahren, anderen bauen und basteln und organisieren Tagesausflüge.

Die jungen Sozialarbeiter zeigen viel Initiative, engagieren sich für die sozialen Probleme in den Vierteln, nicht nur, was die Kinder angeht. Sie haben in der Regel ein ausgezeichnetes Verhältnis zur Bevölkerung. Dabei findet diese Arbeit nicht nur in den katholischen, sondern auch in armen protestantischen Gebieten statt.

Nun könnte man, dies alles anerkennend, sagen: eine gute Sache! Die Kinder hängen nicht auf der Straße rum, werden sinnvoll beschäftigt, sehen mal was vom Land und kommen raus, was sonst nie der Fall wäre, weil ihre Eltern ihnen nie einen Ausflug finanzieren könnten. Auch die offizielle wie die provisorische IRA (Sinn Féin) unterstützen diese Initiativen. Sie sind der Auffassung, daß solange nichts passieren kann, wie sie in den Vierteln die Spielaktionen unter Kontrolle haben, sodaß

offensichtlich mit den Kindern keine politischen Schweinereien stattfinden können. Unmittelbar gesehen, mag das richtig sein.

Auf der anderen Seite wird aber übersehen, daß die britische Regierung, sonst strikt abgelehnt, wo nicht gehaßt, auf diese Weise wieder in die Katholischen Viertel hereinkommt, aus denen sie gerade herausgeflogen ist.

Und genau steht auch an erster Stelle der britischen Strategie: auf indirektem Wege wieder das "Vertrauen" der Bevölkerung zu gewinnen. Dabei sind sich die Briten darüber im klaren, daß so etwas mit reaktionären Sozialarbeitern nicht geht!

Engagierte junge Leute, aus Schweden, England oder Deutschland kommend, für Frieden und gegen Gewalt eingestellt, können das aber.

Und die Bevölkerung faßt auch Vertrauen zu diesen Helfern, die es tatsächlich ja subjektiv gut meinen.

Und so ereignen sich Dinge wie die folgenden:

Die Kinder einer Mutter waren schon zweimal auf einem Tagesausflug und werden zum drittenmal eingeteilt. Eine andere Mutter, die sich benachteiligt fühlt, wird sauer. Die Sozialarbeiter müssen jetzt den "Konflikt regeln". Was machen sie? Einfachste Möglichkeit um Ersatz zu schaffen: ein Anruf, um einen anderen, zusätzlichen Bus zu erhalten. Der kommt auch prompt und gehört dem "Gemeindeservice der Polizei", der sonst so verhaßten RUC.

Obwohl jeder den Trick genau erkennt, geht man darauf ein. Einmal weil alle sich jetzt im Konkurrenzverhältnis befinden, wer schlägt am meisten raus. Zum andern, weil man sich ja auf die engagierten Sozialarbeiter und deren Integrität verläßt.

Die Briten haben am Ende unter dem Mantel der Humanität zynisch folgendes erreicht:

- 1) Soziale Mißstände werden billig und effizient in einem bedeutungslosen Teilbereich für den Moment gemildert.

- 2) Die Bevölkerung "lernt" wieder, sich auf staatliche Sozialpflaster zu verlassen. Dabei spaltet sie sich sogar, weil jeder den größten Vorteil ergattern will. Statt selber zu organisieren und eigene Forderungen unter Selbstkontrolle zu stellen, wird man in Entfremdung wieder a b h ä n g i g vom verhaßten System.
- 3) Der Einfluß auf die republikanischen Viertel nimmt zu, der der Selbstverwaltungsorgane und der IRA ab. Die Leute wenden sich tendenziell wieder an die alten, offiziellen Stellen um "Hilfe", die ihre Autorität zurückgewinnen, die sie total verloren hatten.

Vermittelt wird das alles unbewußt von jenen so idealistischen, auf's Gute orientierten Sozialarbeitern, die nur den "Menschen" sehen, wo sie die Verhältnisse sehen sollten.

Die Gefahr droht hier von einer Seite, wo man naiverweise keinen Angriff erwartet. Daher haben auch die antiimperialistischen Organisationen große Schwierigkeiten, den Angriff zu erkennen und abzuwehren.

**INTERNATIONALE ROTE HILFE FOR IRISCHE FAMILIEN UND JUGENDLICHE KÖNNTE ABHILFE SCHAFFEN!**  
HELFT MIT BEI DER VERWIRKLICHUNG UNSERES FERIENPROGRAMMS IM SOMMER 1976.

Spendet auf das o.a. Postscheckkonto.

"Der Mensch ist schlecht, das Rindfleisch aber ist schmackhaft. Was ist der Mensch? Halb Tier, halb Engel!

Das weiß angeblich jeder, der laut vom "Menschen schlechthin" redet.

Nicht die Barbarei und die Dummheit der Menschen ist schuld an der Barbarei und Dummheit der Menschen, sondern die realen Interessen, die zu verwirklichen ohne diese Dummheit und Barbarei unmöglich wäre!"

(Bertolt Brecht)



Eine übliche Szene aus der zerstörten Falls Road Gegend von Belfast



## EXKURSIONEN WESTDEUTSCHER POLIZEI IN NORDIRLAND

Der Kriminaldirektor Robert KRUMPACH, Leiter der Polizeischule Hiltrup, war in diesem Frühjahr in Nordirland.

Nach eigener Aussage informierte er sich über die "Methoden zur Bekämpfung des Terrorismus". In einem Referat vor westdeutschen Polizisten schildert er Eindrücke und Erkenntnisse, wobei er den konkreten Teil seiner Zusammenarbeit mit der britischen Armee und ihrer Polizei verschweigt.

Wir zitieren und kommentieren einige dieser "Erkenntnisse", die zum Lehrinhalt der Polizeischule zählen dürften.

"Eine der wichtigsten Waffen im Kampf gegen die Terroristen stellt jedoch die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei dar. Durch permanente psychologische Beeinflussung (!) der Bevölkerung soll das Bild der Polizei als Helfer für jedermann im Gedächtnis (...) gefestigt werden. Dabei helfen besonders die Rundfunksendungen der Polizei, die dreimal täglich ausgestrahlt werden."

Besondere Gedanken macht Krumpach sich über die psychologische Beschaffenheit der Iren, die ihm offenbar am meisten gegen den Strich geht und die "umgewandelt" werden muß.

Was Krumpach unter abartiger Psychologie versteht, also was "umgewandelt" werden soll, erklärt er am Beispiel einiger Gedichte, die ihn besonders beeindruckt haben. Hier ein Auszug aus solchen Gedichten des irischen Widerstandes:

*"Wir geben nicht nach,  
Man zwängt uns nicht nieder,  
denn eines Tages kommt es anders,  
Eines Tages kommt der Frieden."*

Und (immer zitiert nach Krumpach) :

*"Wenn ich vom Tod eines britischen Soldaten höre,  
sage ich - Gott sei seiner Seele gnädig -, aber  
in Gedanken könnte ich ihn getötet haben".*

Was Krumpach mithin entsetzlich findet, ist, daß der "Friede", der da antizipiert wird, nicht sein Friede ist: deshalb muß diese Friedenssehnsucht mit terroristischen Mitteln bekämpft werden durch die Internationale der Bullen und Imperialisten.

Die Hauptsorge Krumpachs gilt, wie allen Heuchlern der bürgerlichen Nordirland-Berichterstattung, den Kindern.

Bekanntlich gelten die irischen Kinder überall als "gestört und kaputt" und verdienen das Bedauern der Pharisäer, nachdem sich jahrhundertlang über das Elend dieser Kinder kein Mensch aufgeregt hat!

## Jetzt, wo sie sich wehren, sind sie "kaputt"!

### 31

Auch Krumpach findet das alles "entsetzlich": ein "Freund und Helfer"! Er zitiert:

"Eine Umfrage unter 2000 Jugendlichen zwischen 8 und 15 Jahren ergab, daß zwei Drittel darauf vorbereitet sind, für ihren Glauben zu sterben."

Wir kennen die nordirischen Kinder und Jugendlichen auch: es sind die prächtigsten, die wir je trafen. Von Verklemmtheit haben wir nichts zur Kenntnis nehmen müssen, aber viele Fragen erhalten: brennende Fragen und ein Bewußtsein darüber, wo die Feinde der Kinder wirklich stehen.

Wir wollen die Lage der nordirischen nicht beschönigen; ihr Elend nicht, ihre Armut, ihre Ängste. Man hat sie und ihre Eltern jahrhundertlang an die Wand gedrängt, so lange, bis sie mit dem Rücken zur Wand standen, von wo aus es nur noch vorwärts geht. Man hat sie gehalten wie Hunde, und die bürgerlichen Heuchler wundern sich nun, daß sie beißen. Gewiß, daß ist die Stunde der Gewalt gegen die Gewalt, aber auch die des Menschen, der nicht länger sich selber verleugnen kann.

Ihre Gewalt, die geringe, schwache, unzureichende, die, die solange sich zurückgehalten hat, ist zutiefst menschlich, weil sie gegen die totale Abschreibung des Menschen kämpft, gegen jede Gewalt und Knechtung, wie sie von dieser Sorte der widerlichsten Heuchler systematisch unterhalten wird.

## IRISCHER AUSSENMINISTER UND DIE CIA

Der irische Außenminister Garret FitzGerald veröffentlichte jüngst über das Londoner "Institut zum Konfliktstudium" ein Buch.

Das "Institut zum Konfliktstudium" ist jenem obskuren "Forum world features" assoziiert, das in der britischen bürgerlichen Presse als eine Einrichtung der CIA rangiert.

Es wurde 1967 gegründet und beinhaltet einen Kreis von aktiven Mitarbeitern, die zum britischen Geheimdienst wie zur Armee ein Angestelltenverhältnis realisieren.

Das Institut erstellt, so seine Statuten, permanente Konfliktstudien im Sinne einer Fortschreibung der politischen Entwicklung in England, Irland und Europa.

FitzGerald ist zugleich der EG-Beauftragte seiner Regierung. Er reiste in diesem Jahr zweimal in die Vereinigten Staaten, wo er selber auf mehreren Pressekonferenzen erklärte, daß er Kontakt "zur amerikanischen Regierung und zum FBI aufnehmen wolle, um die Unterstützung des irischen Terrorismus durch amerikanische Geldgeber" zu unterbinden.

Das CIA-Institute finanzierte auch FitzGerald's Buch, das über einen bürgerlichen Verlag vertrieben wird.

QUELLEN: Times, Irish Press, Reuter.

ORIGINALDOKUMENT ÜBER DIE FUNKTION DER  
BRITISCHEN PRIVATARMEEN

Unter Bezugnahme auf einen ausführlichen Artikel im westdeutschen "STERN" veröffentlichten wir in INFO 7 & 8 einen Bericht über den fortgeschrittenen Aufbau von PRIVATARMEEN in Großbritannien.

Analog zum Einsatz solcher Truppen in Nordirland (UVF & UDA) und analog auch zum Libanon, finanzieren ausländische Geheimdienste und britische Industriekreise solche Armeen seit 2 Jahren in England. Eine dieser Armeen wird vom General a.D. David STIRLING geleitet, einem engen Freund des britischen counter-insurgency Experten General Frank KITSON.

Auf verschiedenen herrschaftlichen Landsitzen in Cornwall und um das englische Städtchen Warminster (Kriegsakademie) üben die Soldaten dieser Armeen, die sich durchweg aus ehemaligen Kolonialsoldaten rekrutieren.

Im britischen Unterhaus ereigneten sich deswegen mehrere Anfragen von Mitgliedern der Labour-Partei; allerdings reagierte die britische Regierung darauf nicht.

Das ausdrückliche Ziel dieser Armeen ist ein Putsch im "Ernstfall" gegen die britischen Gewerkschaften bzw. das Eingreifen bei großen Streikaktionen der britischen Arbeiterklasse. Da ein Teil der Taktiken dieser Verbände in Nordirland "erlernt" wurden ist dies eine gute Möglichkeit für die irischen Organisationen, die gemeinsamen Interessen mit dem britischen Proletariat herauszukehren. Wir veröffentlichen an dieser Stelle ein geheimes Dokument das General Stirling an britische top Manager verschickte.

Eine parallele zur zunehmenden Tendenz, in der BRD Privatpolizisten einzusetzen und die Gründung privater "Sicherheitsgruppen" auf kommerzieller Basis zuzulassen, ist in Ansätzen durchaus vorhanden.



**CONFIDENTIAL**

01-000 0883

22 SOUTH AUDLEY STREET  
LONDON W1Y 6ES

28th June, 1974.

**GREAT BRITAIN 1975**

I hope you will have the time to read the enclosed papers which outline our plans for coping with the early days of a major industrial strike situation and, by helping to curb the power of the militant Trades Unionists, how we hope to contribute towards the containment of inflation.

I would be very grateful for your comments.

*David Stirling*  
David Stirling.

Während der Rundreise des WISK im Sommer 1975 ereignete sich auf einer der Stationen, in Osnabrück das folgende Attentat, das durchaus Ähnlichkeiten mit einem counter-insurgency Anschlag aufweist.

Am Tag vor der Veranstaltung mit Vertretern der IRA, der Peoples Democracy und der IRSP wurden diese Vertreter offiziell durch den Bürgermeister der Stadt Osnabrück empfangen: es gab Sekt und eine wunderschöne Schallplatte mit klassischer Musik.

Das Treffen wurde in der Presse ausführlich berichtet und schon deshalb als sensationell empfunden, weil Osnabrück eine der wichtigsten Garnisonstädte der britischen Rheinarmee ist. Mit anderen Worten: wo sonst hohe britische Militärs antichambrieren, im Empfangssaal des Bürgermeisters, befand sich ua. jetzt ein Vertreter der provisorischen IRA hofiert. Schließlich durften sich die irischen Genossen auch in das Goldene Buch der Stadt eintragen, wo einige Seiten vorher Mitglieder des britischen Königshauses ihre würdige Unterschrift verewigten. Ithin eine unerhörte Provokation für die dort stationierten britischen Militärs.

Dann folgte die gut besuchte Veranstaltung; die britischen Soldaten hatten - wie immer in solchen Fällen - Ausgangssperre, denn sie waren dazu geladen.

In der Nacht nach der Veranstaltung wird in der Nähe des Zugangs zu einem Altersheim ein Graben ausgehoben, einen halben Meter tief. Also in der Lage, für Autos wie Menschen, einen erhebliche Gefahrenquelle darzustellen.

Dazu wurde ein Schild gehängt, worauf stand, daß es hierbei um einen "Anschlag der Gruppe IRA" handelt.

Es muß nicht betont werden, daß es weder eine "Gruppe IRA" gibt noch eine Absicht auf unserer Seite, solche idiotischen Schandtaten zu unternehmen.

Die Polizei allerdings war sicher, daß die Täter nur in den Reihen von Anarchisten, Chaoten etc. zu finden seien. Gegen die britische Armee wurde nicht ermittelt, denn es handelt sich bekanntlich um eine "Friedensarmee".

Der amerikanische Sozialpsychologe Leonard DOOB, Mitglied der Yale-University, arbeitet an einem wohlsubventionierten ENCOUNTER-Programm, dessen Absicht es läblicherweise ist, "gegenseitiges Verständnis zwischen verfeindeten Parteien" erreichen. In staatlichem Auftrag unternahm Doob entsprechende Versuche mit Menschen in Somalia, Zypern, Kenya und anderen Ländern.

Neuerdings betrieb er auch ein solches Programm in Nordirland, das zu einem Mißerfolg führte, der selbst bürgerlichen Fachzeitschriften der Psychologie unheimlich war.

(Siehe: New Society, England, Nr. 674, 1975) Doobs Absicht war es, "einflußreiche" Vertreter katholischer und protestantischer Seite zusammenzubringen, die vom Zweck und Umfang des Unternehmens keine Ahnung haben durften. Unter "einflußreich" verstand Doob interessanterweise "Sozial- und Gemeindearbeiter". (Siehe unseren Artikel über Sozialarbeit in Belfast in diesem INFO).

Doob deklarierte daher seinen Versuch auch harmlos als Treffen zur "Erarbeitung von Führungstechniken für Gemeindearbeiter". Auf Anfrage teilte Doob mit, zwar seien Vertreter der "anderen Seite" anwesend, jedoch würde mit keinem Wort über den gegenseitigen Konflikt geredet.

Für das auf die Mittelklasse zugeschnittene Programm meldeten sich 56 Iren beiderlei Konfession aus der Arbeiterklasse, darunter viele junge Gewerkschaftsfunktionäre und Delegierte von Jugendclubs.

Kaum waren sie da, ließ Doob die Katze aus dem Sack: zunächst wurden sie mit den berühmten Tavistock Techniken der Gruppendynamik vertraut gemacht, dann sollten sie Rollenspiele machen. Katholiken sollten dem Herrn zuliebe Protestanten spielen und umgekehrt.

Obwohl das Experiment ein Fiasko wurde, weil die Teilnehmer manifest Angst entwickelten, publizierte Doob jetzt öffentlich (Sunday mirror), daß er "politische Konflikte" heilen wolle. Daraufhin gerieten einige der Teilnehmer in Lebensgefahr, weil sie an dem Verfahren teilgenommen hatten.



Oberall der Kampf gegen Unterdrückung - gegen die Feinde der Menschheit

## OBER GESELLSCHAFTLICHE ROLLEN

Gleich, ob Doob nun im Auftrage von Geheimdiensten arbeitet oder nicht (obwohl man gerne wissen möchte, woher die bträchtlichen Mittel für solche Programme stammen!) Er legt den Menschen dar, ihre Rollen zu überprüfen, um sie dann als inadäquat abzulegen. Damit verdrängt er den Hintergrund, den Realismus der Rollen, die die Menschen nicht freiwillig, sondern gezwungenermaßen spielen: und das ist allemal im imperialistischen Interesse.

Nicht neue, bessere Rollen sind notwendig, sondern Verhältnisse, wo Menschen keine Rollen mehr spielen müssen, sondern sich selber darstellen können.

Es ist der blanke Zynismus, per kosmetischer Chirurgie, mit Hilfe bloßer psychologischer Techniken, Konflikte lösen zu wollen, welche genuin die objektive Signatur der Sache selber tragen, nämlich der erfahrenen Unterdrückung.

Wenn ein Ertrinkender sich die Gedanken von der Schwerkraft konsequent aus dem Kopf schlägt, wird er gewiß dennoch ersaufen.

Ähnlich verhält es mit der idealistischen Auffassung, die Menschen müßten sich einfach einen anderen Stil zulegen, und schon sei da nur noch eitel Sonnenschein.

(Bekanntlich werden derartige Läuterungsprogramme immer nur mit Unterdrückten veranstaltet, nicht mit dem Bundesverband der deutschen oder sonstigen Industrie.)

Die Rollen, die Menschen spielen, mögen schlecht und grausam sein, sie sind es und werden überhaupt nur deshalb benutzt, weil sie realistisch sind, d.h. weil sie den Verhältnissen entsprechen.

Doob ging von der laxen Hypothese auf, daß "die Iren fanatisch und gewalttätig seien", wahrscheinlich unter Berufung auf den "Wissenschaftler" EYSENCK und andere psychologisierende Faschisten, die einen IQ für Iren entwickelt haben.

Eine Überprüfung der Hypothese fand nicht statt, sie wird in der Regel als gültig vorausgesetzt und strukturiert die Forschungsprogramme.

Es ist empirisch dabei überhaupt nicht eindeutig, daß Iren gewalttätiger seien als andere Völker.

- die erste große Massendemonstration der neuen Zeit fand friedlich in Irland statt, als Daniel O'Connell 200 000 Menschen für die Emanzipierung der Katholiken auf die Beine brachte.
- Der Patriot Parnell organisierte im vergangenen Jahrhundert den ersten großen, gewaltlosen Mietstreik der Geschichte.
- Im Jahre 1912 organisierten irische Frauen den ersten großen Hungerstreik in der Geschichte als neues Kampfmittel ein.



- Der Ursprung des modernen irischen Freiheitskampfes liegt in der friedlichen Bürgerrechtsbewegung.

Erst die Briten waren es, welche die Lunte an das Faß legten, das dann allerdings explodierte. Die Gewalt in Nordirland ist britische Gewalt in Erwidering!

"In einem Zeitalter, dessen Wissenschaft die Natur derart zu verändern weiß, daß die Welt schon nahezu bewohnbar erscheint, kann der Mensch dem Menschen nicht mehr lange als Opfer beschrieben werden, als Objekt einer unbekanntenen, aber fixierten Umwelt.

Vom Standpunkt eines Spielballes aus sind die Bewegungsgesetze kaum konzipierbar."

(BERTOLT BRECHT)



## ZITATE ÜBER IMPERIALISTISCHE FORSCHUNGEN IN DER HUMANGENETIK (EUGENIK)

Bernard Davis, Professor an der Harvard-University, USA, hat ein eugenisches Forschungsprogramm eröffnet das "in erster Linie die Fortpflanzung von Menschen verringern soll, deren genetische Ausstattung sie nicht dazu befähigt, mit einer komplexen technologischen Umwelt (!) fertig zu werden. .. Gegenwärtig ist das Klima für eine öffentliche Diskussion allerdings noch nicht sehr günstig."

James F. Danielli, Professor der State University of New York: "Vom genetischen Standpunkt aus gesehen ist der Mensch ein Barbar. ... Die meisten Menschen leisten zur Zivilisation keinen Beitrag. In dieser Situation müssen wir daran arbeiten, den Menschen durch Erbaulese zu verbessern, ... auf dem Gebiet des genetic engineering."

Die Professoren Jensen, Herrnstein und Shockley erklären, daß der IQ unbedingt und ausschließlich durch "Vererbung" gedeutet werden kann. Sie erklären auch auf diese Weise den "niedrigeren" IQ von Negern in Slumgebieten. Sie schlagen eine selektive Auslese des Erbmaterials vor und fordern "die Einschränkung des Grundrechts auf freie Fortpflanzung".

Sämtliche Herren gehören zum renommierten Bestand amerikanischer Eliteuniversitäten; sie fordern explizit eine genetische Steuerung und Selektion des Erbmaterials, daß zuletzt ein Mensch nach vorgefertigtem Schema nur noch die Blaupause des anderen würde: wobei man in verschiedenen Klassifikationen aufteilen könnte. Und nach welchen Gesichtspunkten dann was gefördert würde, darüber muß man keinen Moment nachdenken.

Sämtliche der aufwendigen Forschungsprogramme werden staatlich finanziert.

QUELLE: PSYCHOLOGIE HEUTE, Dezember 1975

## NORD &amp; SÜD

LONG KESH IST LEER ! Diese Nachricht wurde in diesen Tagen über die bürgerlichen Medien verbreitet.

Sie schließt ein Schweigen darüber ein, daß nach wie vor in ganz Irland und England 1400 politische Gefangenen inhaftiert sind, die zum Teil zu lebenslänglichen Strafen verurteilt sind.

Auch ist LONG KESH KZ so ganz leer denn noch nicht: rund 50 Gefangene befinden sich nach wie vor dort, die zu langjährigen Strafen verurteilt sind. Und im übrigen werden die Einrichtungen sorgfältig "eingemottet": man rechnet noch mit ihnen!

Dennoch ist es ein großer Sieg der IRA und des Volkes, daß die Briten sich gezwungen sahen, die Internierung in LONG KESH aufzugeben - und auch ein Sieg der internationalen Solidarität und des Protests.

Da aber nur ein grenzenlos naiver Mensch annehmen kann, daß die britische Repression sich ersatzlos aufgelöst hat, wollen wir die neuesten Pläne enthüllen.

Irlandminister REES hat sich jedenfalls ausgedacht, daß ab 1. März 1976 eben alle "politischen Täter" im Sinne der "normalen" Kriminalgesetzgebung verurteilt werden: zu dann langjährigen Strafen.

Denn das ach so "normale" Strafrecht ist inzwischen derart erweitert und verschärft worden, daß seine "Normalität" nur noch dem ideologischen Schein entspricht.

Mithin wird "Kriminalisiert", keine Verbesserung also steht ins Haus, sondern eine unglaubliche Verschlechterung, weil den politischen Häftlingen neuerdings jeder politische Status verweigert werden soll, den sie sich mühsam erkämpft hatten.

Damit innig einher gehen die Verschärfungen in der Republik Irland.

Genossen in Irland wissen zu berichten, daß das PORTLAOISE Gefängnis im Süden ein "Höllenschloß" sei im Vergleich zu LONG KESH.

Und das LIMPICK - ZUCHTHAUS, wo Rose Dugdale, Marion Coyne und Rita O'Hare einsitzen, gleicht inzwischen Stuttgart-Stammheim auf's Haar: modernste elektronische Sicherheitsanlagen, totale Isolation, Besuchsverbot, kein Hofgang, keine

Zeitungen und Briefe.

Totale Leibesvisitationen bei jedem Besuch, was, da kein Besuch erlaubt ist, also für den Anwalt zutrifft.

Schließlich die Einführung des neuen CRIMINAL JUSTICE LAW in der Republik, das etwa einem verschärften § 129 der BRD gleichkommt. Da sich im Parlament großer Widerstand gegen das faschistische Gummigesetz regt, dürften rechtzeitig vor seiner Verabschiedung in Dublins Straßen Bomben explodieren, wie seinerzeit schon einmal in ähnlicher Situation, damit der parlamentarische Widerstand gebrochen werden kann.

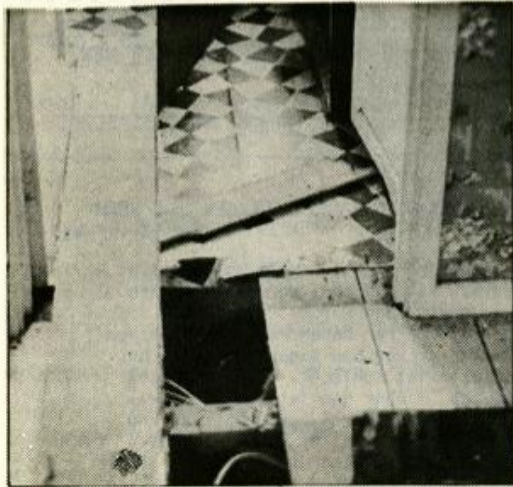
Weder im Norden noch im Süden geht also die Repression zurück: sie reorganisiert im Gegenteil auf höherer Stufe ihre alten Kräfte, wird subtiler, systematischer, gemeiner - und umfangreicher.

Als Genossen des Westdeutschen Irlandkomitees (WISK) im diesem September nach Belfast kommen, ereignet sich am ersten Tag in ihrer unmittelbaren Nähe ein beispielhaftes Ereignis. Ein arbeitsloser Junge, der 17jährige LEO NORNEY, hat seine Freundin besucht und kehrt zurück in Richtung Whiterock.

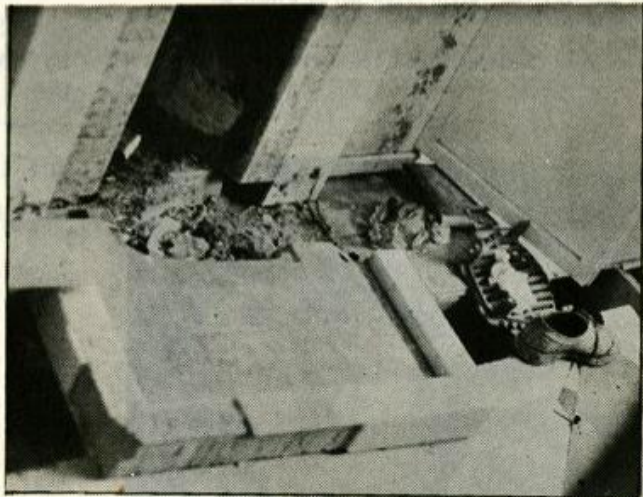
Er benutzt, zusammen mit 4 anderen Leuten, das übliche "Volkstaxi". Vor dem britischen FORT PEGASUS wird das Taxi gestoppt: britische Kontrolle und nichts besonderes in Belfast. Es sind Soldaten des BLACK WATCH REGIMENTS, die uns mehrfach anhalten und auf Deutsch anreden, weil sie in der BRD stationiert waren. Sie durchsuchen die Passagiere und auch Leo Norney. Dabei hören die anderen Passagiere, die dies später bezeugen, wie die Soldaten sich verabreden: "den da schnappen wir uns gleich".

Das Taxi darf weiterfahren. Es sind ohnehin nur noch wenige Meter zu seinem Endpunkt. Dort steigen alle aus, auch Leo. Er geht noch wenige Meter über ein Feld, dann knallen Schüsse. Leo Norney ist ermordet.

Vorerst weiß keiner etwas darüber. Zwei Stunden nach dem Mord tauchen britische Soldaten bei Leos Eltern auf, durchsuchen das Haus, zerstören alles und fragen die Eltern nach Leos Verbleib.



Fittings and floors destroyed



Fireplace pulled out

Bilder zerstörter Wohnungen nach erfolgter Haussuchung durch Briten



# KASHMIR ROAD

## Kashmir Road (Belfast) - umkämpfte Straße erster Ordnung

Am nächsten Morgen wurde Leo seiner Mutter präsentiert, nachdem diese überall nach ihm gesucht hatte. Es hieß, daß Leo angeblich auf die britischen Soldaten geschossen hätte.

Natürlich gab es weder ein Gewehr, noch eine Patronenhülse, die derartiges belegt hätte. Dafür konnte man Leo's Hände erleben oder besser: das, was davon übrig war.

Die Hände waren zu Brei zermalen. Und dies aus einem guten Grund, weil eine forensische Untersuchung vor Gericht keine Schmauch-Spuren gefunden hätte. Das wäre aber der Beweis dafür gewesen, daß Leo nicht geschossen hat.

Wir konnten erleben, wie der Mord an Norney zu großer Empörung führte, wie hunderte von Menschen zu seinem Grab gingen, ein gewaltiger, stummer Protestmarsch.

Und in der Nähe fuhr ein lachender Mann in seinem Jeep durch die Straßen, der Major des Black Watch Regiments.

Es bleibt nicht ganz spurlos, wenn Briten in Nordirland morden. Wenige Tage darauf gab das 1. Bataillon der Belfast Brigade der IRA eine Stellungnahme heraus zu einem "Bomben Blitz" an sieben wohlkalkulierten Stellen in Belfast. Kein Mensch wurde verletzt, aber Sachschaden für 1.0 Mio. DM angerichtet. In der Erklärung der IRA wurde ausdrücklich der Mord an Leo Norney erwähnt, dessen Eltern der Sozialdemokratie nahe standen - und nun wohl nicht mehr.

Der Sprecher der westdeutschen Tagesschau berichtete auch darüber in aller Enthaltsamkeit: "das nordirische Terroristen durch einen umfangreichen Bombenanschlag Schaden angerichtet hätten."

Vom anderen "Schaden", von Leo Norney, kein Wort.



Ein Ehepaar aus Turf Lodge nach einem "Besuch" britischer Soldaten 1975

## AMNESTY INTERNATIONAL REPORT ÜBER FOLTER IN NORDIRLAND

Anfang dieses Jahres veröffentlichte Amnesty International einen Bericht über Folter und Terror in Nordirland. Ergebnis einer längeren Untersuchung durch den holländischen Rechtsanwalt Dr. Alfred Heijder, Mitglied des Exekutiv Comitees von Amnesty.

Wir berichten auszugsweise auf diesem Report.

"Verhaftung und längere Inhaftierung ohne Gerichts-urteil ist ein untragbarer Zustand.

Dies reiht sich ein in die Praxis, Geständnisse unter Druck zu erpressen unter Ausschaltung jeder Hilfe durch einen Rechtsanwalt.

Dieses in Nordirland reguläre Verfahren widerspricht elementaren Konventionen des Menschenrechts.

(...) Weiter ist die Praxis der sogenannten Känguruh-Gerichtshöfe zu kritisieren, wo hinter Vorhängen etc. getarnte Belastungszeugen auftreten, der Aussagen durchweg akzeptiert werden, ohne daß deren Identität und Auftrag überprüft werden könnte.

Schließlich müssen die Verhältnisse in nordirischen Gefängnissen den Standardvorschriften der UN über minimale Gefängnisbedingungen angepaßt werden, was sie nicht sind."

Professor Heijder ist auch Mitglied des Instituts für Kriminalrecht an der Amsterdamer Universität

## ADRESSEN VON IRISCHEN POLITISCHEN GEFANGENEN KÖNNEN VOM IRLANDKOMITEE ERHALTEN WERDEN

### DIE EINFACHE GEWALT

#### BRIEF EINES GEFANGENEN AUS DEM LAGER LONG KESH

Richtig, ich höre immer, Gewalt ist schlecht - und natürlich ist sie das. Wer von uns wäre schon für Gewalt? Und warum?

Natürlich, die Herren haben recht: wer seinem Feind ein Messer vor den Magen hält, der übt Gewalt. Gewalt ist schlecht, Gewalt muß weg! Gut, sage ich. - Aber was ist mit der Gewalt, die hier angewendet wird, zur Erhaltung und zum Aufbau einer ganzen auf Gewalt gebauten Gesellschaft, deren Zweck es ist, für unsere Armut und für den Reichtum einiger weniger zu sorgen?

Was ist denn mit der? Warum redet ihr darüber nicht?

Wenn Du merkst, da sind die Kapitalisten und die denken nicht daran, ihre Privilegien auf gute Worte hin aufzugeben, sondern kennen nur den Kampf und üben selber Gewalt, und Du wehrst Dich dagegen: dann übst D U Gewalt.

Da stimmt doch was nicht?

Allende, habe ich gehört, hatte in Chile sogar die Mehrheit der Bevölkerung, war gewählt. Das paßte den Herren nicht: dem Kissinger, dem Wilson, dem Brandt. Da haben sie eben Gewalt geübt. Gerade ist es herausgekommen, und die nicht direkt beteiligt waren, die haben den Mund gehalten, die legen dem Kissinger immer noch den Roten Empfangsteppich aus. Und die wollen mir was über Gewalt erzählen?

Dann haben sie den Allende gestürzt. Ihn, und die Arbeiter. Und das Blut fließt bis auf den heutigen Tag, es fließt, und fließt, und ist so rot und schreit, und schreit und ist so rot. Und wo sind jetzt die Reporter, die immer unsere Gewalt verdammten, wer nennt die Täter offen Mörder, wer bekämpft sie denn, was geschieht denn d a g e g e n ?

Was sind das für Gesetze, die hier herrschen, in Irland, seid Jahrhunderten? Wen schützen denn die, in wessen Namen üben die Gewalt aus? Aber damit soll es stimmen, alles hat seine Richtigkeit, nur wir, bitteschön, sollen Schlechtes mit Gutem vergelten.

Richtig, Gewalt muß weg. Ich bin gegen Gewalt. Ich hasse Gewalt, sie schmeckt bitter im Mund. Wenn irgendwer was gegen Gewalt sagen darf, dann sind wir das, denn wir haben sie zu spüren bekommen, wir wissen, worüber wir reden, wenn wir sagen: Gewalt muß weg.

Der Herr kommt zum Sklaven und sagt: "Du sollst nicht töten!"

Du bringst mich da auf einen Gedanken, antwortet dieser, ging hin und erschlug seinen Peiniger.

So gehts uns. Weil wir begriffen haben, daß Gewalt weg muß.

Und wir werden sie wegschaffen, mit allen Mitteln. Aber wenn sie nicht anders verstehen wollen, dann werden sie uns zu spüren bekommen.

S i e k ö n n e n w ä h l e n -  
a b e r w i r h a b e n k e i n e  
a n d e r e W a h l !

Seamus O'hEara, Long Kesh, Hütte 23

Brief aus FAOI GLAS, Zeitung der Gefangenen der provisorischen IRA in LONG KESH

#### BRIEF AN EINEN BRITISCHEN SOLDATEN

Gedicht eines Soldaten der Belfast Brigade der IRA

*Soldat*  
Du hast nie gefragt, ob Du herkommen sollst,  
wir wissen das.  
Du gehorcht den Befehlen.  
Wir wissen das.  
Du hast eine Frau,  
eine geliebte Freundin,  
eine Mutter.  
Wir wissen das alles.  
Und Du hast Kinder  
und wir wissen auch das.



Parade von Freiwilligen der IRA

*Aber*  
*Soldat*  
Wo Du stehst heute  
da ist der Tod.  
Wo Du gehst  
sind brennende Wunden  
Nicht einmal wo Du schlafst  
ist Frieden  
und Du träumst den Alptraum  
von Blut.  
*Soldat*  
wenn Du stirbt  
werden Dich die Hunde begraben.

#### II

*Als Du in unser Land kamst*  
*sprachst Du vom "Verstehen"*  
*Soldat*  
*wir sind Deines Verstehens müde!*  
*Müde der britischen Unterdrücker auf unserm*  
*Boden.*  
*Müde eurer Gewehrschäfte an unseren Türen*  
*und über unseren Köpfen,*  
*Müde vom Gas, von den Gefängnissen von*  
*den Schlägen in dunkler Ecke.*  
*Wir*  
*sind müde an dem Frieden,*  
*den Du bringen willst.*  
*Müde am Tod alter Freunde,*  
*Müde der Gräber und Tränen,*  
*dieser endlosen Gräber und Tränen.*  
*Soldat*  
*als Du in das Land kamst*  
*sprachst Du vom Verstehen.*  
*Ist das Dein "Verstehen"?*

#### III

*Wir träumen jetzt.*  
*Wir träumen, daß dieses Land*  
*unser wird.*  
*Das eines Tages Katholik und Protest,*  
*Gläubige und Ungläubige*  
*zusammen träumen*  
*als Iren.*  
*Wir träumen von einem grünen*  
*Land und einer neuen*  
*Stille.*  
*Und diesen Traum*  
*Soldat*  
*t r ä u m e n w i r o h n e*  
*D i c h !*

#### IV

*Geh heim, Soldat!*  
*Dein Hiersein*  
*zerstört die Atmosphäre,*  
*Dein Lachen zerstört uns.*  
*Geh heim,*  
*Soldat,*  
*oder*  
*wir schicken Dich nach Hause: tot !*  
Patrick Galvin, LONG KESH, Hütte 7

HOLYWOOD & GIRDWOOD  
FOLTERZENTREN IN NORDIRLAND

Mord & Terror in Irland: Mord und Terror imperialistischer Okkupanten, gehen weiter.

Wir entnehmen die folgenden Schilderungen der Zeitschrift "Sunday Times" (bürgerlich):

"Gerard Maxwell, 38 Jahre, wurde im November aufgegriffen. Ärztlich wurde später festgestellt, daß er im Verhörzentrum Holywood Barracks der RUC - Polizei geschlagen wurde: daraus ergab sich mehrere komplizierte Knochenbrüche. Dr. J.P. Donaghy konstatierte außerdem: schwere Blutergüsse, dauernder Gehörschaden. Nervenstörungen.

Patrick McGhee wurde am 31. Oktober nach Holywood gebracht. Er mußte 12 Stunden an der Wand stehen, mit gespreizten Beinen (spread eagled) und einer Kapuze über dem Kopf. Mehrfach wurde er lebensgefährlich verletzt. Muß heute schwere Schlafmittel nehmen. Nie mehr arbeitsfähig.

Die Gebrüder Quinn wurden gefoltert und geschlagen. Schwere innere Verletzungen. Dauernder Gehörschaden. Magenblutungen infolge von Schlägen. Wurden durch eine Stacheldrahtpassage gejagt. Am 5. Juni 75 berichtet die IRISH TIMES, daß die Quinn Brüder 7000 Pfund Schadenersatz von der britischen Regierung erhielten, weil ihre Folterung ärztlich festgestellt und gerichtlich bestätigt worden seien.

Beide haben zusammen 8 Kinder, deren Väter nie mehr arbeitsfähig sind.

Was werden diese Kinder denken? Und was werden sie tun?

(Es handelt sich bei den solcherart betroffenen übrigens um die vielzitierten "gestörten" nordirischen Kinder, vergewaltigend mißverständenes Objekt unermüdlicher westdeutscher Fernseh- und Radiosendungen)

SPENDEN FÜR POLITISCHE GEFANGENE AUF POSTSCHECK-KONTO 29101 - 604, INTERNEES RELEASE ASSOCIATION, FRANKFURT.

**Zu den bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen offizieller und provisorischer I.R.A.**

Die jüngsten militärischen Auseinandersetzungen zwischen "Provos" und "Officials" kamen keineswegs überraschend: sie standen auf der Tagesordnung, seit in den Zeitungen der Provo-IRA immer häufiger gegen das "Gangstertum" und gegen "Kleinkriminalität" aufgerufen wurde.

Bis endlich deutlich wurde, was damit gemeint war: die Officials, denen vorgeworfen wurde, vor allem auf die C-op-Läden und Einrichtungen der Provos Raubüberfälle unternommen zu haben.

Tatsächlich hatte eine Gruppe von Freiwilligen der offiziellen IRA auf zwei C-op-Läden, darunter die "Garaiste an Phobail", eine "Volksgarage" unternommen. Wobei in der Garaiste an Phobail hauptsächlich IRSP-Mitglieder beschäftigt waren, die sich an die unseligen Attentate der Officials auf sie im Frühjahr 75 noch gut erinnern konnten. Die Arbeiter der Garage hatten sich geweigert, länger wie bisher einen wöchentlichen Tribut an die Officials zu zahlen: und das führte zu einer Strafaktion, die immerhin einem Menschen das Leben kostete und mehrere (Frauen) verwundete.

Obwohles sich um Mitglieder der IRSP handelte, die betroffen waren, nahmen sie die Provos der Angelegenheit mit erstaunlicher Energie an, und das aus einem bestimmten Grunde:

sie wollten durch ihren Eingriff demonstrieren, daß sie über ihre Incident-Center nicht nur Polizeigewalt gegenüber den Briten reklamieren, sondern auch innerhalb der katholischen Gebiete und deren politischer Organisationen. Seamus McCusker, der Leiter des Incident Centers in Turf Lodge, rief deshalb eine Pressekonferenz ein und begab sich in Begleitung der verwundeten Frauen dorthin. Auf den Stufen zum Gebäude, wo die Konferenz stattfinden sollte, wurde er tödlich getroffen.

Das war für die Provos die Kriegserklärung, wobei die Officials wissen mußten, was sich in diesem Fall ereignet: denn die Incident Center sind das Herzstück der Waffenstillstandspolitik der Provos.



Die ganze Bevölkerung nimmt teil an den Begräbnissen gefallener Kämpfer



Szene in der Markets Area (Innenstadt von Belfast)

Es handelte sich nach Auffassung der Provos um einen gezielten Angriff auf ihre Incident Center, denen die Autorität abgesprochen werden sollte, Maßnahmen der Officials aufzugreifen und zu verhandeln im Sinne lokaler Polizeiautorität. Die blutige Folge war eine ganze, unsinnige Serie von Schießereien innerhalb der katholischen Ghettos, die an die 20 Personen tödlich bzw. schwer verletzte.

Von beiden Organisationen wurde die Kampagne mit Hilfe äußerst ideologischer Behauptungen verschleiert.

Die Provos sprachen nur noch von "kriminellem Gangsterum", was ausgerottet werden müsse, und die Officials, die allerdings den Unschuldigen stets am besten spielen können, wußten eigentlich von garnichts und fühlten sich schicksalhaft per Pogrom verfolgt.

So blindwütig allerdings waren die Provo - Angriffe nicht, sie folgten einer Logik: nämlich der Frage danach, wer in den katholischen Zentren die Gewalt ausübt.

Die offizielle IRA hat die Provo-IRA seit über 3 Jahren aufgefordert, um jeden Preis, einen Waffenstillstand zu akzeptieren.

Als die Provos anfangs des Jahres einen schloßen, der ihnen die Erfüllung elementarer Forderungen zu erlauben schien, protestierten Sozialdemokratie und Officials gleichermaßen gegen die Incident Centers, weil sie sich ausgeschlossen fühlten.

In EOLAS, dem Magazin der offiziellen Sinn Féin für die weite Welt, steht zwischen den Zeilen auch deutlich die Wut darüber, daß die Provos ihre im Kampf errungenen Vorteile zu nutzen wußten. Es heißt dort: "Sie kollaborieren mit den Briten und bauen Hotels".

Uns ist zwar kein "Hotel" bekannt, wohl aber die in diesem Heft erwähnten Co-op-Einrichtung und die Incident Centers, die tatsächlich von der Arbeiterklasse als Positionen der Doppelherrschaft rege benutzt werden.

Die Officials, die sich als Friedenfreunde sonst in jeder Lage aufspielen, sind außerdem klug genug um zu wissen, daß jeder Angriff auf die Incident Center jenen militanten Kräften in der Belfast Brigade der Provos Auftrieb gibt, die schon längst wieder kämpfen möchten, denen die im Waffenstillstand erreichten Ziele nicht genügen.

Mithin provozierten die Officials selber den Rückschlag der Provos und stimulierten gleichzeitig die Wiederaufnahme der von ihnen vorgeblich stets abgelehnten "Bombenkampagne".

Es war immer gut, wenn die Provos durch den Krieg gefesselt waren, weil man sie 1.) deshalb

39

als "militaristisch denunzieren konnte und 2.) hatte man sie vom Hals und konnte derweil, weil von britischer Repression sehr viel weniger verfolgt, den organisatorischen Aufbau betreiben.

Nun hatten die Provos im Kampf einige Erfolge und nutzten diese auch erfolgreich in den katholischen Gebieten:

und so hatten sich die Reformisten den Frieden denn auch wieder nicht gedacht.

Es mag ihnen sehr daran liegen, die Provos als bald wieder im Kampf zu erleben.

Da sie aber wußten, daß die Provo Führung den Waffenstillstand vorerst um jeden Preis aufrecht erhalten will, mußte etwas getan werden, damit der Frieden beendet ist.

Unmittelbar nach Auslauf der blutigen Schießerei verkündete Nordirlandminister Rees die Aufkündigung der Incident Center.

DAS ZIEL WAR DAMIT ERREICHT. Es fragt sich nur, wer eigentlich mit wem hier kollaboriert.

Das Westdeutsche Irlandsolidaritätskomitee, die Hintergründe für die bewaffneten Auseinandersetzungen wohl erkennend, die zum zweitenmal in diesem von Seiten der Officials gegen politische Organisationen geführt werden, hat dennoch die Kampagne verurteilt.

Im Sinne einer Erklärung der IRSP (Irish Republikanisch Socialistischen Partei), die der Ansicht ist, daß dies nur ein willkommener Anlaß dafür ist, aufgrund der "blutigen Auseinandersetzungen" die RUC-Polizei wieder in die katholischen Ghettos zu schaffen.

Wir haben diese Erklärung den beteiligten Organisationen vermittelt.

Bezeichnend für die außerordentlichen provokativen Absichten der Führung der offiziellen IRA, ist die Erklärung von Malachy McGurran in der Sunday Times vom 16. November, die auch durch die zuverlässige bürgerliche "Hibernia" bestätigt wurde. McGurran erklärt dort ungeuerlicherweise: "Der moderne Sprengstoff (gelignite), den die Provos jetzt erhalten kommt aus der Quelle eines großen Sammeldepots in den irischen Midlands, welches von einer Firma unterhalten wird, die sich im Besitz eines britischen Konzerns befindet: ICI."

Zweierlei wollte McGurran erreichen: 1.) Offen als Informant der britischen und irischen Polizei dienen, um den Provos eine Bezugsquelle zu verbauen. Denn die Geschichte stimmte.

2.) Die Association wecken, daß der Provos Sprengstoff von den Briten geliefert wird, was nur eine verkommene Phantasie ermöglicht.

Das kam so: Tatsächlich heißt die Firma ICI, wobei jedermann an den großen britischen Chemiekonzern

mit gleichen Initialen denkt. In Wahrheit handelt es sich um die Fa. "Irish Industrial Explosives".

Das derartige Provokationen allerdings den Zündstoff abgeben für bittere Kämpfe gegeneinander, war auch McGurran klar: er wollte es so.

Von uns aus ist zu sagen, daß wir uns durch Sektierertum und Perfidie nicht dumm machen lassen werden: wir vertreiben heute noch ausgezeichnete Broschüren der offiziellen IRA, selbst wenn wir sie über Deckadressen beziehen müssen, weil sie uns keinerlei Material mehr liefern. Weil wir wissen, daß gute, proletarische Kräfte dieser Organisation von einer bürgerlich-verkommenen Führung mißgeleitet werden. Allerdings bekämpfen wir diese aus politischen Gründen vorbehaltlos, in jedem Fall aber politisch, und nicht derart, wie diese uns gegenüber auftritt. In ihrem "theoretischen" Magazin "THEOIRIG" anläßlich der Auseinandersetzung mit der IRSP schreibt man auf Seite 5, wir "seien eine westdeutsche Spionageorganisation, die unter dem Deckmantel eines Irlandkomitees westdeutsche Organisationen aushorcht." (.they are using this umbrella organisation in support of Ireland as a means to spy on the left movement in germany.)

Diese Erkenntnis hatten sie natürlich erst, nachdem wir mit ihnen gebrochen hatten. Vorher waren sie unserer immerhin derart sicher, daß sie uns geheime IRA Dokumente zeigten, die allerdings vor unsere Augen gehörten, aber die Seamus Costello (IRSP) "belasten" sollten. (Siehe INFO 8 & 9)

Oberhaupt ist unsere Tätigkeit, wie sie in THEOIRIC dargestellt wird, ein internationales Komplott zwischen "Daniel Cohn-Bendit, der palästinischen PFLP, italienischen Anarchisten und der IRSP einschließlich Peoples Democracy". Die Wahrheitsliebe bleibt dabei auf dem gleichen Niveau wie jener Artikel von Mairin de Burca in "Hibernia", die den ermordeten italienischen Genossen Pietro VALPREDÀ als 1. class Hippie darstellt und als einzige ernsthaft noch daran glaubt, daß Valpreda die Mailänder geworfen habe: zu einer Zeit, wo selbst italienische Staatsanwälte mit der Wahrheit rausrücken.

Soweit!



Bernadette McAliskey

## 40 Die Spaltung der I.R.S.P.

Am 29. November wurde in Belfast eine Erklärung von 11 Mitgliedern der Nationalen Executive der IRSP (Irisch-Republikanisch-Sozialistische Partei) veröffentlicht, die deren Austritt aus der Partei bekanntgab.

Es handel sich dabei um:

Jim McCorry, Belfast / Andy Dwyer, Belfast/R. Sands, Belfast / T. McCourt, Derry, / J. Quigley, Derry / Kitty O'Kane, Derry / Bernadette McAliskey, Tyrone / Seamus O'Kane, Derry / Peter Pringle, Donegal / Johnnie White, Dublin, / B. Sullivan, Kerry.

Die 11 Unterzeichner der Austrittserklärung geben wir mit einem Auszug wieder:

"Die Gründung der IRSP stellte einen ernstgemeinten Versuch dar, die revolutionäre Führung im Kampf der irischen Arbeiterklasse gegen den Imperialismus und den einheimischen Kapitalismus zu schaffen. Statt sich jedoch von dieser Grundlage aus weiterzuentwickeln, die auf dem 1. Ard Fheis (Parteitag) erstellt wurde, haben gewisse Teile der Führung innerhalb von weniger als einem Jahr ständig versucht, den Kampf um eine Klassenpolitik herunterzuspielen, und haben sich wieder dem fruchtlosen Nationalismus des traditionellen Republikanertums zugewendet. Zum heutigen Zeitpunkt kann man das Programm objektiv nicht von denen der beiden Flügel der Republikanischen Bewegung (Provos & Officials; d.Red.) unterscheiden, und möglicherweise setzt es sich sogar aus den schlechtesten Bestandteilen dieser Richtungen zusammen."

Gleichzeitig erreicht uns eine Stellungnahme der verbliebenen IRSP (Seamus Costello), deren Inhalt sich darauf reduzieren läßt, das "Ereignis" bekanntzugeben, aber nicht zu kommentieren. Schließlich traf eine Erklärung eines führenden Mitgliedes der "PLA" (Peoples Liberation Army=Volksbefreiungsarmee) ein, der einigen der Ausgetretenen seine Sympathie erklärte, sie dennoch aber wegen des fruchtlosen Spaltungsversuches kritisierte und ihnen ebenso eine "ökonomistische" Orientierung vorwarf.

Wir referieren zur Erklärung des Hintergrundes eines zutreffenden Artikel von VINCENT BROWNE aus der bürgerlichen irischen Zeitung "Sunday Independent" vom 7. Dezember 1975:

"Die aktuelle Spaltung der IRSP kulminiert in der Beurteilung der Frage der Beziehungen zu deren bewaffneten Flügel: der PLA. Vor allem Bernadette McAliskey versuchte unermüdlich die Klärung der Frage auf die Tagesordnung zu setzen, welche Beziehungen zwischen der Partei und ihrem bewaffneten Flügel bestehen, wer eigentlich wen kontrolliert und bestimmt. Seamus Costello, der Vorsitzende der IRSP hatte von Anfang jede Diskussion durch den Imperativ verhindert, daß die "IRSP keine bewaffnete Organisation habe", mithin könne über "Beziehungen" garnicht diskutiert werden. Obwohl jeder wußte, daß die PLA sehr wohl enge Kontakte zur IRSP hatte. Schließlich gab es weitere erregte Diskussionen über die Funktion und Tragweite von Doppelmitgliedschaften in IRSP und PLA. Die Gruppe der Dissidenten plädierte entschieden dafür, daß eine bewaffnete Organisation stets unter der Kontrolle der politischen Partei stehen müsse, nicht umgekehrt. Dabei wendeten sich die inzwischen Ausgetretenen garnicht prinzipiell gegen die Existenz der PLA, sondern wollten eine generelle Diskussion der Partei über die strategisch-taktische Instrumentalisierung dieser militärischen Kraft im Sinne eines politischen Programms.

Von Anfang an war die IRSP generell aus zwei großen Fraktionen zusammengesetzt, die zum erheblichen Teil ehemals zur offiziellen Sinn Féin / IRA zählten.

Die eine Fraktion verließ die Officials, weil sie mit deren Politik der Demobilisierung in Nordirland nicht einverstanden war und warf der Partei vor, die "Nationale Frage" nicht ausreichend zu betonen.

Die andere Fraktion trat aus, weil sie den reformistischen, moskauorientierten Kurs der alten Organisation nicht länger deckte konnte.

Beide Elemente, die in die neue IRSP eingingen, verstanden sich explizit als Sozialisten und erklärten zunächst, programmatisch von einer dynamischen Wechselbeziehung zwischen Nationaler Frage und Klassenkampf auszugehen.

Die augenblickliche Auseinandersetzung, die mit dem Austritt der zuletzt genannten Fraktion vorerst endet, zeigt, daß diese Verbindung problematisch war.

Der Austritt trifft die verbleibende IRSP gewiß nicht quantitativ, wohl aber qualitativ, weil die politisch bewußtesten Köpfe die Partei verließen, deren Ruf und Einfluß außerordentlich ist, zumal in einer Stadt wie Derry.

Die Parteitage und Treffen der IRSP zeigten auf nahezu jeder Sitzung deutlich die Spaltung zwischen "Militanten" und "Ökonomen".

Unter Ökonomen verstand man besonders eine starke Gruppe aus Derry, die ursprünglich der britischen trotzkistischen Organisation "International socialists" (IS) angehörten, wozu sie mehrheitlich auch heute noch gezählt werden. Schon in Mai 1975 verlangte der Großteil der jetzt ausgetretenen Fraktion einen Beitritt zur trotzkistischen 4. Internationale. Ein Verlangen, das von der übergroßen Mehrheit der Delegierten brüsk zurückgewiesen wurde.

Auch in der Frage der Bildung einer breiten anti-imperialistischen Front gab es erhebliche Differenzen: die "Ökonomen" verlangten den alsbaldig Abschluß der Frontbildung zusammen mit der Peoples Democracy und der trotzkistischen RMG. Auch hier votierte die Mehrheit anders und Costello erklärte, er wolle die Partei nicht mit diesen "Minderheiten" identifiziert sehen, weswegen er weiterarbeiten wolle für die Bildung "einer wirklich breiten Front". (Siehe auch unser Interview in dieser Nummer.)

Eine Nebenfrage war schließlich das Problem der Aufnahme von Eamonn McCann in die IRSP, die verweigert wurde, weil McCann die Auflage verletzt hatte, in keiner anderen als der IRSP - Zeitung (Starry Plough) zu schreiben. Als er endlich einen Artikel in der Londoner Zeitung der "International Socialists" veröffentlichte, wurde ihm endgültig die Aufnahme verweigert."

Soweit der Artikel des "Sunday Independent".

Die 11 ausgetretenen ehemaligen IRSP-Mitglieder wollen demnächst "andere betroffene Sozialisten in Irland" kontaktieren, um die Frage einer zukünftigen Politik in organisierter Form zu diskutieren.

**BRITISCHE TRUPPEN RAUS  
AUS IRLAND  
FREIHEIT FÜR 2000 POLITISCHE  
GEFANGENE + INTERNIERTE  
IN BRIT. ZUCHTHÄUSERN  
+ KZ's**



Anläßlich der Verhaftung von DAITHI O'CONNAIL, Stabschef der IRA durch südirische Polizei, trafen Protesterkklärungen bei AIR LINGUS und verschiedenen anderen südirischen Einrichtungen in der BRD ein. Dem Vernehmen nach, sollen die Telefone der AIR LINGUS Flugbüros über einen Tag gesperrt gewesen sein, sodaß keine Buchungen erledigt werden konnten.

Eine TARTAN ARMY übernahm die Verantwortung für mehrere Anschläge auf britische Einrichtungen und Bomben auf britische Verkehrswege.

Auf dem Flughafen von DUBLIN explodierten am 29.11.75 zwei Bomben, die ein Todesopfer forderten und 8 Verletzte. Später übernahm die protestantische Ulster Volunteer Force (UVF) die Verantwortung.

Am 27.11. erschossen Mitglieder eines Exekutionskommandos den reaktionären Schriftsteller Ross McWhirter, der zuvor eine Belohnung für die "Ergreifung von Terroristen" ausgesetzt hatte.

Zur gleichen Zeit ereigneten sich mehrere Bombenanschläge auf Luxusrestaurants in London. Die provisorische IRA übernahm keine Verantwortung für diese Aktionen.

Ein weiterer Anschlag traf einen britischen Rechtsanwalt in Begleitung einer Kennedy-Tochter. Die IRA erklärt zu diesem "counter-insurgency" Attentat, daß es die Absicht der britischen Geheimdienste gewesen sei, durch einen Mord an einem Mitglied der Kennedy-Familie die Geldquellen von Exil-Iren in den USA wirkungsvoll zu verstopfen. In der BRD und englischen Presse wurde das Attentat wie üblich der IRA angelastet.

Die südirische Polizei (GARDA SIOCHANA) erklärte am 19. Oktober, daß eine abgespaltene Gruppe der IRA verantwortlich sei für die Anschläge in England.

Seit fast 1 1/2 Jahren wurden auf dem britischen Luxussschiff QUEEN ELIZABETH II. Waffen und Sprengstoffe für die IRA geschmuggelt, die durchweg aus den USA kamen. Am 18. November gelang es der britischen Polizei, ein Sprengstoffdepot in Southampton auszuheben. Die Schmuggler selber und deren Technik ist bis heute ein ungelöstes Rätsel für Scotland Yard.

Die Schweizer Firma ROCO Conserven, Rorschach, produziert seit neuestem ihre Nudeln in Irland. Die Firma erklärt, die "günstigen Zollbedingungen" ausnutzen zu wollen.

In 3 verschiedenen Flüssen Irlands, die bislang als "sauber" galten, wurden jetzt giftige Quecksilberverbindungen entdeckt. Auch in den nordirischen See LOUGH NEAG gelangen hochgiftige Schadstoffe. Das "irische Naturparadies", Ziel der unpolitischen Irlandfreaks aller Länder, bekommt sie sauberen Wasser nun auch vom Imperialismus versalzen.

England und Irland weigerten sich am 9. Dezember auf EG-Ebene, den an diesem Tag verabschiedeten Richtlinien über "Sauberhaltung der Gewässer" beizutreten. Durch Vermittlung von Innenminister Maihofer wurden für England und Irland Ausnahmebestimmungen zugelassen, die für die beiden Länder weniger Kontrollen erzwingen, mithin einen wachsenden Verschmutzungsgrad erlauben.

RADIO SAOIRSE (Stimme der Freiheit) eröffnete als leistungsstarker illegaler Sender im Juni 75 sein Programm, er sendet republikanische Nachrichten besonders im Bereich von Derry (Nordirland).

Rita O'Hare und Dr. Rose Dugdale befanden sich im Juni in einem mehrwöchigen Hungerstreik, der sich gegen die totale Isolierung richtete. Man kann versuchen, ihnen zu schreiben: Limerick Prison, Limerick, Republik Irland.

Am 21. Juni fotografierte die Belfast Brigade von Oglagh na hEireann (IRA) einen getarnten, zivilen Spionagewagen der britischen Armee im Falls Road Gebiet. Wenig später wurde der Wagen mit Waffen angegriffen, darin enthaltene Tonbänder wurden beschlagnahmt.

Im Mai 75 fand eine massenhaft besuchte Kundgebung des britischen Troops out Movement (Britische Truppen raus aus Irland - Bewegung) in London statt, zu der nahezu 30 Labour Abgeordnete aufgerufen hatten.

Wie Reuter und ddp melden, soll die IRA einen Teil ihrer Waffenkäufe jahrelang über die britische Krankenkasse finanziert haben: rund 500 Mitglieder der IRA hätten mit gestohlenen und gefälschten Krankenscheinen in 5 Jahren rd. 10 Mio. Pfund erbeutet.

HERZLICHEN GLOCKWUNSCH !

Während der Gerichtsverhandlung zur Aburteilung der verdächtigsten Attentäter einen Pub in Birmingham, kam ungewollt der Wahrheit immer näher: das Ganze entpuppte sich mehr und mehr als ein teuflisch geschickter Akt der Einschleusung britischer Agenten in eine englische Einheit der IRA. 70 % der bei dem Attentat Verletzten oder getöteten Menschen waren Exil-Iren.

Der britische General a.D. E.J.S. Burnett erlernt derzeit in Franken die Karpfenzucht: und zwar beim Züchter Paul Oberle aus Memmelsdorf bei Bamberg. Er beschäftigt sich auch mit den landschaftlichen und architektonischen Schönheiten des Frankenlandes, nachdem es ihm gelang, mehrere sehr schöne Landstriche in Cypern und Aden zu ruinieren.

Britische Soldaten in der BRD, die desertieren oder sich vom Dienst freikaufen wollen, können kontaktieren: The British Withdrawal from Northern Ireland Campaign, 5 Caledonian Road, London N 1, England oder uns.



Propagandaplakat in Derry: "Geh zur britischen Armee, sieh die Welt und triff ungewöhnliche Leute und - töte sie."

Am 15. Juli eröffneten 40 britische Soldaten einen Sturmangriff auf eine englische Kneipe im südlichen Southend-on-sea. Das Lokal wurde von den betrunkenen Soldaten total zerstört. Anrückende britische Polizisten wurden erheblich verletzt: die Soldaten kamen gerade von einem längeren Einsatz in Nordirland zurück.

Am 21.5.75 fand beim WESTDEUTSCHEN IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE eine Hausdurchsuchung statt; wie üblich war "Gefahr im Verzuge". Ausübende: Mitglieder der Sonderkommission (SoKo 222) des LKA Hessen. Grund: Verdacht auf Unterstützung einer kriminellen Vereinigung. Begründung dazu: keine. Beschlagnahmt wurden drei - inzwischen zurückgegebene Bücher -, eine Luftpistole, die keinen Spatzen erschüttert, aber immer noch in "Wiesbaden beschossen wird", damit das Ermittlungsverfahren weiterlaufen kann, denn das ist beileibe noch nicht beendet. Beschlagnahmt wurde weiter ein Ordner mit Adressen und Terminen der diesjährigen Rundreise mit Vertretern irischer Befreiungsorganisationen, s o n s t k e i n e A d r e s s e u n d g a r n i c h t s. Dies teilen wir allen mit, die besorgt anfragten. Davon unabhängig wird jeder bei uns eingehende Brief sofort nach Erledigung vernichtet, eine zu erobernde Korrespondenz gibt es daher garnicht.

Innenminister Maihofer erklärte am 27.11. vor der Presse, daß im vergangenen Jahr erstmals die britische Armee in der BRD stärker als je zuvor von "Versuchen der Unterwanderung" betroffen gewesen sei. "Mit Sorge" beobachte man die gleichzeitige Infiltrierung französischer und deutscher Soldaten. Kontakte: AMG c/o ESG, 463 Bochum, PF 520 229.

DAS WESTDEUTSCHE IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE (WISK) UNTERSTÜTZT EINE IM JANUAR STATTFINDENE RUNDREISE VON PORTUGIESISCHEN SUV-SOLDATEN. DIE REISE KOMMT ZUSTANDE AUF INITIATIVE WESTDEUTSCHER SOLDATENKOMITEES UND DIENST IN ERSTER LINIE DER AGITATION DER SUV-GENOSSEN IN KASERNENNAHE. WER SICH AN DIESEN VERANSTALTUNGEN BETEILIGEN WILL: AMG c/o ESG, 463 Bochum, PF 520 229.

Der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück empfing im Juni 75 3 Vertreter irischer Befreiungsorganisationen: IRA, IRSP und Peoples Democracy. Sie durften sich in das gleiche Goldene Buch eintragen, wo auch Mitglieder des Hauses Windsor verewigt sind. Up the PROVOS! (siehe Artikel in dieser Nummer!)

Joachim KRECK, 62 Wiesbaden, Klopstockstrasse 12, drehte einen interessanten Film über die beiden Fußballmannschaften Glasgow-Rangers und Celtic. Der Film zeigt die Spannung anlässlich von Fußballspielen, zwischen proletarischen Teilnehmern, die sich in Nordirland analog zwischen Protestanten und Katholiken abspielen. Der Film kann und sollte ausgeliehen werden, er ist ebenso spannend (durchaus unterhaltend) wie außerordentlich Lehrreich bezüglich britischer "Teile und herrsche Strategie".

WEITERE UND REGELMÄSSIGERE IRLANDNACHRICHTEN VERÖFFENTLICHEN WIR ALLWÖCHENTLICH IM ID - NACHRICHTENDIENST FRANKFURT,

FRÜHER

WAREN UNSERE SPENDENAUF RUF E GRÖßSER UND UMFANGREICHER PLAZIERT: WIR WAREN NOCH OPTIMISTISCH.

INZWISCHEN WISSEN WIR, DASS FAST NICHTS KOMMT.

ABER HOFFEN IMMER NOCH, DAS UNS WAS VERMITTELT WIRD, WEIL WIR KEINE ZAHLUNGSKRÄFTIGE MITGLIEDSCHAFT UND KEINE GROSSE ORGANISATION IM RÜCKEN HABEN.

IHR KÖNNT SPENDEN FÜR "IRISCHE GEFANGENE", FÜR IRSP UND ANDERE ORGANISATIONEN.

AUCH FÜR UNS. DEN ZWECK DER SPENDE KÖNNT IHR JEWEILS AUF DEM ZAHLKARTENABSCHNITT ANGEBEN.

FREUNDE: WER JETZT NICHT SPENDET, WARTET AUF DEN NÄCHSTEN INFO VERGEBENS. WEIL WIR KEIN GELD MEHR HABEN.

A L S O : POSTSCHECKKONTO 29101-604, Ffm., INTERNEES RELEASE ASSOCIATION.

(WIR BRAUCHEN AUCH BRIEFMARKEN, PAPIER, SCHREIBMASCHINEN, EIN TELEXGERÄT, KUVERTS.)

MACHT UNS EINE SPENDE FÜR'S NEUE JAHR !



BÜCHER  
MATERIALIEN  
SCHALLPLATTEN  
FÜR  
DIE IRLANDARBEIT

NEUERSCHEINUNGEN

General Clutterbuck, Living with terrorism, Faber & Faber	ca. 18.00 DM
Culture & Revolution in Irland, Eoin O'Murchu	2.00 DM
Texte für den Englischunterricht, mit Vokabelanhang. Neue & verbesserte Auflage	4.50 DM
REBEL Songs in Irland, Texte, Noten & deutscher Kommentar, neu gebunden und mit mehr Liedern	7.50 DM
Let the nation stand, Padraig Yeates	3.00 DM
The civil war in Ireland, Eoin Neeson	12.00 DM
The Revolutionaries von Sean Cronin	8.00 DM
Women & Employment in Ireland, Institut for Economic & social research	15.00 DM
The ownership of personal property in Ireland, Institute for ec.&soc.research	2.50 DM
Connolly & Irish freedom, Cork Arbeiterclub	2.50 DM
Workshop tales von James Connolly	2.50 DM
The McGarrity papers von Cronin	8.00 DM
Imperialism & irish nation	2.00 DM
British Imperialism in Irland, umfassende historische Analyse	4.00 DM
General KITSON, Am Vorabend des Krieges	7.50 DM
IRLAND: Reisebericht, mit Ökonomie Abtlg.	3.00 DM
People at war, großer Bildband über die IRA mit unveröffentlichten Fotos	20.00 DM
Irland - Insel im Aufruhr, Artikel von Marx und Engels	7.50 DM
Connolly - The Reconquest of Ireland	2.00 DM
Dokumentation: Foltermethoden in Irland, die Verhörzentren der Briten und RUC-Polizei	7.00 DM
Military involvement in British Universities	2.00 DM

STANDARDTITEL

Geschichte & Analysen:

The peoples democracy 1968-74,	12.00 DM
The Republic of Ireland, O'Connor Lysaght	12.50 DM
The Irish Republic, by D.McArdle	9.00 DM
The time and life of James Connolly	7.50 DM
Ireland, her own, C.D. Graves	8.00 DM
The secret Army (Die IRA) Bowyer-Bell	10.00 DM
The Ulster crisis, Faber Verlag	8.00 DM
Revolutionary strategy for northern Ireland (RMG)	3.00 DM
Fascism in the 6 counties, PD-Broschüre	2.50 DM
The battle of Algeria, PD-Broschüre	2.00 DM
Romane	
Guerilla days in Ireland, Tom Barry	8.00 DM

deutsch

Mord & Terror in Irland, Krämer	5.80 DM
Irland-Reisebericht & ök.Anhang	3.00 DM
INFO 8/9/10 des Irlandkomitees	ca. 2.50 DM

(alle andere INFOS sind vergriffen)

Theorie

Lenin on Ireland, Kurzbroschüre	2.00 DM
Connolly, Ausgewählte Werke (engl.)	5.00 DM
Labour in irish history, Connolly	4.00 DM
Erins hope, Connolly	2.00 DM
sowie die meisten anderen aufgelegten Connolly Texte	

Dokumentationen - Aktuelle Situation

War in an irish town, E.McCann	leihweise
Society on the run, Rona Fields	leihweise
Ulster, Sunday times team	5.00 DM
Divided Ulster, Liam de Paor	5.00 DM

Northern Ireland, Komplette Chronologie aller Ereignisse, enthält jedes Flugblatt etc.	
Bd. I	25.00 DM
Bd. II	30.00 DM

Freedom struggle der prov. IRA	4.50 DM
The battle of Bogside (großer Bildband)	8.00 DM
Sinn Féin (p) Programm und Material	2.50 DM
Provos, terrorists or patriots ?	7.00 DM

Internierung & Counterinsurgency

General Kitson, Im Vorfeld des Krieges	7.50 DM
Spies in Ireland (Aufbau des britischen Spionagesystems in Irland)	3.00 DM
Technology of repression, Taktiken der britischen Repression	3.50 DM
Geschichte der Internierung in Irland	6.00 DM
Gefängnisausbrüche der IRA	6.00 DM
The Guineapigs (über sensorische Deprivation in Nordirland-Folter)	5.00 DM
Flames of LONG KESH - Bericht vom großen Gefangenenaufstand im KZ Long Kesh	5.00 DM
Political murder in northern Ireland	leihweise
Behind the wire (genaues Protokoll vom Hungerstreik Mike Farrells - PD)	3.00 DM

FILM: aus Long Kesh geschmuggelt, 10 Min/16 mm gegen Depsite von 100.00 DM

Weitere Irlandfilme über: Zentralfilmverleih, 2 Hamburg, Karl-Muck-Platz 9.

DIA-Tonvortrag der Mediengruppe Köln über Irland, Kasette und 80 Dias (1 Carousel Kodak sav 2000), F. Becker-5Köln 41 - Sülzgürtel 56.

Schulungsmaterial & Ökonomie

Culture & Revolution	2.00 DM
The great oil & gas robbery, A case study of monopoly capital	4.00 DM
Imperialism & the irish nation	2.00 DM
Englischtexte (siehe "Neuerscheinungen")	
The Ardboe martyrs	1.20 DM
The rise of the irish trade unions	5.00 DM
The formation of irish economy	6.00 DM

(Weiteres Material zur Polit-Ökonomie kann in unserem Frankfurter Archiv eingesehen werden)

Periodische Zeitungen

An Phoblacht, prov. IRA	0.65 DM
Republican news, Belfast IRA	0.65 DM
Unfree citizen, PD	0.65 DM
Starry Plough, IRSP	0.65 DM

(Zeitungen erscheinen wöchentlich bis monatlich)

Propagandamaterial

- Plakate:** Frauenarmee  
 Join the Belfast Brigade (mehrfarbig)  
 Join the peoples army (mehrfarbig)  
 Britische Truppen raus aus Irland  
 IRA im Einsatz in Belfast  
 IRA Bild mit: Sieg für die IRA  
 Schluß mit Konzentrationslagern in  
 Nordirland/ Freiheit für die politischen  
 Gefangenen  
 DIN A 1 Plakat mit Szenen des irischen  
 Widerstandes  
 Arbeiter zerstören britischen Panzer  
 Irischer Junge mit Molotow-cocktail

und viele andere mehr.

Die Plakate haben durchweg DIN A 2 Format und  
kosten 5.00 DM per Stück.  
100 Stück kosten 30.00 DM

- Fahnen der republikanischen Bewegung, STARRY  
 PLOUGH, DIN A 1 Oberformat 10.00DM  
 Bemalte Taschentücher der Gefangenen aus Long  
 Kesh und anderen Gefängnissen 15.00DM  
 18 großformatige Bilder über Irland (Original-  
 fotografien) 9.00DM  
 Aufkleber, gummiert, DIN A 6 "Freiheit für alle  
 politischen Gefangenen in England und Irland)  
 100 Stück = 5.00DM  
 sowie alte und neue Flugblätter  
 u. v. a.  
 Kugelschreiber, mit Eindruck" Belfast Brigade  
 der IRA" 2.00DM  
 Buttons "End internment" 2.00DM

**ZU BESTELLEN OBER:**

WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITATSKOMITEE -  
637 OBERURSEL 5 - POSTFACH 35  
Tel. 06171/ 73212

Schallplattenliste gesondert anfordern: viele  
NEUERSCHEINUNGEN



Ausstellung des Westdeutschen Irland-  
solidaritätskomitees in Paris, wo mit  
MIR, ETA und SUV-Soldaten Diskussionen  
über den irischen Freiheitskampf ge-  
führt werden konnten

**NEUE BROSCHURE**

IN KÜRZE GIBT DAS IRLANDKOMITEE EINE  
CA. 40 SEITIGE BROSCHÜRE HERAUS ZUR  
BESCHREIBUNG DER ENTWICKLUNGSGESCHICHTE  
DER KÄMPFE IN IRLAND,  
ZUSAMMEN MIT EINER AUSFÜHRLICHEN ANA-  
LYSE UND GESAMTÜBERSICHT.

JETZT BEREITS BESTELLEN ! PREIS CA.  
4.00 DM

Impressum:  
Herausgeber ist das Westdeutsche Irlandsolidari-  
tättskomitee - 637 Oberursel 5 - PF 35  
verantwortlicher Redakteur: Ruairi  
O'Shaughnessy



## GRÖSSTES ANGEBOT IRISCHER SCHALLPLATTEN IN DER BUNDESREPUBLIK

## REBELLENSONGS, KAMPFLIEDER DER REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG &amp; FOLKLORE

IRISH SONGS OF FREEDOM VOL.1	(ALTE & NEUE SONGS "RIFLES OF THE IRA)	15.50 DM
IRISH SONGS OF FREEDOM VOL.2	(DITO: MIT "BELFAST BRIGADE" )	15.50 DM
IRISH SONGS OF FREEDOM VOL.3	(DITO: MIT "IRISH SOLDIER BOY" )	15.50 DM
THE BARLEYCORN MIT TEXTEN	("THE WINDS ARE SINGING FREEDOM" )	16.50 DM
DUBLINERS	("WHISKEY ON A SUNDAY" BRD VERGRIFFEN)	10.50 DM
JAMES CONNOLLY-IRISH REBEL	("KAMPFLIEDER "LONELY BANNA STRAND" )	15.50 DM
BEST IRISH FOLK HITS	(ARAN) FOLK GRUPPE "SWEET CARNLOUGH BAY" )	15.50 DM
SONGS OF THE IRISH REPUBLIC	(FEE MCGORMANN )	15.50 DM
STICK' EM UP	(ORIGINALAUFNAHME AUS DEM SCHÖNSTEN PUB IRLAND "FOUR GREEN FIELDS" )	15.50 DM
DOLPHIN REBEL	(BEKANNTE GRUPPEN MIT IRA LIEDERN )	16.50 DM
LET THE PEOPLE SING	(WOLFETONES "MEN BEHIND THE WIRE" )	16.50 DM
UP THE REBELS	(WOLFETONES "ROGER CASEMENT" )	16.50 DM
TILL IRELAND A NATION	(WOLFETONES - MIT TEXTBAND EXTRA )	16.50 DM
DUBLINERS ALIVE & WELL	(IN DER BRD VERGRIFFEN )	15.50 DM
DUBLINERS LIVE	(IN BRD VERGRIFFEN )	15.50 DM
CHIEFTAINS 3	(AUSZEICHNUNG SONGFESTIVAL VALLADOLID)	17.50 DM
FLYING COLUMN 1	(ÜBERALL VERGRIFFEN - EINE DER BEST- EN GRUPPEN - REBELLENSONGS )	17.50 DM
FLYING COLUMN 2	(NEUE KAMPFLIEDER - FÜR KENNER )	17.50 DM
BEST OF WOLFHOUND	(KAMPFLIEDER DER IRA AUS NEUESTER ZEIT "PROVIE LULLABY" ETC. )	15.50 DM
THE BOGSIDE VOLUNTEERS	(20 ALTE & NEUE IRA KAMPFLIEDER )	15.50 DM
CIVIL RIGHTS SONGS	(LIEDER D.BÜRGERRECHTSBEWEGUNG MIT "BURNTOLLET AMBUSH" )	15.50 DM
MEN BEHIND THE WIRE	(DIE ORIGINALAUFNAHME UA.LIEDER )	15.50 DM
IRISH REVOLUTIONARY SONGS 1	(MIT "MERRY PLOUGHBOY" UND TEXTEN )	15.50 DM
THE LID OF ME GRANNYS BIN	("PROVIE BIRDIE"-MEN FROM DAILY MAIL")	15.50 DM
P R O S P E R O U S	(BESTE GESANGS- & INSTRUMENTALPALLTE, NACH WOODIE GUTHRIE & BOB DYLAN )	16.50 DM
GREEN CROSS CEILI BAND	(CEILI MUSIC ZUR UNTERSTÜTZUNG DER REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG )	15.50 DM
I KNOW MY LOVE	(THE DUBLINERS- IN BRD VERGRIFFEN )	10.50 DM
SEVEN DEADLY SINS	(THE DUBLINERS )	10.50 DM
IRELAND UNITED, GAELIC		
AND FREE	(WOLFHOUND - NEUE KAMPFLIEDER IRA )	15.50 DM
BEST OF SEAN MCGUIRE	(DUDELSACK, JIGS & REELS )	15.50 DM

THE REBEL SONGS OF IRELAND FREEDOM SONS	(DIVERSE GRUPPEN "DYING REBEL" (WOLFHOUND - EINE DER BESTEN AUFNAHMEN MIT "FREE THE PEOPLE"- "FREEDOM SONS"	)	15.50 DM
MORE OF THE HARD STUFF	(DUBLINERS - IN BRD VERGRIFFEN	)	10.50 DM
SONGS OF THE IRISH PEOPLE	(LONG KESH GRUPPE	)	15.50 DM
SONGS OF THE IRISH RISING	(ÄLTER & NEUERE LIEDER "THREE FLOWERS"	)	15.50 DM
AT THEIR BEST	(MCGUIRE & SHERLOCK - FLÖTE & VIOLINE	)	15.50 DM
BALLADS ON TAP	(DUBLINERS - IN BRD VERGRIFFEN	)	15.50 DM
SMASH INTERNMENT	(ORIGINALAUFNAHME AUS LONG KESH KON- ZENTRATIONSLAGER GESCHMUGGELT	)	15.50 DM
SING A REBEL SONG OF IRELAND	(CONNIE FOLEY "OFF TO DUBLIN IN THE GREEN)		15.50 DM
N A F I L I 1	(FLÖTE & GEIGE & DUDELSACK - EINE DER BESTEN KLASS. INSTRUMENTALGRUPPEN	)	16.50 DM
N A F I L I 3	JIGS & REELS - S.O.	)	16.50 DM
IRISH TRADITIONAL FIDDLE	(SEAN MCGUIRE U.A.	)	15.50 DM

DAZU VIELE BEKANNTE STÜCKE AUCH ALS SINGLE PLATTEN (PROVIE BIRDIE - PROVIE LULLABY)  
U N D ETWA 300 WEITERE TITEL DER FIRMEN OUTLET, DOLPHIN, EMERALD UND TARA-MUSIC FÜR  
DIE WIR DIE DEUTSCHE VERTRETUNG ÜBERNOMMEN HABEN.

JEDER PLATTE IST EIN POSTER ZUR SITUATION IN NORDIRLAND BEIGELEGT !

## NEW RECORD



ENGLANDS VIETNAM - NEUE SCHALLPLATTE  
Mit neuen Liedern der Kämpfe 68 - 75  
Preis: DM 20.00 plus 2.00 Porto

WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITÄTSKOMI-  
TEE - 637 OBERURSEL 5 - Postfach 35

(und viele andere Neuerscheinungen:

- 1.) Sean South von den Freeman aus Belfast.
- 2.) Folklore von den Freeman mit: "Lord of the dance".
- 3.) Chieftain I/II/III/IV
- 4.) Zwei Dubliners Neuerscheinungen
- 5.) Four Green Fields von Flying Column
- 6.) Sam Hall - Flying Column